









LANDESHAUPTSTADT

Wiesbadener Stadtanalysen

Monitoring Weiterbildung

Fortschreibung bis 2014

WIESBADEN

Amt für
Strategische Steuerung,
Stadtforschung und Statistik

www.wiesbaden.de

Impressum

Herausgeber
Landeshauptstadt Wiesbaden
Amt für Strategische Steuerung,
Stadtforschung und Statistik
Wilhelmstraße 32, 65183 Wiesbaden
ISSN: 0949-5983
- August 2015

Bezug
Amt für Strategische Steuerung,
Stadtforschung und Statistik
Information & Dokumentation
Postfach 39 20, 65029 Wiesbaden

Tel.: 06 11/31-54 34
FAX: 06 11/31-39 62
E-Mail: dokumentation@wiesbaden.de
Internet: www.wiesbaden.de/statistik

Druckerei
Druck-Center Landeshauptstadt Wiesbaden

Alle Rechte vorbehalten
Vervielfältigung, auch auszugsweise nur mit Quellenangabe gestattet und mit der Bitte um ein Belegexemplar.
Für gewerbliche Zwecke ist es grundsätzlich nicht gestattet diese Veröffentlichung oder Teile daraus zu vervielfältigen, auf Mikrofilm/-fiche zu verfilmen oder in elektronische Systeme zu speichern.

Monitoring Weiterbildung - Fortschreibung bis 2014

Seite

1 Kontext und Auftrag 1

2 Fortschreibung Monitoring bis 2014 3

2.1 Angebots- und Nachfragestrukturen 3

2.2 Unterrichtseinheiten (UE) und Belegungen 8

2.3 Nutzerstrukturen nach Geschlecht und Alter 15

2.4 Städtevergleich 24

2.5 Finanzkennziffern 27

2.5.1 Einnahmen aus Teilnehmergebühren und direkte Kosten der Kurse/Veranstaltungen 27

2.5.2 Deckungsbeitrag I 33

2.5.3 Zuschüsse und Bereitschaftskosten 36

2.5.4 Landeshauptstadt Wiesbaden als Zuschussgeber 39

2.5.5 Grad der Eigenfinanzierung 45

2.5.6 Gewinne und Verluste bei VHS und VBWs 47

3 Fazit 48

ANHANG

Stadtanalysen

Stadtanalysen

Verzeichnis der Tabellen und Bilder

Seite

Tab. 1: Angebotene und durchgeführte Veranstaltungen, bei VHS und VBWs 2000 - 2014 4

Bild 1: Durchgeführte Veranstaltungen der VHS und VBWs 2000 - 2014 5

Tab. 2: Realisierungsgrade und Ausfallquoten bei VHS und VBWs 2000 – 2014 6

Bild 2: Realisierungsgrade bei VHS und VBWs 2000 - 2014 7

Tab. 3: Erteilte Unterrichtseinheiten (UE) bei VHS und VBWs 2000 - 2014 9

Bild 3: Erteilte Unterrichtseinheiten pro Veranstaltung bei VHS und VBWs 2000 - 2014 10

Tab. 4: Belegungen bei VHS und VBWs 2000 - 2014 12

Bild 4: Belegungen pro Veranstaltung bei VHS und VBWs 2000 - 2014 13

Tab. 5: Durchschnittliche Belegungszahlen bei VHS und VBWs 2000 - 2014 13

Tab. 6: Belegungen nach Veranstaltungsformen bei VHS und VBWs 2000 – 2014 14

Tab. 7: Belegungen in Kursen bei VHS und VBWs nach Geschlecht 2000 - 2014 16

Bild 5: Frauenanteile nach Fachbereichen der Kurse (Durchschnitt 2000 – 2014 in %) 17

Tab. 8: Belegungen in Kursen bei VHS und VBWs nach Altersgruppen 2000 – 2014 (in %) 20

Tab. 9: Kursbelegungen bei VHS und VBWs nach zusammengefassten Altersgruppen 2000 - 2014 (in %) .. 21

Bild 6: Kursbelegungen bei VHS und VBWs nach zusammengefassten Altersgruppen 2000 - 2014
- Anteile bis unter 25 Jahren (in %) 22
- Anteile 25 bis unter 50 Jahren (in %) 22
- Anteile 50 Jahre und älter (in %) 22

Tab. 10: Angebotsdichte im Städtevergleich 2000 - 2013 25

Tab. 11: Weiterbildungsdichte im Städtevergleich 2000 - 2013 ... 25

Tab. 12: Reichweite im Städtevergleich 2000 - 2013 26

Tab. 13: Einnahmen von VHS und VBWs aus Teilnehmergebühren 2008 - 2014 28

Tab. 14: Honorare und direkte Kosten der Kurse/Veranstaltungen 2008 - 2014 31

Bild 7: Deckungsbeitrag I insgesamt sowie für Kurse und Studienfahrten/Studienreisen bei VHS und VBWs in Wiesbaden im Jahr 2014 (in %) 33

Verzeichnis der Tabellen und Bilder

Seite

Tab. 15: Deckungsbeitrag I bei VHS und VBWs nach Fachbereichen der Kurse und Veranstaltungsformen 2008 - 2014 (in %) 34

Tab. 16: Zuschüsse und Bereitschaftskosten bei VHS und VBWs 2008 - 2014 38

Bild 8: Relationen zwischen Einnahmen aus Teilnehmergebühren, Bereitschaftskosten und Zuschüssen bei VHS und VBWs 2014 39

Tab. 17: Mietverrechnungen für VHS und VBWs 2008 – 2014 40

Tab. 18: Städtische Zuschüsse und Erstattungen an VHS und VBWs 2008 – 2014 41

Tab. 19: Städtische Zuschüsse pro Veranstaltung, pro Unterrichtseinheit (UE) und pro Teilnehmer/-in sowie Gebühren pro Teilnehmer/-in bei VHS und VBWs 2008 - 2014 43

Tab. 20: Grad der Eigenfinanzierung bei VHS und VBWs
Bild 9: 2008 - 2014 (in %) 46

Tab. 21: Gewinne und Verluste bei VHS und VBWs 2008 – 2014 47

Stadtanalysen

1 Kontext und Auftrag

Beschlüsse zur Fortschreibung des „Monitorings Weiterbildung" ...

Auf der Basis früherer Untersuchungen und des ersten umfassenden Monitoring-Berichts zur kommunalen Weiterbildung in Wiesbaden[1] wurde das Amt für Strategische Steuerung, Stadtforschung und Statistik mit der regelmäßigen Fortschreibung des „Monitorings Weiterbildung" beauftragt (Magistratsbeschlüsse Nr. 0409 vom 20. Mai 2008, Nr. 1004 vom 21. Dez. 2010, Nr. 0573 vom 14. August 2012 und STVV-Beschlüsse Nr. 0262 vom 12. Juni 2008, Nr. 0012 vom 17. Febr. 2011 und Nr. 0383 vom 6. Sept. 2012). Ergänzend wurden „strategische Zielsetzungen" für den kommunalen Weiterbildungsbereich (= Volkshochschule Wiesbaden und 5 Vorortbildungswerke) ausgearbeitet und beschlossen (Magistratsbeschlüsse Nr. 0660 vom 12. Sept. 2012 und Nr. 0483 vom 24. Juni 2014 sowie STVV-Beschlüsse Nr. 0491 vom 04. Okt. 2012 und Nr. 0253 vom 17. Juli 2014). Das Monitoringsystem und die 7 Handlungsfelder der strategischen Zielsetzungen liefern zusammen ein transparentes, differenziertes und nützliches Instrumentarium für eine wirkungsvolle fachliche Steuerung und zielorientierte Weiterentwicklung des kommunalen Weiterbildungsbereichs in Wiesbaden. Mit Magistratsbeschluss Nr. 0573 vom 14. Aug. 2012 und STVV-Beschluss Nr. 0383 vom 06. Sept. 2012 wurde das Amt für Strategische Steuerung, Stadtforschung und Statistik auch beauftragt, „bei den zukünftigen Fortschreibungen des Monitorings Weiterbildung die Dimensionen der strategischen Zielsetzungen einzubeziehen und die jeweiligen Zielerreichungsgrade quantitativ und qualitativ zu erfassen". Das bisherige (quantitative) Monitoring zur Weiterbildung[2] zu den Angebots- und Nachfragestrukturen, den Nutzerstrukturen (differenziert nach Fachbereichen und Veranstaltungsformen, nach Geschlecht und

... und zur Entwicklung und Umsetzung strategischer Zielsetzungen

1 Vgl. Anlage 1 zur MV 05-V-12-0002: Kommunale Weiterbildung in Wiesbaden. Angebots- und Nutzerstrukturen der Volkshochschule und der Vorortbildungswerke. Zusammenfassender Ergebnisbericht. Wiesbaden 2005; Anlage 2a zur MV 05-V-12-0002: Zielvorstellungen und Maßnahmenkatalog. Anlage 2b: Maßnahmen-Schwerpunkte der Weiterbildungseinrichtungen VHS und VBWs. Wiesbaden 2005; Monitoring Weiterbildung. Entwicklungen 2000 – 2008. Wiesbaden 2010 (Wiesbadener Stadtanalysen).

2 Vgl. auch den ersten Fortschreibungsbericht „Monitoring Weiterbildung. Fortschreibung bis 2010." Wiesbaden 2012. (LH Wiesbaden, Reihe „Wiesbadener Stadtanalysen").

Alter sowie im Zeit- und Städtevergleich, zusätzlich noch ergänzt um wesentliche Finanzkennziffern) wurde damit um einen qualitativen Teil ergänzt.

Aktualisierung und Fortschreibung des Monitorings bis 2014

Hiermit wird zunächst die dritte **Fortschreibung des „Monitorings Weiterbildung" bis 2014** vorgelegt. Das Monitoring ist ein Informationssystem, das fortlaufend Auskunft gibt über Angebot und Nutzung im kommunalen Weiterbildungsbereich, die Leistungsfähigkeit der Einrichtungen dokumentiert, Veränderungen im Zeitvergleich erfasst, auf Problemstellungen (frühzeitig) hinweist und für Planung und Politik Steuerungsfunktionen erfüllt. In den folgenden Tabellen und Schaubildern sind für die VHS und die 5 VBWs die Daten ab dem Jahr 2000 enthalten, in der Textanalyse wird aber primär auf die Entwicklungen in den Jahren ab 2010 eingegangen.

Erstmals Ergänzung des quantitativen Monitorings um ein Handlungsprogramm in ausgewählten Bereichen

In der Besprechung mit dem Bildungs- und Kulturdezernat am 25.11.2014 wurde neben der Fortschreibung des quantitativen „Monitorings Weiterbildung" bis 2014 auch die Ergänzung um ein Handlungsprogramm mit Strategien und Maßnahmen auf der Basis der beschlossenen Strategischen Ziele vereinbart. Erstmals wird deshalb das quantitative Monitoring **erweitert um ein Handlungsprogramm,** basierend auf ausgewählten Dimensionen der strategischen Zielsetzungen. Dazu haben VHS und VBWs „besondere Projektideen" vorgeschlagen, die als Kern-Bestandteile in das Handlungsprogramm einfließen. Der praxisorientierte Handlungsplan mit Schwerpunkten in ausgewählten Handlungsbereichen ersetzt daher die bisherige Form des qualitativen Monitorings. Dieses Handlungsprogramm wird mit einer eigenen Sitzungsvorlage des zuständigen Dezernates vorgelegt.

Kooperative Erarbeitung in der „AG Weiterbildung"

Die Federführung für das „Gesamtprojekt Weiterbildung" liegt beim Kulturamt, für das „Monitoring Weiterbildung" ist das Amt für Strategische Steuerung, Stadtforschung und Statistik zuständig. Inhalte und Verfahren des Monitorings und der qualitativen Ergänzungen sowie das Handlungsprogramm wurden **mit dem Kulturamt sowie VHS und VBWs abgestimmt („AG Weiterbildung").**

2 Fortschreibung Monitoring bis 2014

2.1 Angebots- und Nachfragestrukturen

Stetiger Anstieg von ca. 4.100 auf ca. 4.500 Veranstaltungen pro Jahr

- Die Zahl der **insgesamt angebotenen Veranstaltungen der VHS Wiesbaden und der 5 VBWs** nahm in den letzten Jahren stetig zu. Die Anzahl stieg von ca. 4.100 (2011) auf ca. 4.500 (2014) Veranstaltungen pro Jahr (vgl. Tab. 1 und Bild 1).

Ca. 2.500 - 3.000 Veranstaltungsangebote der VHS pro Jahr

- Den Höchstwert von 2007 mit fast 3.000 Veranstaltungen konnte die **VHS Wiesbaden** in den Folgejahren nicht mehr erreichen. Das Angebot lag 2014 mit ca. 2.700 Veranstaltungen auf dem Niveau von 2010. In den Jahren 2011, 2012 und 2013 nahm das Angebot zwischenzeitlich auf ca. 2.500 – 2.600 Veranstaltungen ab. Diese Reduzierungen hängen mit strukturellen und personellen Veränderungen zusammen.

Leichte Zunahme bei den Angeboten von 3 VBWs, Abnahmen bei VHS AKK und VBW NED

- Bei der Mehrheit der **VBWs** gab es eine Zunahme des Veranstaltungsangebots, die Angebote lagen hier in den letzten 2 Jahren jeweils deutlich über dem Durchschnitt. Bei der VHS AKK gab es jedoch leichte und auch beim VBW NED in 2013 eine kurzfristige Abnahme. Die Angebotsreduzierung bei der VBS Schierstein 2011 hängt mit strukturellen Veränderungsmaßnahmen zusammen.

Bei steigender Tendenz durchschnittlich 38 % des Angebotes durch die 5 VBWs

- Bei den **VBWs insgesamt** zeichnet sich eine tendenzielle Zunahme des Veranstaltungsangebots von ca. 1.200 bis 1.300 (2002 - 2005) auf ca. 1.800 (2014) ab. Auf die 5 VBWs entfielen in den Jahren 2010 - 2014 im Durchschnitt etwa 38 % des Gesamtangebots. Während die VBWs insgesamt somit eine deutliche Zunahme aufzeigen, sind die Schwankungen bei der VHS in den einzelnen Jahren stärker ausgeprägt.

Ca. 2.000 - 2.100 durchgeführte Veranstaltungen der VHS jährlich Stabilisierung und Zunahmen bei allen VBWs seit 2010

- Die **Nachfragestruktur** zeigt ein ähnliches Bild wie die Angebotsentwicklung. Bei der VHS ist bei den **durchgeführten Veranstaltungen** von 2010 - 2014 ein konstantes Niveau von ca. 2.100 zu erkennen, während die Anzahl bei den VBWs (besonders 2014) stark anstieg. Hatten die VBWs insgesamt 2002 – 2005 ca. 1.000 Veranstaltungen durchgeführt, so waren es 2006 – 2008 ca. 1.100, in den Jahren 2009 – 2012 ca. 1.200, in 2013 ca. 1.300 und in 2014 fast 1.500.

Tab. 1:
Angebotene und durchgeführte Veranstaltungen bei VHS und VBWs 2000 - 2014[1)]

Indikatoren	Jahr	VHS + VBWs insgesamt[1)]	VHS Wies-baden	VBWs gesamt[1)]	VBW Bierstadt	VBW NED	VBW Klaren-thal	VBS Schier-stein	VHS AKK
angebotene Veranstaltungen	2000	3.501	2.486	1.015	280	324		119	292
	2001	3.585	2.613	972	278	332		108	254
	2002	3.963	2.665	1.298	297	369	256	117	259
	2003	3.999	2.793	1.206	284	370	185	132	235
	2004	4.161	2.946	1.215	299	380	202	137	197
	2005	3.986	2.743	1.243	326	379	191	148	199
	2006	4.183	2.841	1.342	336	392	229	186	199
	2007	4.433	2.979	1.454	339	407	256	161	291
	2008	4.036	2.516	1.520	343	484	263	228	202
	2009	3.970	2.457	1.513	350	489	275	213	186
	2010	4.276	2.709	1.567	355	490	324	217	181
	2011	4.141	2.589	1.552	402	496	302	170	182
	2012	4.153	2.546	1.607	390	509	320	209	179
	2013	4.216	2.625	1.591	393	412	399	220	167
	2014	4.524	2.701	1.823	474	489	411	272	177
	Ø	4.075	2.681	1.395	343	421	278	176	213
durchgeführte Veranstaltungen	2000	2.857	2.029	828	257	275		113	183
	2001	2.921	2.106	815	249	291		99	176
	2002	3.171	2.143	1.028	253	307	205	111	152
	2003	3.206	2.147	1.059	260	300	165	108	226
	2004	3.220	2.192	1.028	264	308	164	116	176
	2005	3.159	2.148	1.011	273	320	168	128	122
	2006	3.267	2.204	1.063	293	329	190	148	103
	2007	3.272	2.177	1.095	288	347	213	138	109
	2008	3.164	2.039	1.125	283	374	210	168	90
	2009	3.194	2.038	1.156	312	373	226	159	86
	2010	3.304	2.089	1.215	315	375	278	164	83
	2011	3.318	2.089	1.229	329	403	261	139	97
	2012	3.348	2.138	1.210	303	379	278	161	89
	2013	3.407	2.141	1.266	316	348	353	166	83
	2014	3.601	2.129	1.472	384	425	363	208	92
	Ø	3.227	2.121	1.107	292	344	236	142	124

1) Fehlende Werte für VBW Klarenthal 2000 und 2001; bei Durchschnittswerten berücksichtigt
Quelle: Amt für Strategische Steuerung, Stadtforschung und Statistik

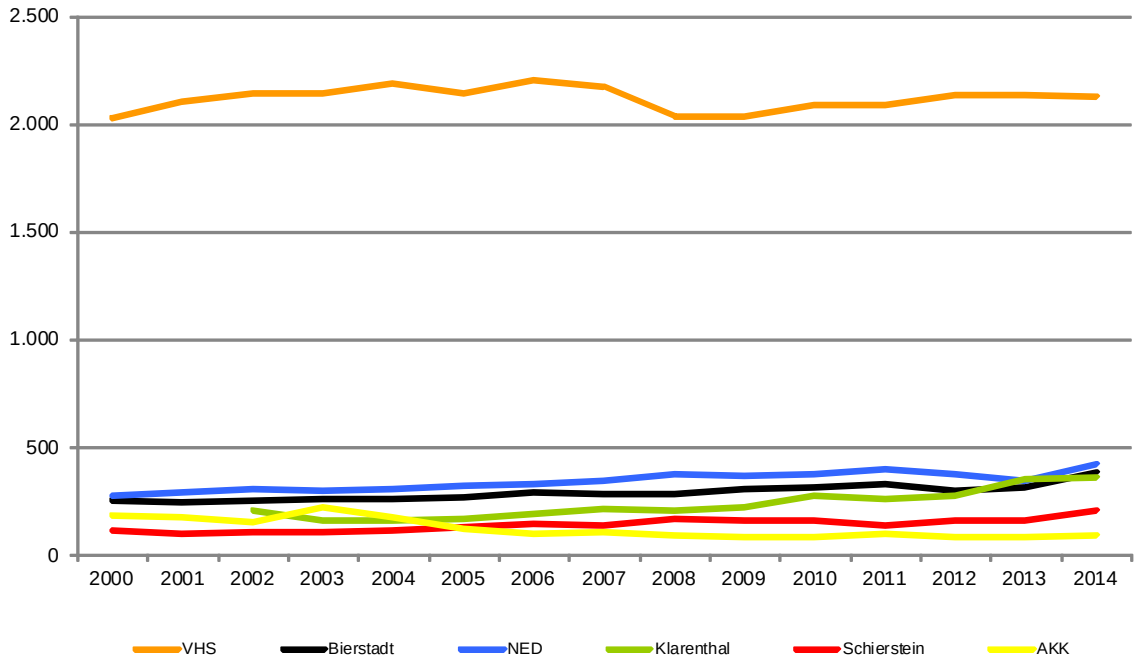
Abnahme des VHS-Anteils an durchgeführten Veranstaltungen

- **Der Anteil der VHS an den durchgeführten Veranstaltungen** nahm im Zeitraum von 2010 - 2014 (62 %) deutlich ab im Vergleich zu 2006 - 2009 (66 %), während der Anteil der VBWs von durchschnittlich 34 % (2006 - 2009) auf 38 % (2010 - 2014) anstieg.

Differenzierte Entwicklung bei den einzelnen VBWs

- **Bei 4 VBWs** ist eine deutliche Zunahme der durchschnittlich durchgeführten Veranstaltungen im Zeitraum von 2006 -2009 zu 2010 - 2014 zu erkennen: beim VBW Bierstadt von knapp 300 auf ca. 330 (seit

Bild 1:
Durchgeführte Veranstaltungen bei VHS und VBWs 2000 - 2014



Quelle: Amt für Strategische Steuerung, Stadtforschung und Statistik

2013 an einem neuen Standort in der Ortsmitte), beim VBW NED von ca. 360 auf ca. 390, bei der VBS Schierstein von etwa 150 auf rund 170. Die stärkste Zunahme hatte das VBW Klarenthal von ca. 210 auf ca. 310 durchgeführte Veranstaltungen. Die VHS AKK zeigt hingegen (nach starken Abnahmen in den Jahren 2004 – 2008) eine Stabilisierung bei ca. 90 durchgeführten Veranstaltungen pro Jahr. Bei den einzelnen VBWs sind auch kleinere zwischenzeitliche Schwankungen in einzelnen Jahren zu erkennen. Insgesamt ist eine besonders deutliche Steigerung von 2013 auf 2014 festzustellen (+ ca. 200 Veranstaltungen).

Durchschnittlicher Realisierungsgrad von ca. 80 % (der insgesamt angebotenen Veranstaltungen)

- Der durchschnittliche Realisierungsgrad aller Einrichtungen lag für den Zeitraum 2006 – 2009 bei knapp 78 % und für 2010 - 2014 bei etwa 80 %. Die Ausfallquote sank entsprechend von 22 (2006 -2009) auf 20 % (2010 - 2014) (vgl. Tab. 2 und Bild 2).

Tab. 2:
Realisierungsgrade und Ausfallquoten bei VHS und VBWs 2000 - 2014[1)]

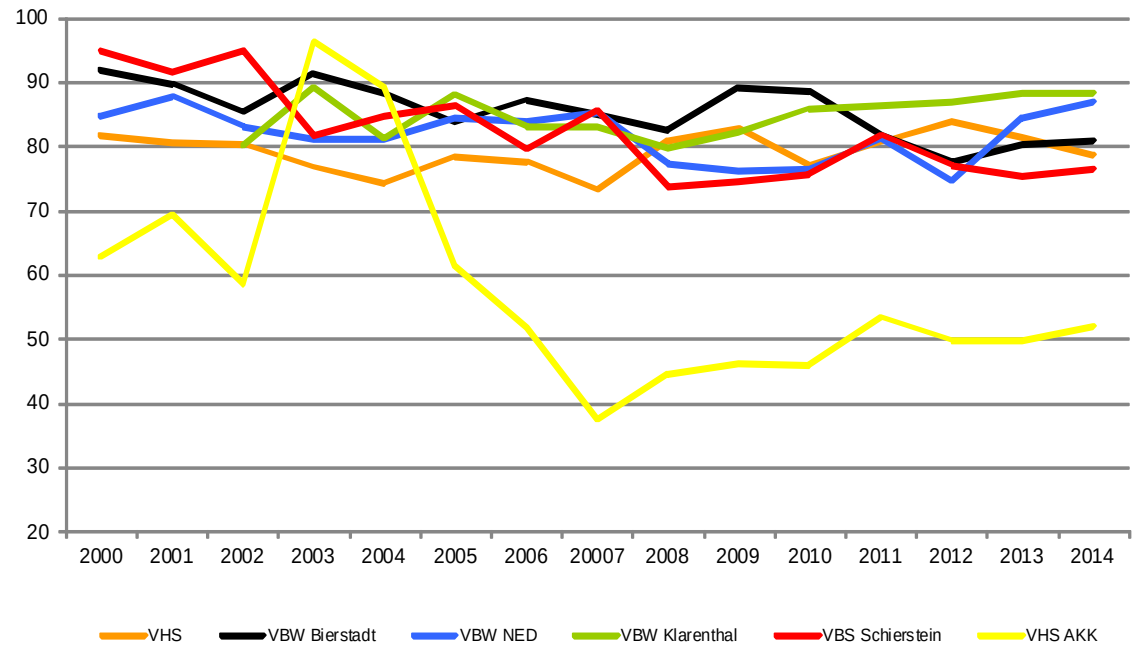
Indikatoren	Jahr	VHS + VBWs insgesamt[1)]	VHS Wies-baden	VBWs gesamt[1)]	VBW Bierstadt	VBW NED	VBW Klaren-thal	VBS Schier-stein	VHS AKK
Realisierungsgrade	2000	81,6	81,6	81,6	91,8	84,9		95,0	62,7
	2001	81,5	80,6	83,8	89,6	87,7		91,7	69,3
	2002	80,0	80,4	79,2	85,2	83,2	80,1	94,9	58,7
	2003	80,2	76,9	87,8	91,5	81,1	89,2	81,8	96,2
	2004	77,4	74,4	84,6	88,3	81,1	81,2	84,7	89,3
	2005	79,3	78,3	81,3	83,7	84,4	88,0	86,5	61,3
	2006	78,1	77,6	79,2	87,2	83,9	83,0	79,6	51,8
	2007	73,8	73,1	75,3	85,0	85,3	83,2	85,7	37,5
	2008	78,4	81,0	74,0	82,5	77,3	79,8	73,7	44,6
	2009	80,5	82,9	76,4	89,1	76,3	82,2	74,6	46,2
	2010	77,3	77,1	77,5	88,7	76,5	85,8	75,6	45,9
	2011	80,1	80,7	79,2	81,8	81,3	86,4	81,8	53,3
	2012	80,6	84,0	75,3	77,7	74,5	86,9	77,0	49,7
	2013	80,8	81,6	79,6	80,4	84,5	88,5	75,5	49,7
	2014	79,6	78,8	80,7	81,0	86,9	88,3	76,5	52,0
	Ø	79,2	79,1	79,4	85,1	81,7	84,9	80,7	58,2
Ausfallquoten	2000	18,4	18,4	18,4	8,2	15,1		5,0	37,3
	2001	18,5	19,4	16,2	10,4	12,3		8,3	30,7
	2002	20,0	19,6	20,8	14,8	16,8	19,9	5,1	41,3
	2003	19,8	23,1	12,2	8,5	18,9	10,8	18,2	3,8
	2004	22,6	25,6	15,4	11,7	18,9	18,8	15,3	10,7
	2005	20,7	21,7	18,7	16,3	15,6	12,0	13,5	38,7
	2006	21,9	22,4	20,8	12,8	16,1	17,0	20,4	48,2
	2007	26,2	26,9	24,7	15,0	14,7	16,8	14,3	62,5
	2008	21,6	19,0	26,0	17,5	22,7	20,2	26,3	55,4
	2009	19,5	17,1	23,6	10,9	23,7	17,8	25,4	53,8
	2010	22,7	22,9	22,5	11,3	23,5	14,2	24,4	54,1
	2011	19,9	19,3	20,8	18,2	18,7	13,6	18,2	46,7
	2012	19,4	16,0	24,7	22,3	25,5	13,1	23,0	50,3
	2013	19,2	18,4	20,4	19,6	15,5	11,5	24,5	50,3
	2014	20,4	21,2	19,3	19,0	13,1	11,7	23,5	48,0
	Ø	20,8	20,9	20,6	14,9	18,3	15,1	19,3	41,8

1) Fehlende Werte für VBW Klarenthal 2000 und 2001; bei Durchschnittswerten berücksichtigt
Quelle: Amt für Strategische Steuerung, Stadtforschung und Statistik

Realisierungsgrad der VHS und 4 VBWs zwischen 80 und 85 %, bei der VHS AKK seit 2005 nur etwa 50 %

Bei der VHS lagen die Realisierungsgrade 2011 – 2013 mit 81 – 84 jeweils deutlich über dem Gesamtdurchschnitt (79,1 %), in 2014 lag er mit knapp 79 % niedriger. In den letzten 5 Jahren zeigte das VBW Klarenthal einen besonders hohen Realisierungsgrad (durchschnittlich 87,2 % von 2010 - 2014). Die Realisierungsquoten der VBWs Bierstadt und NED schwanken in dieser Zeitspanne deutlicher, sind jedoch 2014 gestiegen (auf 81 % bzw. 87 %). Rückläufig waren dagegen die Werte der VBS Schierstein (von ca. 82 % auf ca. 76 %). Bei der VHS AKK lag der Durchschnitt auch für 2010 - 2014 bei nur etwa der Hälfte aller angebotenen Veranstaltungen.

Bild 2:
Realisierungsgrade bei VHS und VBWs 2000 - 2014 (in %)



Quelle: Amt für Strategische Steuerung, Stadtforschung und Statistik

Veränderungen der Rahmenbedingungen von Weiterbildung (vor dem Hintergrund gesellschaftlichen Wandels) …

Die Veränderungen der Angebots- und Nachfragestrukturen müssen gesehen werden vor dem Hintergrund **struktureller Veränderungen der Weiterbildungsarbeit** und mehr Drittmittelprojekten (bei der VHS: Bewerbungszentrum, Bildungsberatung, Integrationskurse etc.), der wachsenden Zahl von Weiterbildungsanbietern, laufenden Veränderungen der Erwartungen und des (Weiter-) Bildungsverhaltens und anderen Einflussfaktoren.

… und strukturelle, räumliche und personelle Veränderungen in VHS und VBWs

Die deutlichen Schwankungen in den Zahlen der angebotenen und durchgeführten Veranstaltungen wie auch bei den Realisierungsgraden müssen zudem betrachtet werden vor dem Hintergrund struktureller (z.B. starke Ausweitung der Stadtteilarbeit in Klarenthal), räumlicher (z.B. Standortverlagerung beim VBW Bierstadt, räumliche Engpässe bei der VBS Schierstein) sowie erfolgter personeller Veränderungen in den Geschäftsführungen einiger VBWs (Schierstein, Bierstadt, AKK).

2.2 Unterrichtseinheiten (UE) und Belegungen

Leistungsvolumen, nach erteilten Unterrichtseinheiten, zwischen 2000 und 2014 um 48 % gestiegen

- VHS und VBWs haben ihr Leistungsvolumen, gemessen an der Zahl der erteilten Unterrichtseinheiten, von 2000 bis 2010 um 94 % gesteigert, vor allem bedingt durch die Sonderentwicklungen 2009 und 2010 an der VHS (Auftrags- und Vertragsmaßnahmen). Seit 2011 nahm das Volumen deutlich ab, z. T. wegen anderer Zuordnungen (Bewerbungszentrum, Beratungen, Übungsleiterprojekte). Nimmt man 2014 als Grundlage, ergab sich eine **Zunahme des Leistungsvolumens bei VHS und VBWs insgesamt** um etwa 48 % gegenüber dem Jahr 2000 (vgl. Tab. 3 und Bild 3).

Sehr hohe Unterrichtsstundenintensität bei der VHS, vor allem durch Ausweitung der Auftrags- und Vertragsmaßnahmen

- Aufgrund des höheren Anteils an zeitintensiven Sprachkursen und vor allem an Auftrags- und Vertragsmaßnahmen war die Unterrichtsstundenintensität bei der VHS 2013/2014 mit jeweils 50 Std. pro Veranstaltung mehr als drei Mal so hoch wie bei den VBWs mit ca. 17 UE pro Veranstaltung (bei mehreren VBWs erfolgen stärkere Schwerpunktsetzungen bei weniger zeitintensiven Veranstaltungen wie Studienfahrten/Exkursionen und Einzelveranstaltungen).

Leichte Abnahme der Unterrichtsstundenintensität bei VHS

- Die Entwicklung verlief im Zeitraum von 2010 - 2014 bei der VHS und den VBWs stark unterschiedlich. Die Unterrichtsstundenintensität der VHS sank (nach einem enormen Anstieg von ca. 35 in 2007 auf ca. 75 UE pro Veranstaltung im Jahr 2010) im Jahr 2011 um knapp 30 Unterrichtseinheiten. Die hohen Werte 2007 bis 2010 ergaben sich vor allem durch die hohe Anzahl an Auftrags- und Vertragsmaßnahmen. Die UE pro Veranstaltung stiegen 2013 und 2014 wieder leicht auf 50 an. Während das VBW Bierstadt ein konstantes Niveau von etwa 15 UE, das VBW NED sowie die VHS AKK von ca. 12 – 13 halten und die VBS Schierstein zwischen 13 und 15 lag, ist der Wert beim VBW Klarenthal von ca. 15 in 2005 bis 2010 auf ca. 24 – 26 in den Jahren 2012 – 2014 angestiegen.

Konstantes Niveau bei VBW Bierstadt, Zunahme bei VBW Klarenthal

Einflussfaktoren

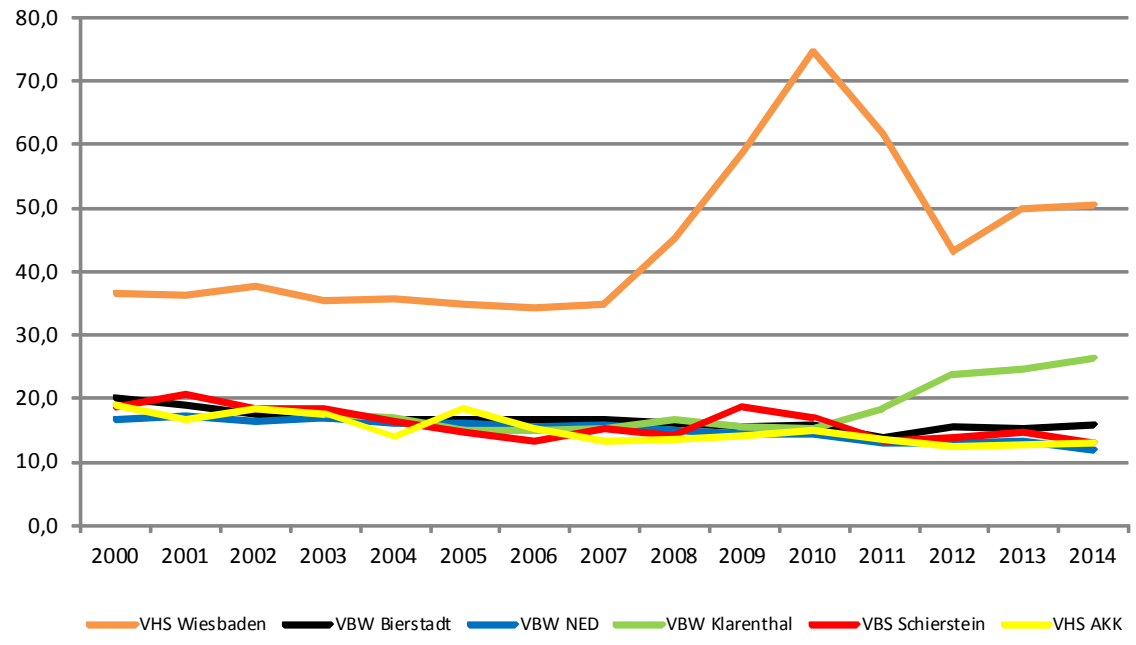
- Die Unterschiede in der Unterrichtsstundenintensität zwischen den Einrichtungen sind z. T. bedingt durch die unterschiedliche Angebotsstruktur, Veranstaltungsformen und Schwerpunktsetzungen (Kurse, Einzelveranstaltungen, Studienfahrten und -reisen).

Tab. 3:
Erteilte Unterrichtseinheiten (UE) bei VHS und VBWs 2000 - 2014

Indikatoren	Jahr	VHS + VBWs insgesamt[1)]	VHS Wies-baden	VBWs gesamt[1)]	VBW Bierstadt	VBW NED	VBW Klaren-thal	VBS Schier-stein	VHS AKK
Erteilte UEs gesamt	2000	89.385	74.111	15.274	5.137	4.571		2.098	3.468
	2001	94.092	76.271	17.821	4.751	5.044	3.005	2.059	2.962
	2002	98.904	80.781	18.123	4.458	5.068	3.750	2.040	2.807
	2003	94.576	76.201	18.375	4.425	5.091	2.886	1.979	3.994
	2004	95.098	78.548	16.550	4.398	5.012	2.781	1.908	2.451
	2005	91.145	74.770	16.375	4.552	5.144	2.524	1.899	2.256
	2006	92.104	75.715	16.389	4.897	5.084	2.849	1.987	1.572
	2007	93.088	75.890	17.198	4.845	5.536	3.259	2.097	1.461
	2008	109.453	92.143	17.310	4.556	5.637	3.494	2.394	1.229
	2009	137.020	119.836	17.184	4.838	5.359	3.500	2.276	1.211
	2010	173.842	155.714	18.128	5.010	5.451	4.282	2.151	1.234
	2011	146.271	128.459	17.812	4.583	5.272	4.807	1.839	1.311
	2012	111.583	92.005	19.578	4.703	4.876	6.644	2.242	1.113
	2013	128.374	106.723	21.651	4.845	4.623	8.694	2.437	1.052
	2014	131.935	107.318	24.617	6.060	5.043	9.636	2.695	1.183
	Ø	112.458	94.299	18.159	4.804	5.121	4.437	2.140	1.954
UEs pro Veranstaltung	2000	31,3	36,5	18,4	20,0	16,6		18,6	19,0
	2001	32,2	36,2	21,9	19,1	17,3		20,8	16,8
	2002	31,2	37,7	17,6	17,6	16,5	18,3	18,4	18,5
	2003	29,5	35,5	17,4	17,0	17,0	17,5	18,3	17,7
	2004	29,5	35,8	16,1	16,7	16,3	17,0	16,4	13,9
	2005	28,9	34,8	16,2	16,7	16,1	15,0	14,8	18,5
	2006	28,2	34,4	15,4	16,7	15,5	15,0	13,4	15,3
	2007	28,4	34,9	15,7	16,8	16,0	15,3	15,2	13,4
	2008	34,6	45,2	15,4	16,1	15,1	16,6	14,3	13,7
	2009	43,4	58,8	15,4	15,5	14,4	15,5	18,8	14,1
	2010	53,2	74,5	15,4	15,9	14,5	15,4	16,9	14,9
	2011	44,1	61,5	14,5	13,9	13,1	18,4	13,2	13,5
	2012	33,3	43,0	16,2	15,5	12,9	23,9	13,9	12,5
	2013	37,7	49,8	17,1	15,3	13,3	24,6	14,7	12,7
	2014	36,6	50,4	16,7	15,8	11,9	26,5	13,0	12,9
	Ø	34,8	44,5	16,4	17,5	14,9	18,8	15,1	15,8

Quelle: Amt für Strategische Steuerung, Stadtforschung und Statistik

Bild 3:
Erteilte Unterrichtseinheiten pro Veranstaltung bei VHS und VBWs 2000 – 2014



Quelle: Amt für Strategische Steuerung, Stadtforschung und Statistik

Ca. 45.000 Belegungen pro Jahr (2010 - 2014):
VHS: ca. 28.000 = ca. 62 %
VBWs: ca. 17.000 = ca. 38 %

- Die **durchschnittliche Zahl der Belegungen** für VHS und VBWs zusammen lag im Zeitraum von 2010 - 2014 **bei etwa 45.500 pro Jahr**. Dabei entfielen auf die VHS durchschnittlich ca. 62 % (28.200 Belegungen) und auf die 5 VBWs zusammen etwa 38 % (17.300 Belegungen) (vgl. Tab. 4).

Stärkere Zunahme der Belegungen bei den VBWs

- Während die Zahl der Belegungen bei der VHS von ca. 25.000 – 27.000 (2001 – 2011) auf zuletzt 28.000 – 30.000 (2012 - 2014) anstieg, gab es **bei den VBWs eine stärkere Zunahme** von ca. 15.000 - 16.000 (2008 - 2012) auf zuletzt 19.000 - 21.000 (2013 - 2014). Der Anteil der VHS betrug 2014 noch 58 %, der Anteil der VBWs stieg auf 42 % an.

Deutliche Unterschiede zwischen den einzelnen VBWs

- Das VBW Bierstadt hatte 2009 – 2013 eine relativ konstante Belegungszahl zwischen 3.700 und 3.900, in 2014 eine starke Zunahme auf ca. 4.600 (u.a. Auswirkung der Verlegung in die Ortsmitte). Auch das VBW NED hatte 2014 eine deutliche Zunahme auf ca. 4.300 Belegungsfälle, nachdem die Zahl seit 2004 zwischen 3.600 und knapp 4.000 (2008, 2009, 2011)

lag (Aufteilung von Kurseinheiten, Ausprobieren unterschiedlicher Kursformate, z.T. auch bessere Abstimmung und Intensivierung der Kooperation mit VBW Bierstadt). Einen starken Anstieg hatte das VBW Klarenthal: von ca. 2.000 – 3.000 (Jahre 2000 bis 2007) über ca. 3.700 – 3.800 (2008, 2009) und 4.400 – 4.800 (2010 bis 2012) auf zuletzt 7.300 (2013) bzw. 7.900 (2014) – durch Ausweitung des Angebotes, Sonderaktionen und Erschließung des Kundenpotentials durch Projekte, Stadtteilarbeit etc. Relativ starke Schwankungen zeigten sich in den letzten Jahren bei der VBS Schierstein – zwischen ca. 2.000 (2011) und 3.300 bis 3.400 (2008, 2014) Belegungsfälle. Eine gewisse Stabilisierung hat sich bei der VHS AKK ergeben: ca. 1.000 bis 1.300 Belegungsfälle pro Jahr (2011 – 2014) nach den starken Rückgängen in den Jahren 2005 bis 2010 (zwischen ca. 700 und 1.100 Belegungsfälle).

Durchschnittliche Belegungsintensität von ca. 13 Teilnehmern pro Veranstaltung

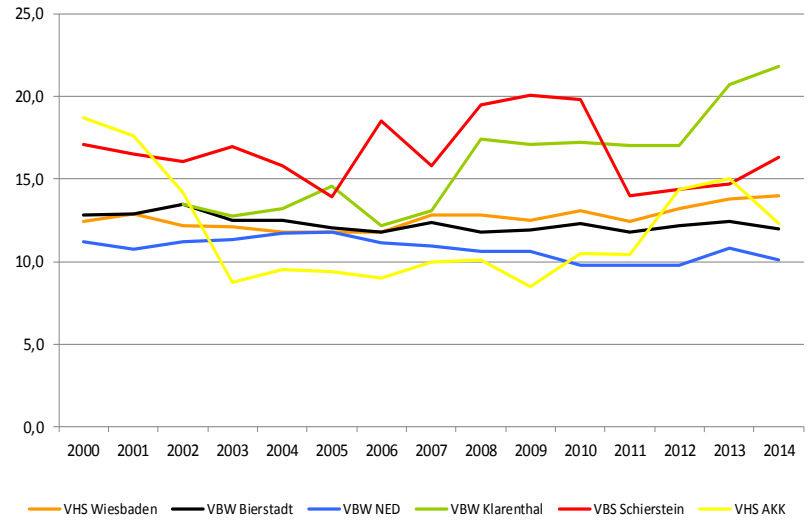
- Im Durchschnitt der Jahre 2000 – 2014 erfolgten in allen Weiterbildungseinrichtungen zusammen ca. 13 Belegungen pro Veranstaltung. Die Belegungsintensität differiert aber nach den einzelnen Einrichtungen, nach verschiedenen Programmbereichen und Veranstaltungsformen sowie nach unterschiedlichen Schwerpunktsetzungen (z. B. nach Aktualität und Attraktivität der Semesterthemen).
- Bei der VHS dominierten in allen Jahren die Belegungen in Kursen mit meistens 85 % bis 92 %. Auch bei den VBWs Bierstadt und NED dominieren die Kursbelegungen (meist zwischen 70 und 85 %). Beim VBW Klarenthal ist der Anteil der Kursbelegungen stark angestiegen (zwischen 82 und 84 % in 2013 und 2014), während die VBWs Schierstein und die VHS AKK auch in den letzten Jahren größere Anteile der Gesamtbelegungen aus Studienfahrten und -reisen bzw. von Einzelveranstaltungen rekrutieren (vgl. Tab. 6). Darin schlagen sich besondere Schwerpunktsetzungen der einzelnen Einrichtungen und spezifische Konzentrationen auf unterschiedliche Veranstaltungsformen nieder.

Tab. 4:
Belegungen bei VHS und VBWs 2000 - 2014

Indikatoren	Jahr	VHS + VBWs insgesamt[1)]	VHS Wies-baden	VBWs gesamt[1)]	VBW Bierstadt	VBW NED	VBW Klaren-thal	VBS Schier-stein	VHS AKK
Belegungen gesamt	2000	39.906	25.214	14.692	3.287	3.078	2.979	1.929	3.419
	2001	40.188	27.086	13.102	3.210	3.122	2.039	1.634	3.097
	2002	39.762	26.218	13.544	3.400	3.445	2.763	1.782	2.154
	2003	38.614	26.053	12.561	3.246	3.406	2.108	1.830	1.971
	2004	38.396	25.827	12.569	3.295	3.605	2.166	1.829	1.674
	2005	37.776	25.341	12.435	3.283	3.789	2.448	1.773	1.142
	2006	39.043	25.958	13.090	3.455	3.665	2.312	2.731	927
	2007	41.201	27.787	13.414	3.568	3.791	2.786	2.184	1.085
	2008	41.341	26.178	15.163	3.345	3.981	3.655	3.270	912
	2009	40.230	25.531	14.699	3.719	3.948	3.871	2.433	728
	2010	43.112	27.411	15.701	3.860	3.685	4.768	2.519	869
	2011	41.143	25.926	15.217	3.881	3.960	4.425	1.946	1.005
	2012	43.862	28.145	15.717	3.683	3.701	4.736	2.314	1.283
	2013	48.132	29.483	18.649	3.918	3.752	7.299	2.436	1.244
	2014	51.143	29.813	21.330	4.609	4.277	7.931	3.384	1.129
	Ø	41.590	26.798	14.792	3.584	3.680	3.752	2.266	1.509
Belegungen pro Veranstaltung	2000	14,0	12,4	17,7	12,8	11,2		17,1	18,7
	2001	13,8	12,9	16,1	12,9	10,7		16,5	17,6
	2002	12,5	12,2	13,2	13,4	11,2	13,5	16,1	14,2
	2003	12,0	12,1	11,9	12,5	11,4	12,8	16,9	8,7
	2004	11,9	11,8	12,2	12,5	11,7	13,2	15,8	9,5
	2005	12,0	11,8	12,3	12,0	11,8	14,6	13,9	9,4
	2006	12,0	11,8	12,3	11,8	11,1	12,2	18,5	9,0
	2007	12,6	12,8	12,3	12,4	10,9	13,1	15,8	10,0
	2008	13,1	12,8	13,5	11,8	10,6	17,4	19,5	10,1
	2009	12,7	12,5	13,1	11,9	10,6	17,1	20,1	8,5
	2010	13,2	13,1	13,3	12,3	9,8	17,2	19,8	10,5
	2011	12,4	12,4	12,4	11,8	9,8	17,0	14,0	10,4
	2012	13,1	13,2	13,0	12,2	9,8	17,0	14,4	14,4
	2013	14,1	13,8	14,7	12,4	10,8	20,7	14,7	15,0
	2014	14,2	14,0	14,5	12,0	10,1	21,8	16,3	12,3
	Ø	12,9	12,6	13,4	12,3	10,7	15,9	16,0	12,2

Quelle: Amt für Strategische Steuerung, Stadtforschung und Statistik

Bild 4:
Belegungen pro Veranstaltung bei VHS und VBWs 2000 - 2014



Quelle: Amt für Strategische Steuerung, Stadtforschung und Statistik

Tab. 5:
Durchschnittliche Belegungszahlen bei VHS und VBWs 2000 - 2014

Einrichtung	Durchschnitt 2000 - 2014	Entwicklungstendenzen
VHS Wiesbaden	ca. 27.000	deutliche Zunahme 2001 (+7 %), 2002 - 2006 sehr konstant bei ca. 26.000, 2007 bei knapp 28.000, 2008 und 2009 bei ca. 26.000, 2010 Zunahme auf 27.400, 2011 Rückgang auf knapp 26.000, 2012 wieder Anstieg auf über 28.000; 2013 und 2014 Anstieg auf knapp 30.000; insgesamt im Zeitvergleich jährliche Schwankungen zwischen ca. 25.000 und knapp 30.000 Belegungen.
VBW Bierstadt	ca. 3.600	sehr konstant: 2000 - 2005 und 2008 zwischen 3.200 und 3.400; 2006 und 2007 Zunahme auf ca. 3.500 - 3.600; 2010 und 2011 Zunahme auf knapp 3.900, 2012 leichter Rückgang auf 3.700; 2013 Anstieg auf 3.900, 2014 Anstieg auf 3.700; insgesamt relativ kontinuierliche Zunahme der Belegungen von ca. 3.100 - 3.300 auf zuletzt 4.600.
VBW NED	ca. 3.700	fast kontinuierliche Zunahme von ca. 3.100 (2000) auf knapp 4.000 Belegungen (2008, 2009, 2011); 2010 und 2012 leichter Rückgang auf 3.700, 2013 Stabilisierung; 2014 Anstieg auf 41.300; insgesamt ziemlich stetiges Wachstum.
VBW Klarenthal	ca. 3.800	starke Schwankungen zw. 2.100 (2003) und knapp 3.000 (2000), 2004 - 2006 zw. 2.200 und 2.400, seit 2007 starke Zunahme auf zuletzt ca. 4.800 (2010 und 2012); weitere sehr starke Zunahme auf 7.300 (2013) und 7.900 (2014); über gesamte Zeitspanne sehr starke Zunahmen.
VBS Schierstein	ca. 2.300	mit Ausnahme von 2002 (Abnahme) sehr konstant zw. ca. 1.800 und 1.900 (bis 2005); in 2006 und 2008 starke Zunahme auf ca. 2.700 bzw. 3.300, in 2007 aber starke Abnahme auf 2.200, 2009 und 2010 bei ca. 2.500; 2013 bei 2.400; 2014 starker Anstieg auf 3.400; insgesamt relativ starke Schwankungen in den letzten Jahren.
VHS AKK	ca. 1.500	sehr starke Abnahme von ca. 3.400 (2000) auf Minimum von 730 (2009), 2010 leichte Stabilisierung bei 870 2011 und 2012 wieder Zunahme auf ca. 1.000 bzw. 1.300; 2013 und 2014 erneute leichte Abnahme auf etwa 1.100 - 1.200; insgesamt starker Rückgang mit leichten Schwankungen.

Quelle: Amt für Strategische Steuerung, Stadtforschung und Statistik

Tab. 6:
Belegungen nach Veranstaltungsformen bei VHS und VBWs 2000 - 2014

Jahr		VHS Wiesbaden	VBW Bierstadt	VBW NED	VBW Klarenthal	VBS Schierstein	VHS AKK
2000	Kurse	85,6	88,8	91,7	60,3	56,5	39,2
	Studienfahrten + Studienreisen	2,6	3,1	4,4	18,2	7,7	31,9
	Einzelveranstaltungen	11,9	8,2	3,9	21,8	35,9	28,9
2001	Kurse	85,0	81,4	94,8	82,2	61,4	39,2
	Studienfahrten + Studienreisen	3,4	1,1	0,0	6,5	6,7	33,7
	Einzelveranstaltungen	11,6	17,5	5,2	11,3	31,9	27,0
2002	Kurse	84,3	81,6	88,6	76,5	62,9	48,5
	Studienfahrten + Studienreisen	2,9	3,4	2,4	16,8	14,5	37,1
	Einzelveranstaltungen	12,9	15,0	9,1	6,7	22,6	14,4
2003	Kurse	86,3	87,4	89,0	65,8	56,7	56,1
	Studienfahrten + Studienreisen	1,4	5,0	0,0	26,8	15,8	39,2
	Einzelveranstaltungen	12,4	7,6	11,0	7,4	27,5	4,6
2004	Kurse	83,6	91,3	86,5	77,2	67,6	58,2
	Studienfahrten + Studienreisen	1,7	4,4	4,4	12,6	11,6	31,2
	Einzelveranstaltungen	14,7	4,3	9,0	10,2	20,7	10,6
2005	Kurse	91,9	87,5	82,3	68,1	69,9	88,4
	Studienfahrten + Studienreisen	1,3	5,5	4,2	18,1	22,3	11,6
	Einzelveranstaltungen	6,8	7,0	13,5	13,8	7,8	0,0
2006	Kurse	89.3	86,5	90,9	51,3	44,7	83,1
	Studienfahrten + Studienreisen	1,9	10,3	3,3	24,8	22,1	12,3
	Einzelveranstaltungen	8,8	3,2	5,8	23,8	33,2	4,6
2007	Kurse	85,0	74,9	88,0	48,3	56,3	64,5
	Studienfahrten + Studienreisen	2,0	15,5	4,9	25,2	13,0	21,2
	Einzelveranstaltungen	13,0	9,6	7,1	26,4	30,7	14,3
2008	Kurse	87,3	76,9	85,5	54,4	37,9	55,6
	Studienfahrten + Studienreisen	1,2	13,2	6,9	27,1	11,8	18,8
	Einzelveranstaltungen	11,5	9,6	7,6	18,5	50,3	25,7
2009	Kurse	88,9	75,2	86,1	42,1	59,1	64,8
	Studienfahrten + Studienreisen	0,7	15,4	4,8	27,8	10,9	14,1
	Einzelveranstaltungen	10,4	9,5	9,0	30,1	30,0	21,0
2010	Kurse	86,4	69,5	83,3	49,4	56,1	56,0
	Studienfahrten + Studienreisen	1,8	19,7	6,0	25,7	17,3	15,3
	Einzelveranstaltungen	11,8	10,8	10,7	24,9	26,6	28,7
2011	Kurse	87,5	73,6	84,7	54,8	61,3	48,6
	Studienfahrten + Studienreisen	1,9	14,7	5,7	22,3	14,2	14,1
	Einzelveranstaltungen	10,6	11,8	9,5	22,9	24,5	37,3
2012	Kurse	87,7	79,3	84,1	66,9	58,6	58,8
	Studienfahrten + Studienreisen	1,8	15,5	9,9	19,3	18,8	11,8
	Einzelveranstaltungen	10,5	5,2	6,0	13,7	22,6	29,5
2013	Kurse	88,1	79,9	77,5	81,6	59,1	63,4
	Studienfahrten + Studienreisen	1,2	12,1	10,5	8,0	23,5	10,8
	Einzelveranstaltungen	10,7	8,0	12,0	10,4	17,4	25,8
2014	Kurse	87,8	80,4	82,1	83,5	50,9	70,0
	Studienfahrten + Studienreisen	1,4	9,3	12,3	4,6	24,8	10,5
	Einzelveranstaltungen	10,8	10,4	5,6	11,9	24,3	19,6

Quelle: Amt für Strategische Steuerung, Stadtforschung und Statistik

2.3 Nutzerstrukturen nach Geschlecht und Alter[3]

Ca. drei Viertel aller Kursteilnehmer sind Frauen

- Bei Frauen stoßen die Kursangebote von VHS und VBWs auch weiterhin auf eine deutlich größere Nachfrage als bei Männern. **Frauen stellen rund drei Viertel aller Kursteilnehmer**. Die Geschlechterverteilung zeigt sowohl zwischen der VHS und den 5 VBWs, zwischen den VBWs und auch innerhalb einer Weiterbildungseinrichtung zwischen den einzelnen Programmbereichen und über die zeitliche Entwicklung Unterschiede.

Im Durchschnitt (2010 - 2014) ca. 68 % Frauenanteil bei der VHS

- In den letzten 5 Jahren (2010 - 2014) waren bei der **VHS Wiesbaden** im Durchschnitt ca. 69 % aller Kursteilnehmer Frauen. Dies stellt einen Anstieg gegenüber den Jahren 2008 und 2009 (ca. 62 %) um 7 Prozentpunkte dar. Das Minimum von knapp 60 % ergab sich 2010. Der höchste Frauenanteil ist nach wie vor in den Gesundheitskursen (durchschnittlich 80 %) und in den kreativen Kursen des Teilbereiches „Kultur-Gestalten“ (76,5 %) zu verzeichnen. Die größte Zunahme ist im Bereich „Arbeit-Beruf“ zu erkennen. Hier stieg der Frauenanteil von etwa 23 – 30 % (2008 – 2010) auf ca. 65 % in den Folgejahren. Insgesamt ist die VHS Wiesbaden in den letzten Jahren in der Struktur der Kursteilnehmer „weiblicher geworden“.

Bei den VBWs erfolgen zwischen 72 % und 83 % der Kursbelegungen durch Frauen

- Bei den fünf **VBWs** hatte die VBS Schierstein von 2010 - 2014 die höchsten Anteile weiblicher Teilnehmer (zwischen 81 und 94 %), gefolgt von den VBWs NED und Bierstadt (je ca. 72 - 79 %). Beim VBW Klarenthal ist der Frauenanteil nach wie vor am niedrigsten (durchschnittlich ca. 69 %).
- Nach **Stoffgebieten** / Teilbereichen unterteilt, ist der Frauenanteil in Kursen im Kreativ- und Gesundheitsbereich zwischen ca. 72 bis 93 % im Durchschnitt am höchsten. In den Teilbereichen „Arbeit-Beruf“ und „Grundbildung-Schulabschluss“ liegt der Frauenanteil mit durchschnittlich 55 – 70 % etwas niedriger. Jedoch liegt der Frauenanteil bei allen Teilgebieten über den Zeitverlauf bei mehr als 50 %.

3 Nach den Merkmalen „Geschlecht“ und „Alter“ werden nur die Teilnehmer-/innen der Kurse erfasst; für Teilnehmer der Auftrags- und Vertragsmaßnahmen bei der VHS fehlen allerdings größtenteils Angaben zu Geschlecht und Alter. Für Studienfahrten, Studienreisen, Einzelveranstaltungen und Ausstellungen sind keine geschlechts- und altersspezifischen Differenzierungen möglich.

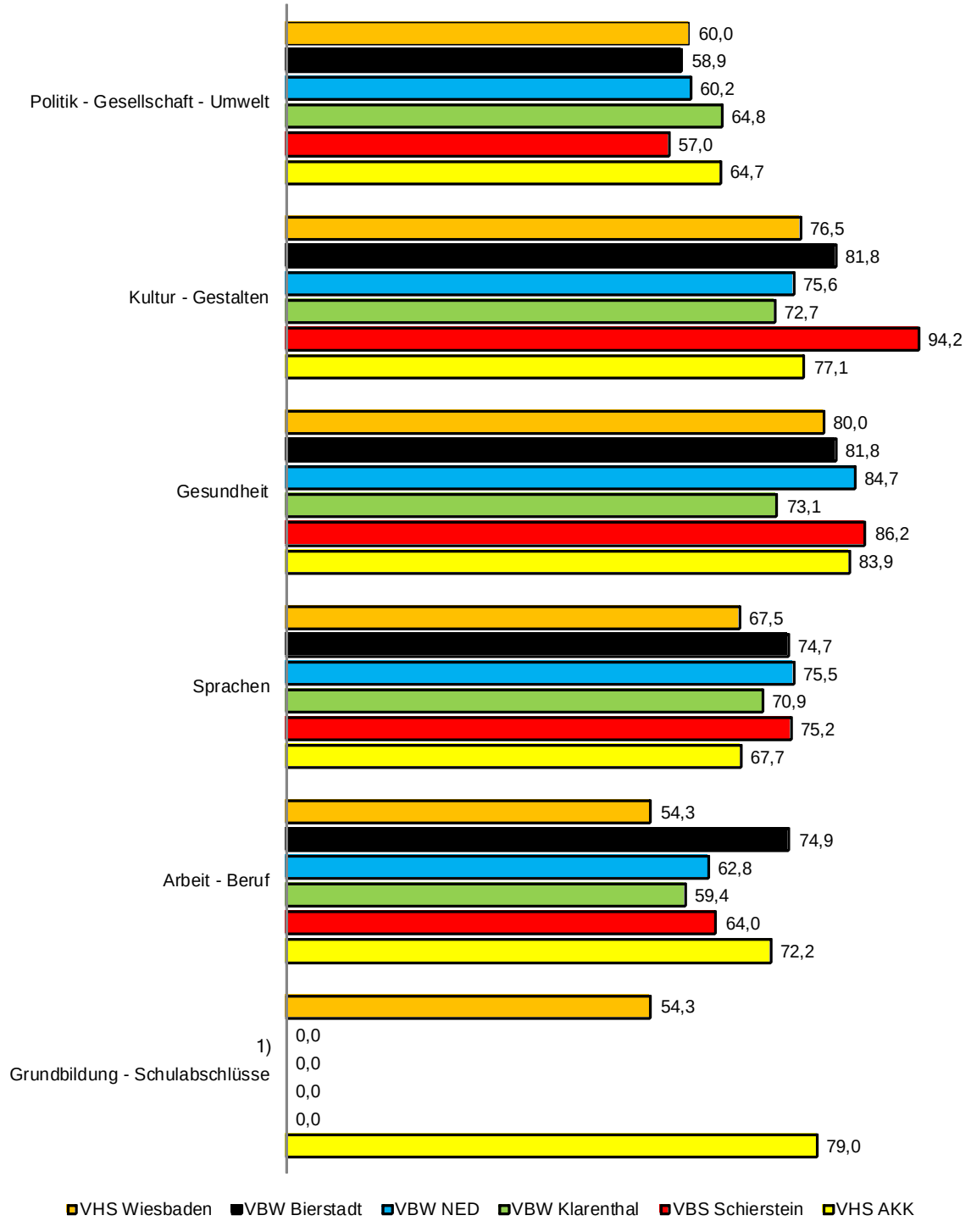
Tab. 7:
Belegungen in Kursen bei VHS und VBWs nach Geschlecht 2000 -2014[1)]
(hier: Anteil der Frauen in %)

	VHS Wiesbaden	2000	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	Ø 2000-2014
1	Pol.- Gesell.- Umw elt	66,6	68,2	40,5	55,6	38,9	67,0	64,2	64.0	66,4	60,0
2	Kultur-Gestalten	80,2	73,5	74,3	74,1	75,9	76,0	74,5	74,7	72,5	76,5
3	Gesundheit	78,0	78,5	78,4	79,4	80,4	80,4	80,4	81,9	82,8	80,0
4	Sprachen	66,6	70,4	68,7	67,9	67,0	66,7	66,7	65,3	62,9	67,5
5	Arbeit- Beruf	53,2	64,0	29,7	29,5	23,4	65,7	65,8	64,6	66,0	54,7
6	Grundbildung-Schulabschl.	51,7	55,9	42,3	52,9	38,5	50,0	48,9	65,0	44,6	54,3
	Kurse gesamt	**68,5**	**71,5**	**61,3**	**62,2**	**59,1**	**71,6**	**71,1**	**71,1**	**70,1**	**69,0**
	VBW Bierstadt										
1	Pol.- Gesell.- Umw elt	57,3	80,0	74,0	61,4	52,2	68,2	49,9	51,6	48,6	58,9
2	Kultur-Gestalten	83,7	84,5	75,7	78,2	80,4	76,7	75,1	74,9	75,9	81,8
3	Gesundheit	86,6	82,2	81,8	80,3	80,6	77,4	75,8	78,2	78,6	81,8
4	Sprachen	75,7	78,1	75,7	73,8	77,6	73,0	73,2	73,2	73,2	74,7
5	Arbeit- Beruf	65,7	64,3	84,0	83,3	75,0	74,6	70,7	76,7	73,1	74,9
6	Grundbildung-Schulabschl.								42,4		
	Kurse gesamt	**81,6**	**81,4**	**79,2**	**77,7**	**79,3**	**75,8**	**71,5**	**73,7**	**72,4**	**79,6**
	VBW NED										
1	Pol.- Gesell.- Umw elt	52,5	43,3	56,9	47,1	64,9	52,8	83,3			60,2
2	Kultur-Gestalten	78,2	78,0	69,3	73,1	79,4	75,9	74,1	79,3	80,9	75,6
3	Gesundheit	86,9	83,1	83,4	81,6	81,2	82,7	84,0	83,9	86,1	84,7
4	Sprachen	78,0	74,1	75,0	75,4	78,2	76,7	76,1	75,5	73,3	75,5
5	Arbeit- Beruf	64,4	57,4	66,0	62,7	56,2	61,6	61,5	65,8	66,1	62,8
6	Grundbildung-Schulabschl.										
	Kurse gesamt	**79,2**	**76,5**	**79,2**	**76,5**	**77,2**	**77,4**	**78,7**	**79,3**	**80,4**	**78,5**
	VBW Klarenthal										
1	Pol.- Gesell.- Umw elt		80,0	86,1	53,9	63,1	71,3	58,1	63,2	58,0	64,9
2	Kultur-Gestalten		80,9	78,9	82,3	54,5	73,0	80,0	70,5	80,3	72,7
3	Gesundheit		72,9	75,5	81,5	80,3	77,8	72,8	72,8	75,1	73,1
4	Sprachen		69,0	71,9	76,8	71,6	78,7	80,5	76,3	75,7	70,9
5	Arbeit- Beruf		61,8	59,3	61,6	59,0	56,0	66,3	61,4	66,7	59,4
6	Grundbildung-Schulabschl.										
	Kurse gesamt		**73,2**	**76,6**	**77,4**	**66,5**	**74,3**	**69,2**	**67,3**	**68,7**	**69,0**
	VBS Schierstein										
1	Pol.- Gesell.- Umw elt	63,6	47,4	100,0	55,9	57,7	64,7	71,2	44,3	32,8	57,0
2	Kultur-Gestalten	98,7	88,7	96,8	89,1	100.0	94,0	98,2	91,7	90,5	94,2
3	Gesundheit	95,4	79,4	86,2	86,8	87,4	87,8	89,9	90,7	87,2	86,2
4	Sprachen	90,8	61,6	72,4	69,9	76,7	76,9	77,6	79,2	76,7	75,2
5	Arbeit- Beruf		69,6	71,7	80,0	83,3	64,7	51,9	80,0	61,2	64,0
6	Grundbildung-Schulabschl.										
	Kurse gesamt	**93,9**	**77,0**	**83,4**	**77,1**	**81,1**	**83,4**	**84,1**	**94,3**	**81,0**	**82,3**
	VHS AKK										
1	Pol.- Gesell.- Umw elt	51,6	64,2	100,0	100,0	40,6	47,8		38,5	50,0	64,7
2	Kultur-Gestalten	69,0	70,7	79,2	84,0	83,6	89,3	67,8	86,0	72,9	77,1
3	Gesundheit	83,7	87,3	84,9	90,2	87,2	79,9	80,3	73,8	79,9	83,9
4	Sprachen	67,7	67,4	58,0	53,4	65,1	70,1	80,5	74,0	78,7	67,7
5	Arbeit- Beruf	63,1	75,0	76,5	73,6	79,2	77,5	88,5	81,5	69,2	72,2
6	Grundbildung-Schulabschl.	66,7									79,0
	Kurse gesamt	**72,9**	**76,3**	**78,1**	**74,6**	**77,4**	**77,0**	**78,0**	**73,6**	**77,7**	**76,3**

1) 2001 - 2006 ausgeblendet

Quelle: Amt für Strategische Steuerung, Stadtforschung und Statistik

Bild 5:
Frauenanteile nach Fachbereichen der Kurse (Durchschnitt 2000 - 2014 in %)



1) Keine Kurse von den VBWs in diesem Fachbereich durchgeführt.

Quelle: Amt für Strategische Steuerung, Stadtforschung und Statistik

Altersstrukturelle Verschiebungen schreiten weiter fort

- Die Verteilung der Kursbelegungen auf die verschiedenen Altersgruppen fällt nach wie vor sehr unterschiedlich aus (vgl. Tab. 9). Besonders zu erwähnen sind vor allem die **anhaltenden altersstrukturellen Verschiebungen im Zeitverlauf**: die abnehmende Tendenz der jüngeren Altersgruppen setzt sich fort, die höheren Altersgruppen dagegen sind immer stärker vertreten.

Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren stellen bei der VHS ca. 3 % der Kursteilnehmer; bei den VBWs Bierstadt und Klarenthal Zunahmen, bei den übrigen VBWs Rückgänge

- Der Anteil der **unter 18-Jährigen** lag bei der VHS in allen Jahren von 2010 - 2014 unter 3 % und sank zuletzt sogar auf ein Minimum von 1,9 %. Am stärksten ist diese Altersgruppe beim VBW Klarenthal vertreten (durchschnittlich 18,4 %), wobei sich starke jährliche Schwankungen zwischen 5 und 60 % zeigten. Die restlichen Weiterbildungseinrichtungen weisen dagegen einen durchschnittlichen Anteil der unter 18-Jährigen an allen Belegungen von jeweils 6 - 7 % auf, z. T. mit starken jährlichen Schwankungen. Zunahmen gab es in den letzten Jahren auch beim VBW Bierstadt, Abnahmen dagegen beim VBW NED und der VHS AKK.

Junge Erwachsene sind bei der VHS im Durchschnitt mit 5 %, bei den VBWs nur mit weniger als 2 % vertreten

- Den geringsten Anteil der Kursteilnehmer stellen die **18- bis unter 25-Jährigen** dar (außer VHS) – und das mit tendenziell weiter abnehmenden Anteilen. Von 2010 - 2014 gehörten an der VHS im Schnitt nur knapp 5 % dieser Gruppe an. An den VBWs lag der Anteil der Belegungen durch diese Altersgruppe in fast allen Jahren von 2010 - 2014 unter 2 %.

Ca. 26 % Anteil bei der VHS, bei den meisten VBWs unter 10 %

- Bei den **25- bis unter 35-Jährigen** gibt es deutliche Unterschiede zwischen der VHS und den meisten VBWs. Während der durchschnittliche Anteil dieser Altersgruppe bei der VHS bei ca. 26 % (2000 – 2014) liegt und somit die drittstärkste Gruppe ausmacht, stellte diese Gruppe bei 4 VBWs weniger als 10 %. Bei der VHS AKK hingegen lag dieser Anteil bei etwa 17 % (seit 2011 aber auch nur zwischen 9 und 13 %).

Mittlere Altersgruppen stellen ca. ein Drittel der Kursbelegungen, aber leicht sinkende Tendenz im Zeitverlauf

- Die Gruppe der **35- bis unter 50-Jährigen** stellt bei der VHS, beim VBW Bierstadt und VHS AKK mit jeweils über 30 % den größten Anteil an den Kursbelegungen. Bei den VBWs NED, Klarenthal und der VBS Schierstein liegen die Werte nur knapp darunter, stellen aber nicht den höchsten Anteil.

50- bis unter 65-Jährige sind weiterhin sehr stark vertreten

- Am stärksten sind bei diesen 3 VBWs die **50- bis unter 65-Jährigen** vertreten (jeweils ca. 30 - 32 %). Bei der VHS Wiesbaden (21 %), beim VBW Bierstadt (31 %) und der VHS AKK (28 %) entfielen etwa ein Fünftel bis knapp ein Drittel auf diese Gruppe.

Anteile der Senioren/innen lagen zwischen 7 % und 29 %, starke Unterschiede zwischen den Bildungseinrichtungen

- Die **Senioren/innen über 65 Jahren** sind mit ca. 29 % am stärksten bei der VBS Schierstein vertreten, wohingegen ihr Anteil bei der VHS und der VHS AKK im Durchschnitt bei ca. 7 - 10 % lag. Deutlich größer ist diese Altersgruppe bei den VBWs Bierstadt und NED (jeweils ca. 19 %) und Klarenthal (13 %).
- Diese bereits angedeuteten altersstrukturellen Verschiebungen werden durch eine **stärkere Zusammenfassung der Altersgruppen** noch deutlicher (vgl. Tab. 10 und Bild 5). Bei der **VHS Wiesbaden** hat sich der Anteil der jüngeren Altersgruppen (unter 25 Jahren) von 16 % (2000) auf ca. 7 % (2014) um mehr als die Hälfte verringert. Der Anteil der mittleren Altersgruppen nimmt seit 2007 kontinuierlich ab[4]. Der Anteil der Kursteilnehmer über 50 Jahren hingegen stieg seit 2000 um ca. 15 Prozentpunkte auf 37 % an.

Stark ausgeprägte altersstrukturelle Verschiebungen bei den VBW-Teilnehmern

- Bei den **VBWs** zeigen sich unterschiedliche Entwicklungen: in den letzten 4 Jahren vor allem in Klarenthal und Bierstadt deutliche Zunahmen der jüngeren Teilnehmer, während das VBW NED, die VBS Schierstein und die VHS AKK rückläufige Anteile aufweisen.
- Besonders auffällig sind die **ausgeprägt starken Zunahmen der älteren Kursteilnehmer** beim VBW Bierstadt (von 39 % in 2000 auf 58 % in 2014), beim VBW NED (von 39 % in 2000 auf 66 % in 2014) und bei der VHS AKK (von 25 % in 2000 auf 60 % in 2014). (Bei der VHS AKK sind jedoch in den Jahren 2009 und 2010 starke Einschnitte auf teilweise unter 10 % zu verzeichnen). Die Anteile der Teilnehmer aus den mittleren Altersgruppen sind bei allen Bildungseinrichtungen mit unterschiedlicher Intensität rückläufig.
- Die Kursangebote wurden auch in den letzten Jahren **verstärkt von der Altersgruppe der 35- bis unter 50-Jährigen nachgefragt**, bei den VBWs vor allem von den 50- bis unter 65-Jährigen.

4 Teilnehmer in Auftrags- und Vertragsmaßnahmen der VHS sind allerdings überwiegend nicht berücksichtigt.

Tab. 8:
Belegungen in Kursen bei VHS und VBWs nach Altersgruppen 2000 – 2014 (in %)

VHS Wiesbaden	2000	2001	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	Ø 2000-2014
unter 18 J.	4,0	3,1	2,7	3,2	3,2	2,9	2,7	2,5	2,3	1,9	2,8
18 - u. 25 J.	12,1	10,2	6,0	5,7	4,4	4,9	4,9	5,0	4,8	4,7	7,1
25 - u. 35 J.	33,0	33,8	20,6	20,1	19,7	20,0	21,6	21,5	20,7	21,5	26,1
35 - u. 50 J.	28,3	29,5	42,5	41,8	41,0	41,2	39,6	37,2	35,0	34,6	36,2
50 - u. 65 J.	16,5	17,7	20,9	21,5	23,0	22,6	23,1	25,4	25,9	26,8	20,6
65 J. u. älter	6,1	5,6	7,3	7,7	8,6	8,5	8,0	8,5	11,3	10,5	7,2
gesamt	**100,0**	**100,0**	**100,0**	**100,0**	**100,0**	**100,0**	**100,0**	**100,0**	**100,0**	**100,0**	**100,0**
VBW Bierstadt											
unter 18 J.	4,4	4,3	5,0	7,8	6,9	7,4	6,5	18,4	13,2	16,8	7,4
18 - u. 25 J.	3,5	2,9	1,6	1,6	1,4	1,1	1,1	0,6	0,8	0,8	1,7
25 - u. 35 J.	16,4	15,0	9,2	7,4	7,0	7,7	6,8	4,0	4,1	3,7	9,5
35 - u. 50 J.	36,4	38,0	36,2	32,8	30,9	29,3	29,2	19,7	21,3	21,0	32,1
50 - u. 65 J.	31,6	31,3	29,9	29,9	29,7	28,1	30,8	28,8	31,7	31,0	30,7
65 J. u. älter	7,7	8,5	18,1	20,5	24,2	26,4	25,5	28,5	28,9	26,7	18,5
gesamt	**100,0**	**100,0**	**100,0**	**100,0**	**100,0**	**100,0**	**100,0**	**100,0**	**100,0**	**100,0**	**100,0**
VBW NED											
unter 18 J.	5,2	6,8	6,6	10,3	8,3	5,2	4,8	4,6	2,5	1,9	5,7
18 - u. 25 J.	2,9	2,9	1,4	1,0	0,9	1,4	0,8	0,8	1,0	0,7	1,6
25 - u. 35 J.	15,8	17,4	8,6	8,4	7,0	6,9	6,5	4,7	5,0	5,1	9,9
35 - u. 50 J.	37,1	35,1	31,6	29,6	29,6	26,3	30,5	27,7	25,7	26,1	30,9
50 - u. 65 J.	30,9	30,1	33,0	32,0	31,9	34,2	32,6	32,7	32,9	31,9	32,8
65 J. u. älter	8,1	7,7	18,8	18,7	22,3	26,0	25,0	29,6	32,9	34,3	19,1
gesamt	**100,0**	**100,0**	**100,0**	**100,0**	**100,0**	**100,0**	**100,0**	**100,0**	**100,0**	**100,0**	**100,0**
VBW Klarenthal											
unter 18 J.			5,6	18,1	9,5	21,7	20,0	31,7	58,3	48,3	18,4
18 - u. 25 J.			3,6	1,1	1,0	0,6	0,5	0,6	0,1	0,1	1,2
25 - u. 35 J.			25,4	11,9	13,2	7,5	8,4	3,7	3,3	3,5	8,9
35 - u. 50 J.			29,8	27,2	31,0	38,3	22,6	26,8	10,7	13,7	28,1
50 - u. 65 J.			27,8	29,4	27,5	19,5	26,9	18,4	14,3	10,7	30,2
65 J. u. älter			7,8	12,2	17,8	12,3	21,7	18,9	13,3	23,7	13,2
gesamt			**100,0**	**100,0**	**100,0**	**100,0**	**100,0**	**100,0**	**100,0**	**100,0**	**100,0**
VBS Schierstein											
unter 18 J.	5,6	3,7	9,9	9,5	7,8	6,7	4,9	1,2	2,6	5,2	5,8
18 - u. 25 J.			1,0	1,6	1,0	1,3	0,8	1,0	0,6	0,9	1,0
25 - u. 35 J.	3,8	5,0	6,2	3,4	3,3	2,6	1,9	3,3	4,3	5,4	4,6
35 - u. 50 J.	38,9	41,4	26,4	20,9	20,6	24,2	20,3	18,9	19,9	21,4	27,7
50 - u. 65 J.	33,4	32,6	32,7	27,1	28,6	27,8	29,4	29,9	28,5	28,5	32,1
65 J. u. älter	18,3	17,3	23,8	37,5	38,6	37,4	42,4	45,8	44,1	38,6	29,0
gesamt	**100,0**	**100,0**	**100,0**	**100,0**	**100,0**	**100,0**	**100,0**	**100,0**	**100,0**	**100,0**	**100,0**
VHS AKK											
unter 18 J.	7,8	6,7	10,4	5,9	1,1	6,6	8,2	2,4	0,4	0,9	5,8
18 - u. 25 J.	8,5	5,5	3,6	2,4	10,6	27,6	3,1	2,0	0,8	1,3	6,1
25 - u. 35 J.	17,4	18,1	12,9	9,5	39,0	33,5	13,4	10,7	9,2	13,0	17,5
35 - u. 50 J.	40,7	35,9	36,9	34,7	34,1	22,4	28,0	32,2	29,4	25,6	33,4
50 - u. 65 J.	19,5	25,3	27,9	31,4	15,3	9,9	33,6	39,7	41,0	41,4	27,6
65 J. u. älter	6,1	8,5	8,4	16,2	0,0	0,0	13,6	13,0	19,2	17,8	9,5
gesamt	**100,0**	**100,0**	**100,0**	**100,0**	**100,0**	**100,0**	**100,0**	**100,0**	**100,0**	**100,0**	**100,0**

Quelle: Amt für Strategische Steuerung, Stadtforschung und Statistik

Tab. 9:
Kursbelegungen bei VHS und VBWs nach zusammengefassten Altersgruppen 2000 – 2014 (Anteile in %)[1)]

	Anteile bis unter 25 Jahre									
	2000	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	Ø 2000-2014
VHS Wiesbaden	16,1	8,7	8,9	7,6	7,8	7,6	7,5	7,1	6,6	9,9
VBW Bierstadt	7,9	6,6	9,4	8,3	8,5	7,6	19,0	14,0	17,6	9,1
VBW NED	8,1	8,0	11,3	9,2	6,6	5,6	5,4	3,5	2,6	7,3
VBW Klarenthal		9,2	19,2	10,5	22,3	20,5	32,3	58,4	48,4	19,6
VBS Schierstein	5,6	10,9	11,1	8,8	8,0	5,7	2,2	3,2	6,1	6,8
VHS AKK	16,3	13,9	8,3	11,7	34,2	11,3	4,4	1,2	2,2	11,9

	Anteile 25 bis unter 50 Jahre									
	2000	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	Ø 2000-2014
VHS Wiesbaden	61,3	63,1	61,9	60,7	61,2	61,2	58,7	55,7	56,1	62,3
VBW Bierstadt	52,8	45,4	40,2	37,9	37,0	36,0	23,7	25,4	24,7	41,6
VBW NED	52,9	40,2	38	36,6	33,2	37,0	32,4	30,7	31,2	40,8
VBW Klarenthal		55,2	39,1	44,2	45,8	31,0	30,5	14,0	17,2	37,0
VBS Schierstein	42,7	32,6	24,3	23,9	26,8	22,2	22,2	24,2	26,8	32,3
VHS AKK	58,1	49,8	44,2	73,1	55,9	41,0	42,9	38,6	38,6	50,9

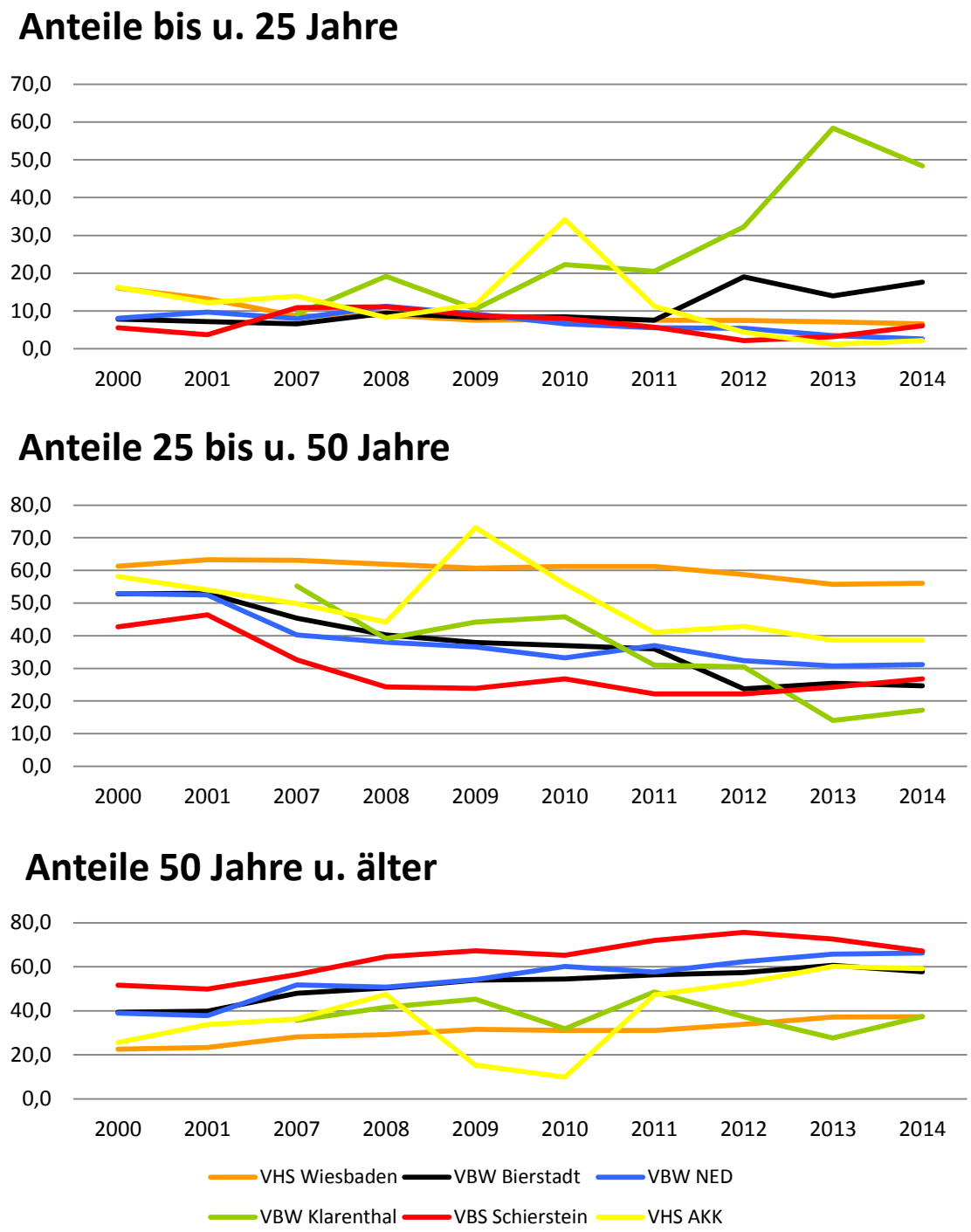
	Anteile 50 Jahre u. älter									
	2000	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	Ø 2000-2014
VHS Wiesbaden	22,6	28,2	29,2	31,6	31,1	31,1	33,9	37,2	37,3	27,8
VBW Bierstadt	39,3	48,0	50,4	53,9	54,5	56,3	57,3	60,6	57,7	49,2
VBW NED	39,0	51,8	50,7	54,2	60,2	57,6	62,3	65,8	66,2	51,9
VBW Klarenthal		35,6	41,6	45,3	31,8	48,6	37,3	27,6	37,4	43,4
VBS Schierstein	51,7	56,5	64,6	67,2	65,2	72,0	75,7	72,6	67,1	61,1
VHS AKK	25,6	36,3	47,5	15,3	9,9	47,2	52,7	60,2	59,2	37,1

1) 2001 - 2006 ausgeblendet
Quelle: Amt für Strategische Steuerung, Stadtforschung und Statistik

Wichtige Einflussfaktoren…

In den altersstrukturellen Verschiebungen der VHS und VBW-Nutzer werden einige Besonderheiten hinsichtlich der Einflussgrößen wirksam. Diese beziehen sich auf die Struktur der jeweiligen räumlichen Einzugsbereiche und lokale Besonderheiten (z. B. größere Altenwohnanlagen in Klarenthal) aber auch z. T. auf die Altersstruktur der jeweiligen Mitglieder der VBWs. Zudem beziehen sich die Besonderheiten auch auf die Prozesse des demographischen Wandels in der Gesamtstadt und in den Stadtteilen (vor allem Alterung der Bevölkerung), deren Auswirkungen sich in den altersstrukturellen Kursbele-

Bild 6:
Kursbelegungen bei VHS und VBWs nach zusammengefassten Altersgruppen 2000 – 2014 (Anteile in %)



Quelle: Amt für Strategische Steuerung, Stadtforschung und Statistik

gungen deutlich ablesen lassen. Bei der VHS Wiesbaden sind diese Verschiebungen bei den jüngeren und mittleren Altersgruppen ebenfalls erkennbar, aber nicht so stark ausgeprägt wie bei den höheren Altersgruppen (trotz „Akademie für Ältere“).

- Insgesamt sind die altersstrukturellen Verschiebungen bei den VHS- und VBW-Nutzern aber wesentlich stärker ausgeprägt, als dies die Prozesse der demographischen Alterung in der Gesamtstadt und in den Stadtteilen nahelegen, so dass hier auch noch **andere Einflussfaktoren und einrichtungsspezifische Besonderheiten** wirksam sind. Zu berücksichtigen sind auch die Maßnahmen und Aktivitäten, mit denen es besonders dem VBW Klarenthal und (seit 2012) auch dem VBW Bierstadt in den letzten Jahren gelungen zu sein scheint, mit spezifischen Angeboten vermehrt auch Kinder, Jugendliche sowie junge Erwachsene für ihre Bildungs-, Weiterbildungs- und sonstigen Angebote zu gewinnen. Auch die VBS Schierstein hatte (verstärkt ab 2006) entsprechende Bemühungen unternommen, die aber offensichtlich nicht auf Dauer erfolgreich waren, weil die Anteile der jüngeren und auch der mittleren Altersgruppen dort in den letzten Jahren wieder abgenommen und die Anteile der älteren Kursteilnehmer sehr stark zugenommen haben (auf ca. zwei Drittel). Nur in einzelnen Jahren und durch besondere Kooperationsprojekte (z. B. mit Schulen und Elternvereinen, schulergänzende Angebote, Kooperationen mit Vereinen etc.) gelingt es, **Kinder und Jugendliche als Zielgruppen** in verstärktem Maße auf die Angebote aufmerksam zu machen und sie für Bildungsangebote, Projekte etc. zu interessieren. Entsprechende Aktivitäten des VBW Bierstadt, des VBW Klarenthal, der VBS Schierstein, der VHS AKK und auch der VHS („Junge VHS“) aus den letzten Jahren bedürfen eingehender Auswertungen - und weiterer Versuche auch generationsübergreifender Angebote und Aktivitäten.

… und einrichtungsspezifische Besonderheiten

… sind stärker als die demographische Alterung in der Gesamtstadt und in den Stadtteilen der VBWs

Zielgruppenspezifische Angebote für Kinder und Jugendliche waren teilweise erfolgreich

2.4 Städtevergleich

Vergleichs-Indikatoren zur Versorgungslage im Bereich der kommunalen Weiterbildung

- Im Folgenden wird die Versorgungslage Wiesbadens im Bereich der kommunalen Weiterbildungsmöglichkeiten mit anderen hessischen Großstädten, dem Bundesland Hessen und der Nachbarstadt Mainz anhand der **Angebotsdichte**, der **Weiterbildungsdichte** und der **Reichweite** verglichen. Die Kennziffern für Wiesbaden beziehen sich auf die VHS und die 5 VBWs insgesamt (ohne Differenzierung für die einzelnen Einrichtungen). (Da die Daten für 2014 vom DIE (Deutsches Institut für Erwachsenenbildung) noch nicht geliefert wurden, beziehen sich die Zeitreihen in den folgenden Tabellen auf die Jahre 2000 bis 2013).

Indikator Angebotsdichte

- Es liegt nahe, die Anzahl der durchgeführten Veranstaltungen auf die Einwohner im Versorgungsgebiet zu beziehen, da Interessierte an Weiterbildungsangeboten vor allem Veranstaltungen auswählen. Dieser Indikator wird zur Beschreibung der Versorgungslage herangezogen.
  Die **Angebotsdichte** (vgl. Tab. 10) errechnet sich aus den durchgeführten Veranstaltungen (Kurse + Einzelveranstaltungen je 1.000 Einwohner. Dabei erlangte Wiesbaden über den gesamten Betrachtungszeitraum von 2000 - 2013 mit durchschnittlich 11,4 den besten Wert, gefolgt von Mainz (10,4) und Offenbach (10,1). Jeder Einwohner Wiesbadens hätte ca. 8,7 Jahre warten müssen, um an einer Veranstaltung von VHS oder VBWs teilnehmen zu können (bei einer angenommenen Belegungszahl von 12 Personen pro Veranstaltung).

Indikator Weiterbildungsdichte

Auch bei der **Weiterbildungsdichte** (= Gesamt-Unterrichtseinheiten in den Kursen incl. Auftrags- und Vertragsmaßnahmen je 1.000 Einwohner) erreichte Wiesbaden mit durchschnittlich 394 im Zeitraum 2000 - 2013 den Spitzenwert.

Tab. 10:
Angebotsdichte im Städtevergleich 2000 - 2013

Jahr	Darmstadt	Frankfurt am Main	Offenbach am Main	Stadt + Kreis Kassel	Landeshaupt-stadt Wiesbaden	Land Hessen	Landeshaupt-stadt Mainz
2000	7,75	6,93	9,53	6,33	11,80	7,61	10,81
2001	8,04	6,70	9,55	6,17	11,41	7,60	10,43
2002	7,91	7,53	9,89	6,16	11,49	7,54	10,38
2003	7,97	7,22	9,38	6,11	11,48	7,33	10,37
2004	8,38	7,05	10,02	6,32	11,45	7,24	10,60
2005	8,27	6,92	10,89	6,45	11,18	7,19	10,82
2006	8,44	7,11	10,85	6,74	11,41	7,42	10,56
2007	8,74	7,28	10,96	6,32	11,37	7,52	10,25
2008	8,50	7,46	10,56	6,49	10,97	7,52	9,73
2009	8,00	7,61	10,44	6,26	11,06	7,49	9,96
2010	7,71	7,18	10,84	6,41	11,26	7,37	10,47
2011	7,44	7,21	10,30	6,54	11,48	7,35	10,44
2012	7,67	7,13	11,08	6,42	11,76	7,36	10,24
2013	7,85	6,97	10,14	6,98	11,98	6,95	10,40
Ø	**8,05**	**7,16**	**10,32**	**6,41**	**11,44**	**7,39**	**10,39**

Quelle: DIE, Amt für Strategische Steuerung, Stadtforschung und Statistik

Tab. 11:
Weiterbildungsdichte im Städtevergleich 2000 - 2013

Jahr	Darmstadt	Frankfurt am Main	Offenbach am Main	Stadt + Kreis Kassel	Landeshaupt-stadt Wiesbaden	Land Hessen	Landeshaupt-stadt Mainz
2000	226,69	241,56	309,51	158,02	336,33	215,63	342,20
2001	232,17	230,25	312,04	156,31	340,55	209,96	350,96
2002	230,01	252,51	329,39	155,96	349,01	217,05	357,07
2003	233,99	275,11	282,41	148,33	337,53	212,12	340,07
2004	237,44	259,51	278,39	139,29	341,95	205,40	343,07
2005	229,70	255,63	282,02	146,58	324,87	204,64	333,84
2006	224,87	260,98	278,30	154,76	326,89	213,18	319,10
2007	229,40	263,92	274,10	142,50	328,49	214,33	328,20
2008	233,51	268,61	274,93	151,32	338,04	210,04	308,18
2009	212,71	272,38	242,36	144,90	487,14	213,29	316,57
2010	196,14	263,10	280,87	148,08	615,96	220,48	323,96
2011	193,72	262,31	267,71	151,08	521,90	214,06	314,61
2012	197,99	250,64	304,96	148,37	403,20	207,69	320,38
2013	192,87	247,39	303,30	152,87	462,59	172,43	339,64
Ø	**219,37**	**257,42**	**287,16**	**149,88**	**393,89**	**209,31**	**331,28**

Quelle: DIE, Amt für Strategische Steuerung, Stadtforschung und Statistik

Lediglich Mainz kann mit einem durchschnittlichen Wert von ca. 331 Unterrichtsstunden mithalten. Offenbach (287), Frankfurt (257) und Darmstadt (219) folgen jedoch mit deutlichem Abstand. Bei Kursen mit 30 UE und 15 Belegungen je Kurs hätten alle Wiesbadener 5 Jahre warten müssen, um an einem VHS- oder VBW-Kurs teilnehmen zu können.

Sondereinflüsse durch starke Ausweitung der Auftrags- und Vertragsmaßnahmen bei der VHS Wiesbaden seit 2009

- In Wiesbaden ist ab 2009 die Weiterbildungsdichte durch die Ausweitung der Auftrags- und Vertragsmaßnahmen bei der VHS erheblich angestiegen, während sie in Darmstadt seit 2008, in Frankfurt seit 2009 gesunken ist. Abgesehen von einigen jährlichen Schwankungen ist sie in Offenbach, in Stadt und Kreis Kassel, in Hessen insgesamt und auch in Mainz etwa auf dem gleichen Niveau geblieben.

Indikator Reichweite

Wiesbaden auch bei der Reichweite Spitzenreiter

- Der Indikator „Reichweite“ gibt an, wie hoch der Anteil der Teilnehmer an Weiterbildungsveranstaltungen an der Bevölkerung im Versorgungsgebiet ist (Teilnehmerinnen/Belegungen auf die Einwohner bezogen). Auch bei der Reichweite (= Belegungen in Kursen + Teilnehmer von Einzelveranstaltungen je 1.000 Einwohner) erzielte Wiesbaden den Spitzenwert. Im Durchschnitt konnten 2000 - 2013 ca. 14 % der Wiesbadener/-innen an einer VHS- oder VBW-Veranstaltung teilnehmen, also ca. jede 7. Person (in Mainz und Offenbach ca. jede 8., in Darmstadt ca. jede 10., in Frankfurt ca. jede 12., in Hessen gesamt ca. jede 11. Person). Hätten alle Wiesbadener/-innen ab 2000 an einem VHS- oder VBW-Kurs teilnehmen wollen, hätten sie dafür ca. 7,1 Jahre warten müssen.

Tab. 12:
Reichweite im Städtevergleich 2000 - 2013

Jahr	Darmstadt	Frankfurt am Main	Offenbach am Main	Stadt + Kreis Kassel	Landeshauptstadt Wiesbaden	Land Hessen	Landeshauptstadt Mainz
2000	103,70	83,42	122,67	82,68	140,75	95,96	137,66
2001	104,47	82,18	124,64	81,52	140,51	95,76	134,42
2002	102,11	91,98	125,81	74,65	137,36	97,02	134,07
2003	98,23	84,14	120,92	74,42	135,07	94,37	131,07
2004	107,15	77,80	126,39	79,39	134,46	87,60	129,09
2005	95,74	75,51	132,79	74,64	131,56	83,54	132,53
2006	101,26	77,62	135,73	74,38	133,92	86,32	126,04
2007	106,71	81,09	136,31	68,38	140,37	85,08	120,20
2008	99,87	84,04	128,12	70,71	140,48	88,30	111,25
2009	94,15	87,43	116,07	73,02	136,81	90,41	112,34
2010	86,17	78,85	127,19	70,27	143,79	86,08	116,50
2011	86,23	79,71	122,58	78,19	139,28	87,06	120,51
2012	87,73	77,87	129,42	71,50	151,01	85,03	115,82
2013	92,24	82,38	119,58	76,28	167,30	81,51	117,48
Ø	**97,55**	**81,72**	**126,30**	**75,00**	**140,91**	**88,86**	**124,21**

Quelle: DIE; Amt für Strategische Steuerung, Stadtforschung und Statistik

2.5 Finanzkennziffern

Fortschreibung der Finanzkennziffern bis 2014

Die Fortschreibung des „Monitorings Weiterbildung“ bis 2014 erlaubt Vergleiche zur finanziellen Situation und Entwicklung der VHS und der VBWs für inzwischen sieben Jahre[5] – anhand der **Grundzahlen und Kennziffern zum Umsatz (Einnahmen aus Teilnehmergebühren), zum Deckungsbeitrag I (Relation Kosten zu Einnahmen), den erhaltenen Zuschüssen, den Bereitschaftskosten, zum Eigenfinanzierungsgrad und zu Gewinnen/Verlusten.**

2.5.1 Einnahmen aus Teilnehmergebühren und direkte Kosten der Kurse/Veranstaltungen

Grunddaten in Tabellen 11 und 12

Die Tab. 13 und 14 enthalten die **Grunddaten** der folgenden finanzbezogenen Analysen, nämlich die Einnahmen der VHS und der 5 VBWs aus den Teilnehmergebühren und die direkten Kosten der Kurse/Veranstaltungen in den Jahren 2008 bis 2014, jeweils differenziert nach den Fachbereichen der Kurse und den anderen Veranstaltungsformen. Die **Einnahmen aus den Teilnehmergebühren** betrugen im Durchschnitt von 2008 – 2014 insgesamt ca. 4,78 Mio. €; sie sind um 29 % von 4,0 auf 5,2 Mio. € angestiegen. Mit durchschnittlich 3,99 Mio. € entfielen 83 % auf die VHS und knapp 0,8 Mio. € (17 %) auf die 5 VBWs. Bei den VBWs hatte mit ca. 220.000 € das VBW NED die höchsten durchschnittlichen Einnahmen, gefolgt vom VBW Klarenthal[6] (195.000 €) und dem VBW Bierstadt (ca. 187.000 €). Die VBS Schierstein erzielte ca. 131.000 € Einnahmen von Teilnehmern, die VHS AKK ca. 62.000 €. Die starke Zunahme der Einnahmen aus Teilnehmergebühren resultierte hauptsächlich aus den Auftrags- und Vertragsmaßnahmen der VHS, die aber von Jahr zu Jahr relativ stark schwankten. Auch bei den VBWs zeigten sich relativ starke jährliche Schwankungen, die mit Ausweitungen bzw. Reduzierungen des Angebots und der durchgeführten Veranstaltungen, aber auch mit strukturellen und personellen Veränderungen in den Geschäftsstellen zusammenhängen.

1. Einnahmen aus Teilnehmergebühren

5 Einheitliche und vergleichbare Grundzahlen und Kennziffern sind erst ab dem Jahr 2008 verfügbar.

6 Beim VBW Klarenthal ist auch bei den Finanzkennziffern nur der VBW-Weiterbildungsbereich einbezogen, ohne die vielfältigen Stadtteilprojekte und andere Aktivitäten. Für beide Bereiche erfolgen getrennte Finanz-Nachweise.

Tab. 13:
Einnahmen von VHS und VBWs aus Teilnehmergebühren 2008 - 2014 (in Euro)

	Jahr	VHS + VBWs insgesamt [1)]	VHS Wiesbaden	VBWs gesamt [1)]	VBW Bierstadt	VBW NED	VBW Klarenthal	VBS Schier-stein	VHS AKK
1. Politik-Gesellsch.-Umw elt	2008	19.724	13.216	6.508	1.040	3.485	1.968		15
	2009	23.378	13.636	9.742	1.408	4.020	3.558		756
	2010	29.834	13.428	16.406	620	6.109	7.719		1.958
	2011	54.926	12.249	42.677	2.414	6.367	30.204	2.239	1.453
	2012	56.466	16.438	40.028	1.157	3.443	32.775	2.653	
	2013	38.918	14.681	24.237	2.282	2.037	17.587	3.231	
	2014	29.107	12.755	16.352	1.701	438	8.944	3.147	2.122
2. Kultur-Gestalten	2008	271.922	221.399	50.523	17.952	17.542	4.899	8.822	1.308
	2009	298.139	241.726	56.413	20.131	20.484	3.619	10.564	1.615
	2010	294.457	237.037	57.420	22.574	18.094	4.530	7.841	4.381
	2011	298.121	240.874	57.247	20.410	20.190	7.918	4.842	3.887
	2012	303.203	253.782	49.421	20.811	12.133	8.296	2.682	5.499
	2013	305.401	251.218	54.183	23.135	11.423	13.118	4.677	1.830
	2014	297.037	228.213	68.824	29.892	12.852	16.326	7.741	2.013
3. Gesundheit	2008	556.013	319.834	236.179	71.680	90.670	26.410	33.840	13.579
	2009	569.597	339.073	230.524	68.476	88.740	28.412	31.242	13.654
	2010	575.463	348.800	226.663	65.619	86.676	30.004	34.863	9.501
	2011	562.435	345.754	216.681	63.211	82.932	29.162	31.643	9.733
	2012	616.353	384.655	231.698	68.397	78.654	30.176	37.822	16.649
	2013	599.561	356.597	242.964	81.645	78.278	14.934	42.503	25.604
	2014	646.628	362.704	283.924	97.008	85.740	24.976	42.821	33.379
4. Sprachen	2008	1.849.120	1.702.552	146.568	44.121	61.505	14.777	20.469	5.696
	2009	1.821.058	1.681.579	139.479	51.307	47.621	14.034	18.288	8.229
	2010	2.080.398	1.934.904	145.494	48.523	52.896	14.351	18.480	11.244
	2011	2.073.924	1.936.282	137.642	45.185	47.622	15.112	16.028	13.695
	2012	1.862.420	1.725.446	136.974	42.011	47.976	16.193	21.057	9.737
	2013	2.265.579	2.108.840	156.739	56.359	48.004	20.425	20.949	11.002
	2014	2.076.426	1.917.124	159.302	62.169	52.073	15.598	19.780	9.682
5. Arbeit-Beruf	2008	419.131	371.712	47.419	763	30.570	6.054	3.965	6.067
	2009	395.853	348.975	46.878	564	33.755	4.779	2.423	5.357
	2010	443.685	407.725	35.960	3.509	23.729	4.804	1.008	2.910
	2011	407.848	360.759	47.089	11.350	28.738	2.504	1.599	2.898
	2012	442.038	400.910	41.128	7.228	23.683	4.874	2.922	2.421
	2013	345.617	307.934	37.683	6.529	24.133	3.159	2.330	1.532
	2014	338.335	300.028	38.307	6.319	25.105	1.897	3.046	1.940
6. Grundbildung-Schulabschlüsse	2008	84.480	84.480						
	2009	111.589	111.589						
	2010	79.105	79.105						
	2011	78.966	78.966						
	2012	81.747	81.747						
	2013	112.332	112.332						
	2014	129.289	129.289						
7. Auftrags- u. Ver-tragsmaßnahmen	2008	423.005	423.005						
	2009	1.137.234	1.137.234						
	2010	572.515	572.515						
	2011	1.018.080	1.018.080						
	2012	1.369.911	1.369.911						
	2013	996.365	996.365						
	2014	1.342.226	1.342.226						

noch Tab. 13:
Einnahmen von VHS und VBWs aus Teilnehmergebühren 2008 - 2014 (in Euro)

	Jahr	VHS + VBWs insgesamt [1]	VHS Wiesbaden	VBWs gesamt [1]	VBW Bierstadt	VBW NED	VBW Klarenthal	VBS Schier-stein	VHS AKK
A Kurse gesamt[1]	2008	3.623.395	3.136.198	487.195	135.556	203.771	54.107	67.096	26.665
	2009	4.356.847	3.873.812	483.035	141.886	194.620	54.401	62.517	29.611
	2010	4.075.455	3.593.514	481.941	140.845	187.504	61.407	62.192	29.993
	2011	4.494.298	3.992.962	501.336	142.569	185.849	84.900	56.352	31.666
	2012	4.732.137	4.232.890	499.247	139.604	165.889	92.314	67.135	34.305
	2013	4.664.673	4.147.967	516.706	169.950	163.875	69.223	73.690	39.968
	2014	4.859.038	4.292.339	566.699	197.089	176.198	67.741	76.535	49.136
B + C Studienfahrten + Studienreisen	2008	370.910	104.017	266.893	16.084	23.026	103.986	67.037	56.760
	2009	380.585	99.103	281.482	51.198	29.442	112.312	79.926	8.604
	2010	451.126	136.784	314.342	54.768	45.811	132.163	62.375	19.225
	2011	305.182	82.357	222.825	12.646	24.225	158.122	17.395	10.437
	2012	359.076	63.106	295.970	28.900	49.381	114.984	80.108	22.597
	2013	370.957	52.682	318.275	54.967	62.508	92.915	78.795	29.090
	2014	307.946	92.631	215.315	8262 [2]	19.785	136.415	31.559	19.294
D Einzel-veranstaltungen	2008	28.088	3.652	24.436	300	767	17.937	4.575	857
	2009	22.443	6.166	16.277	738	1.169	3.152	7.883	3.335
	2010	15.056	3.180	11.876	1.754	758	536	5.707	3.121
	2011	22.604	3.219	19.385	2.646	944	647	8.069	7.079
	2012	18.943	2.848	16.095	1.405	296	5.020	1.465	7.909
	2013	14.252	3.864	10.388	2.040	1.937	3.003	2.219	1.189
	2014	11.925	4.529	7.396	2.594	234	1.323	2.122	1.123
Teilnehmergebühren insgesamt [1]	2008	4.022.392	3.243.867	778.525	151.940	227.565	176.030	138.706	84.282
	2009	4.759.876	3.979.081	780.795	193.822	225.231	169.866	150.326	41.550
	2010	4.541.637	3.733.478	808.159	197.367	234.073	194.107	130.274	52.338
	2011	4.822.085	4.078.539	743.546	157.861	211.018	243.669	81.816	49.182
	2012	5.110.156	4.298.844	811.312	169.909	215.566	212.318	148.708	64.811
	2013	5.049.882	4.204.513	845.369	226.957	228.320	165.141	154.704	70.247
	2014	5.178.909	4.389.499	789.410	207.945	196.217	205.479	110.216	69.553

1) Geringfügig abweichende Summenwerte erklären sich aus Auf- bzw. Abrundungen der Teilbeträge.
2) Reisekosten werden beim VBW Bierstadt in 2014 von den Teilnehmern überwiegend direkt an Reiseveranstalter gezahlt.

Quelle: Amt für Strategische Steuerung, Stadtforschung und Statistik

Anteile der Teilnehmergebühren nach Veranstaltungsformen

Bei der VHS und den VBWs Bierstadt und NED wird der weitaus größte Teil der **Einnahmen im Kursbereich** erzielt. Das VBW Klarenthal (in allen Jahren) und die VBS Schierstein (2009, 2010, 2012 und 2013) erzielten dagegen aus den Studienfahrten und -reisen mehr Einnahmen als aus Kursen. Das VBW Klarenthal erzielte 2008 auch aus den Einzelveranstaltungen einen relativ hohen Betrag, während die Einnahmen aus Einzelveranstaltungen bei der VHS und den anderen VBWs nur gering waren.

Anteile der Teilnehmergebühren nach Fachbereichen der Kurse

Die **VHS** erzielte 2008 bis 2014 im Durchschnitt 46,6 % aller teilnehmerbezogenen Einnahmen im Bereich **„Sprachen“,** während für alle 5 **VBWs** bei den Kursen der Bereich **„Gesundheit“** die wichtigste Einnahmequelle war. Bei den VBWs Bierstadt und NED waren es ca. 39 – 40 %, bei der VBS Schierstein und bei der VHS AKK jeweils rd. 28 % und beim VBW Klarenthal rd. 14 %. In Bierstadt (2008 - 2011) und in NED (2008 - 2013) wiesen die Einnahmen aus dem Bereich Gesundheit aber phasenweise eine fallende Tendenz auf (danach aber wieder deutlich ansteigend), während sie in Klarenthal und bei der VHS kontinuierlich anstiegen. Auch bei der VHS AKK wurde der Rückgang (2010 und 2011) in 2012 wieder kompensiert, in 2014 ergaben sich 48 % aller Einnahmen aus Teilnehmergebühren aus diesem Fachbereich.

2. Honorare und direkte Kosten der Kurse/Veranstaltungen

Tab. 14 enthält die Daten zu den **Honoraren und direkten Kosten der Kurse/Veranstaltungen**; neben den Honoraren für die Kursleiter/Referenten sind dies z. B. auch Mieten für Veranstaltungsräume, Ausgaben für Lehr- und Unterrichtsmaterialien, die Ausgaben für Studienreisen und -fahrten, Werbungskosten für Einzelveranstaltungen etc. (vgl. die Aufstellungen im Anhang). Für alle Weiterbildungseinrichtungen zusammen ergibt sich 2008 bis 2014 im Durchschnitt eine Summe von 2,44 Mio €; auf die VHS entfielen davon ca. 1,87 Mio € (77 %) und auf die 5 VBWs zusammen ca. 0,57 Mio € (23 %). Bemerkenswert ist, dass sich die Gesamtsumme der Honorare und direkten Kosten von 2008 – 2014 nur um ca. 20.000 € erhöht hat (+0,8 %), wobei bei der VHS nur eine Zunahme um ca. 31.000 € erfolgte (+1,6 %), während bei den VBWs sogar eine Reduzierung von knapp 11.000 € zu verzeichnen war (-2 % im Vergleich von 2014 zu 2008).

Höhe der Ausgaben bei den VBWs

Bei den VBWs gab es in einzelnen Jahren sowohl deutliche Erhöhungen der Honorare und direkten Kosten als auch Rückgänge (vgl. Tab. 14). Diese (uneinheitlichen) Entwicklungen korrespondieren mit der Ausweitung bzw. Abnahme der Zahl der durchgeführten Veranstaltungen.

Tab. 14:
Honorare und direkte Kosten der Kurse/Veranstaltungen 2008 - 2014 (in Euro)

lfd.	Honorare u. direkte Kosten	Jahr	VHS + VBWs insgesamt [1)]	VHS Wiesbaden	VBWs gesamt [1)]	VBW Bierstadt	VBW NED	VBW Klarenthal	VBS Schierstein	VHS AKK
1.	Politik-Gesellsch.-Umwelt	2008	9.053	5.091	3.962	587	2.118	1.257		
		2009	17.994	8.332	9.662	1.231	3.248	4.463		720
		2010	16.940	5.852	11.088	515	4.081	5.292		1.200
		2011	39.060	7.452	31.608	2.061	4.319	21.892	2.099	1.237
		2012	34.862	12.535	22.327	600	2.600	17.485	1.642	
		2013	21.499	7.606	13.893	1.571	1.584	9.788	950	
		2014	19.907	9.255	10.652	997	2.164	5.041	650	1.800
2.	Kultur-Gestalten	2008	163.108	121.773	41.335	14.397	12.385	3.342	10.012	1.199
		2009	166.120	128.586	37.534	14.297	15.110	2.370	4.482	1.275
		2010	152.042	116.585	35.457	13.456	13.103	2.859	2.803	3.236
		2011	166.231	129.379	36.852	10.840	13.834	4.961	4.539	2.678
		2012	168.552	130.732	37.820	16.892	8.255	7.476	1.575	3.622
		2013	158.119	121.436	36.683	15.595	6.904	9.298	3.639	1.247
		2014	178.928	129.184	49.744	24.678	6.884	10.188	6.707	1.287
3.	Gesundheit	2008	332.618	193.242	139.376	38.026	56.406	17.193	15.834	11.917
		2009	328.664	186.223	142.441	40.182	57.796	19.266	16.393	8.804
		2010	327.633	191.943	135.690	39.569	52.993	19.190	16.984	6.954
		2011	324.010	192.369	131.641	38.072	51.003	18.323	17.402	6.841
		2012	342.632	206.577	136.055	37.261	45.942	20.195	20.363	12.294
		2013	347.084	205.865	141.219	45.566	41.955	9.245	24.014	19.439
		2014	340.046	174.516	165.530	54.127	48.529	16.049	24.731	22.094
4.	Sprachen	2008	1.278.262	1.175.396	102.866	31.970	45.250	9.795	11.223	4.628
		2009	1.221.358	1.124.173	97.185	37.597	32.845	7.735	12.188	6.820
		2010	1.194.181	1.092.435	101.746	35.859	38.105	8.468	11.718	7.586
		2011	1.288.528	1.191.300	97.228	32.848	32.918	8.510	11.212	11.740
		2012	1.273.416	1.177.456	95.960	31.048	33.084	9.652	14.500	7.676
		2013	1.360.266	1.253.480	106.786	39.188	31.866	12.576	14.921	8.235
		2014	1.349.897	1.239.656	110.241	45.670	32.577	10.782	13.720	7.492
5.	Arbeit-Beruf	2008	227.826	203.455	24.371	572	15.186	3.881	1.472	3.260
		2009	212.965	190.290	22.675	532	16.879	2.297		2.967
		2010	207.839	189.339	18.500	1.830	12.165	2.223		2.282
		2011	198.455	173.136	25.319	6.623	15.002	1.434	203	2.057
		2012	200.074	178.830	21.244	4.755	11.921	2.266	769	1.533
		2013	183.519	162.358	21.161	4.073	12.397	1.763	1.788	1.140
		2014	181.811	160.389	21.422	3.913	13.468	1.042	1.594	1.405
6.	Grundbildung - Schulabschlüsse	2008	16.376	16.376						
		2009	9.869	9.869						
		2010	609	609						
		2011	5.703	5.703						
		2012	3.626	3.626						
		2013	5.992	5.992						
		2014	7.745	7.745						
7.	Auftrags- u. Vertragsmaßnahmen	2008	82.515	82.515						
		2009	91.133	91.133						
		2010	109.439	109.439						
		2011	114.764	114.764						
		2012	106.863	106.863						
		2013	69.437	69.437						
		2014	87.827	87.827						

noch Tab. 14:
Honorare und direkte Kosten der Kurse/Veranstaltungen 2008 - 2014 (in Euro)

lfd.	Honorare u. direkte Kosten	Jahr	VHS + VBWs insgesamt 1)	VHS Wiesbaden	VBWs gesamt 1)	VBW Bierstadt	VBW NED	VBW Klarenthal	VBS Schierstein	VHS AKK
A	Kurse gesamt 1)	2008	2.109.758	1.797.848	311.910	85.552	131.344	35.468	38.541	21.004
		2009	2.048.105	1.738.606	309.499	93.838	125.879	36.131	33.063	20.587
		2010	2.008.672	1.706.202	302.470	91.229	120.446	38.032	31.505	21.258
		2011	2.136.752	1.814.103	322.649	90.444	117.076	55.120	35.456	24.553
		2012	2.130.024	1.816.619	313.405	90.556	101.802	57.074	38.848	25.125
		2013	2.176.670	1.856.928	319.742	106.993	94.706	42.670	45.312	30.061
		2014	2.195.756	1.838.166	357.590	129.385	103.622	43.102	47.403	34.078
B + C	Studienfahrten + Studienreisen	2008	313.324	83.427	229.897	13.934	21.187	85.848	61.023	47.905
		2009	339.449	94.563	244.886	45.711	31.654	84.225	75.679	7.617
		2010	365.192	106.188	259.004	47.590	40.001	99.850	55.498	16.065
		2011	267.532	75.315	192.217	7.995	20.236	134.918	19.979	9.089
		2012	296.357	41.941	254.416	19.531	42.902	100.656	73.302	18.025
		2013	320.223	41.794	278.429	46.592	53.468	84.115	68.469	25.785
		2014	248.229	74.046	174.183	5788 2)	10.647	114.049	27.929	15.770
D	Einzelveranstaltungen	2008	15.691	1.555	14.136	995	840	9.052	2.483	766
		2009	12.399	1.692	10.707	1.708	1.152	3.073	3.130	1.644
		2010	8.104	1.297	6.807	1.863	936	307	1.223	2.478
		2011	12.547	905	11.642	2.430	289	943	2.536	5.444
		2012	19.988	2.148	17.840	1.515	578	3.677	4.952	7.118
		2013	13.849	1.312	12.537	750	1.070	3.208	6.106	1.403
		2014	14.567	1.390	13.267	1.207	2.119	1.784	7.459	698
	Honorare u. direkte Kosten insgesamt1	2008	2.438.773	1.882.830	555.943	100.481	153.371	130.368	102.048	69.675
		2009	2.399.952	1.834.860	565.092	141.257	158.685	123.429	111.872	29.848
		2010	2.381.968	1.813.687	568.281	140.682	161.383	138.190	88.226	39.800
		2011	2.416.832	1.890.324	526.508	100.869	137.601	190.981	57.971	39.086
		2012	2.446.367	1.860.707	585.660	111.601	145.281	161.407	117.103	50.268
		2013	2.511.022	1.900.034	610.988	154.335	149.244	130.273	119.887	57.249
		2014	2.458.662	1.913.602	545.060	136.380	116.388	158.955	82.791	50.546

1) Geringfügig abweichende Summenwerte erklären sich aus Auf- bzw. Abrundungen der Teilbeträge.

2) Reisekosten werden beim VBW Bierstadt in 2014 von den Teilnehmern überwiegend direkt an Reiseveranstalter gezahlt.

Quelle: Amt für Strategische Steuerung, Stadtforschung und Statistik

Anteile der Ausgaben nach Veranstaltungsformen

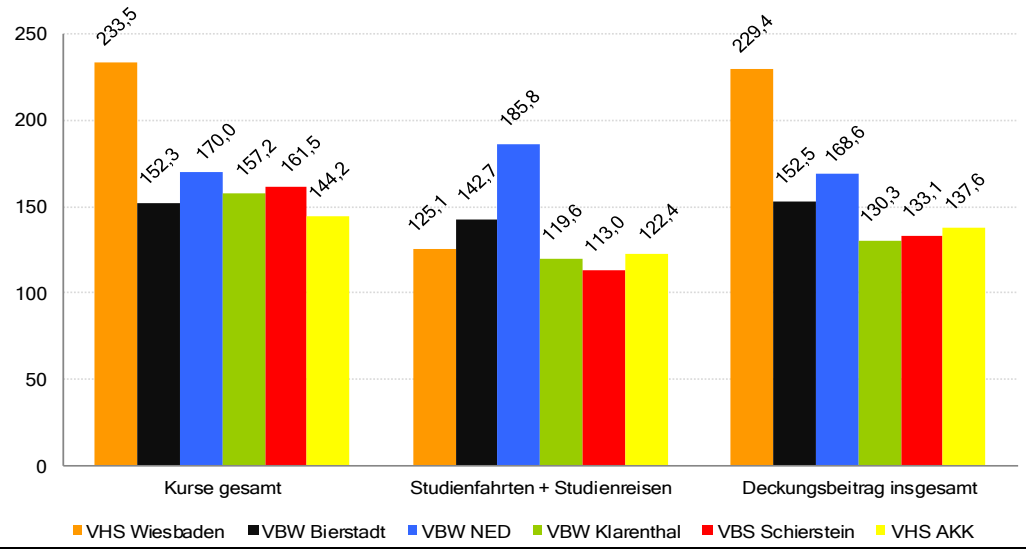
Bei der VHS entfielen im Durchschnitt ca. 1,8 Mio € der Gesamtausgaben für Honorare und direkte Kosten **auf Kurse** (rd. 96 %), bei den 5 VBWs insgesamt waren es ca. 320.000 € (rd. 57 %). Ca. 41 % der Durchschnitts-Ausgaben entfielen bei den VBWs **auf Studienfahrten und Studienreisen**, bei der VHS waren dies nur 3,9 %. **Auf Einzelveranstaltungen** entfielen durchschnittlich bei der VHS 0,1 % der Ausgaben, bei den VBWs waren dies 2,2 %. Insbesondere beim VBW Klarenthal sowie (in einzelnen Jahren) auch bei der VBS Schierstein und der VHS AKK entfielen größere Anteile der Kosten auf die Bereiche der Studienfahrten und Studienreisen.

2.5.2 Deckungsbeitrag I

Deckungsbeiträge insgesamt ...

Über alle Veranstaltungsformen summiert erzielte die VHS Wiesbaden 2008 bis 2014 durchschnittlich einen Deckungsbeitrag[7] von 213 %, d.h. die Einnahmen aus allen Teilnehmergebühren überstiegen die Kursleiter-Honorare und direkten Kosten der Kurse/Veranstaltungen um 113 % (2008: 72 %, 2009: 117 %, 2010: 106 %, 2011: 116 %, 2012: 131 %, 2013: 121 %, 2014: 129 %). Die VBWs insgesamt erreichten durchschnittlich einen Deckungsgrad von 140 %, aber bei deutlicher Variation zwischen den einzelnen VBWs (VBW Bierstadt 148 %, VBW NED 151 %, VBW Klarenthal 133 %, VBS Schierstein 135 % und VHS AK 130 %).

Bild 7:
Deckungsbeitrag I insgesamt sowie für Kurse und Studienfahrten/Studienreisen bei VHS und VBWs in Wiesbaden im Jahr 2014 (in %)



Quelle: Amt für Strategische Steuerung, Stadtforschung und Statistik

7 Der (neu definierte) **Deckungsbeitrag I** gibt an, um wie viel Prozent die eingenommenen Teilnehmergebühren die Honorare und direkten Kosten der Kurse/Veranstaltungen über- oder unterschreiten, diese Kosten also aus den Teilnehmergebühren gedeckt/nicht gedeckt sind. Im ersten Monitoring-Bericht war der Deckungsbeitrag I komplizierter definiert, nämlich als Differenz aus den eingenommenen Teilnehmergebühren einerseits und den Kursleiter-Honoraren und direkten Kosten der Kurse/Veranstaltungen andererseits, bezogen auf die Einnahmen aus den Teilnehmergebühren. Aus Gründen der besseren Anschaulichkeit und Verständlichkeit wurde hier eine Neudefinition vorgenommen, bei der die Einnahmen aus den Teilnehmergebühren einfach in Relation gesetzt werden zu den Honoraren und direkten Kosten der Kurse/Veranstaltungen. Bei einem Wert von 100 % sind die Honorare und direkten Kosten der Kurse/Veranstaltungen aus den Einnahmen der jeweiligen Teilnehmergebühren genau gedeckt, bei Werten unter 100 % liegt eine Unterdeckung vor. Die Neudefinition wurde mit den Beteiligten abgestimmt.

Tab. 15:
Deckungsbeitrag I bei VHS und VBWs nach Fachbereichen der Kurse und Veranstaltungsformen 2008 – 2014 (in %)

		Jahr	VHS + VBWs insgesamt	VHS Wiesbaden	VBWs gesamt	VBW Bierstadt	VBW NED	VBW Klarenthal	VBS Schierstein	VHS AKK
1.	Politik-Gesellsch.-Umwelt	2008	217,8	259,6	164,3	177,2	164,5	156,6		
		2009	129,9	163,7	100,8	114,4	123,8	79,7		105,0
		2010	176,1	229,5	148,0	120,4	149,7	145,9		163,2
		2011	140,6	164,4	135,0	117,1	147,4	138,0	106,7	117,5
		2012	162,0	131,1	179,3	192,8	132,4	187,5	161,5	
		2013	181,0	193,0	174,5	145,3	128,6	179,7	340,2	
		2014	146,2	137,8	153,5	170,6	19,8	177,4	484,2	117,9
2.	Kultur-Gestalten	2008	166,7	181,8	122,2	124,7	141,6	146,6	88,1	109,1
		2009	179,5	188,0	150,2	140,8	135,6	152,7	235,7	126,7
		2010	193,7	203,3	161,9	167,8	138,6	158,4	279,7	135,4
		2011	179,3	186,2	155,3	188,3	145,9	159,6	106,7	145,2
		2012	179,8	194,1	130,7	123,2	147,0	111,0	170,3	151,8
		2013	193,1	206,9	147,7	148,3	165,5	141,1	128,5	146,8
		2014	166,0	176,7	138,4	121,1	186,7	160,3	115,4	156,4
3.	Gesundheit	2008	167,2	165,5	169,5	188,5	160,8	153,6	213,7	113,9
		2009	173,3	182,1	161,8	170,4	153,5	147,5	190,6	155,1
		2010	175,6	181,7	167,0	165,8	163,6	156,4	205,3	136,6
		2011	173,6	179,7	164,6	166,0	162,6	159,2	181,8	142,3
		2012	179,9	186,2	170,3	183,6	171,2	149,4	185,7	135,4
		2013	142,7	173,2	172,0	175,3	186,6	161,5	177,0	131,7
		2014	190,2	207,8	171,5	179,1	176,7	155,6	173,2	151,1
4.	Sprachen	2008	144,7	144,8	142,5	138,0	135,9	150,9	182,4	123,1
		2009	149,1	149,4	143,5	136,5	145,0	181,4	150,1	120,7
		2010	174,2	177,1	143,0	135,3	138,8	169,5	157,7	148,2
		2011	160,9	162,5	141,6	171,4	144,7	177,6	143,0	116,7
		2012	146,3	146,5	142,7	135,3	145,0	167,8	145,2	126,9
		2013	166,6	168,2	146,8	143,8	150,6	162,4	140,4	133,6
		2014	153,8	154,6	144,5	136,1	159,9	144,7	144,2	129,2
5.	Arbeit-Beruf	2008	184,0	182,7	194,6	133,4	201,3	156,0	269,4	186,1
		2009	185,9	183,4	206,7	106,0	200,0	208,1		180,6
		2010	213,5	215,3	194,4	191,7	195,1	216,1		127,5
		2011	205,5	208,4	186,0	58,4	191,6	174,6	787,1	140,9
		2012	220,9	224,2	193,6	152,1	198,7	215,1	380,0	157,9
		2013	188,3	189,7	178,1	160,3	194,7	179,2	130,3	134,4
		2014	186,1	187,1	178,8	161,5	186,4	182,1	191,1	138,1
6.	Grundbildung-Schulabschlüsse	2008 bis 2014	**Getrennte Berechnung nicht sinnvoll (vgl. Fußnote auf S. 32)**							
7.	Auftrags- u. Vertragsmaßnahmen	2008 bis 2014	**Getrennte Berechnung nicht sinnvoll (vgl. Fußnote auf S. 32)**							

noch Tab. 15:
Deckungsbeitrag I bei VHS und VBWs nach Fachbereichen der Kurse und Veranstaltungsformen 2008 – 2014 (in %)

		Jahr	VHS + VBWs insgesamt	VHS Wiesbaden	VBWs gesamt	VBW Bierstadt	VBW NED	VBW Klaren-thal	VBS Schier-stein	VHS AKK
A	Kurse gesamt	2008	171,7	174,4	156,2	158,4	155,1	152,6	174,1	127,0
		2009	212,7	222,8	156,1	151,2	154,6	150,6	189,1	143,8
		2010	202,9	201,6	159,3	154,4	155,7	161,5	197,4	141,1
		2011	210,3	220,1	155,4	157,6	158,7	154,0	158,9	129,0
		2012	222,2	233,0	159,3	154,2	163,0	161,7	172,8	136,5
		2013	214,4	223,4	161,6	158,8	170,0	162,2	162,6	133,0
		2014	221,3	233,5	158,5	152,3	170,0	157,2	161,5	144,2
B + C	Studienfahrten + Studienreisen	2008	118,4	124,7	116,1	115,4	108,7	121,1	109,9	118,5
		2009	112,1	104,8	114,9	112,0	93,0	133,3	105,6	113,0
		2010	123,5	128,8	121,4	115,1	114,5	132,4	112,4	119,7
		2011	114,7	109,3	115,9	158,2	119,7	117,2	87,1	114,8
		2012	121,2	150,5	116,3	148,0	115,1	114,2	109,3	125,4
		2013	115,8	126,1	114,3	118,0	116,9	110,5	115,1	112,8
		2014	124,1	125,1	123,6	142,7	185,8	119,6	113,0	122,4
D	Einzelver-anstaltungen	2008	179,0	234,9	172,9	30,2	91,3	198,2	184,3	111,9
		2009	181,2	364,4	152,2	43,2	101,5	102,6	251,9	202,9
		2010	185,8	245,2	174,5	94,1	81,0	174,6	466,6	125,9
		2011	180,2	355,7	166,5	108,9	326,6	68,6	318,1	130,0
		2012	94,8	132,6	90,2	92,7	51,2	136,5	29,6	111,1
		2013	102,9	294,5	82,9	272,0	181,0	93,6	36,3	84,8
		2014	92,8	325,8	55,7	214,9	11,0	74,2	28,5	160,9
	Deckungsbeitrag insgesamt	2008	164,9	172,3	140,0	151,2	148,4	135,0	135,9	121,0
		2009	198,3	216,5	138,2	137,2	141,9	137,6	134,4	139,2
		2010	190,7	205,9	142,2	140,3	145,0	140,5	147,7	131,5
		2011	199,5	215,8	141,2	156,5	153,4	127,6	141,1	125,8
		2012	208,9	231,0	138,5	152,3	148,4	131,5	127,0	128,9
		2013	201,1	221,3	138,4	147,1	153,0	126,7	129,0	122,7
		2014	210,6	229,4	144,8	152,5	168,6	130,3	133,1	137,6

Quelle: Amt für Strategische Steuerung, Stadtforschung und Statistik

Differenzierungen der Deckungsbeiträge I nach Fachbereichen der Kurse

Die Höhe der Deckungsbeiträge für die **VHS-Kurse „Grundbildung – Schulabschlüsse“ (6) und „Auftrags- und Vertragsmaßnahmen“ (7)** weicht deutlich von den Deckungsbeiträgen anderer Kursbereiche ab. Kommt die VHS Wiesbaden bei den durchschnittlichen Deckungsbeiträgen der Fachbereiche 1 bis 5 auf 173 % (2009), 187 % (2008), 201 % (2010), 180 % (2011), 176 % (2012) bzw. 186 (2013) und 173 (2014), so sind es bei den Kursen der Bereiche 6 und 7 ein Vielfaches davon. Auch unter Finanzgesichtspunkten spielen daher die Auftrags- und Vertragsmaßnahmen (z. B. Bewerbungszentrum, Bildungsberatung, Fortbildung für Unterneh-

men, Übungsleiter-Projekte) für die VHS eine bedeutsame Rolle. Wegen der Sonderfinanzierungen und anderer Strukturbedingungen sind diese Bereiche aber mit den anderen Kursbereichen sowie den Veranstaltungsformen der Studienfahrten/Studienreisen und der Einzelveranstaltungen nicht direkt vergleichbar[8].

Auch **bei den VBWs** gibt es in den einzelnen Fachbereichen unterschiedliche Deckungsgrade, abhängig von Art und Umfang des Veranstaltungsangebots und vor allem von besonderen Kostenfaktoren (z. B. Raummieten). Bis auf wenige Ausnahmen waren die Kursleiter-Honorare und direkten Kosten der Kurse/Veranstaltungen durch die Einnahmen aus den Teilnehmergebühren gedeckt. Die wenigen Unterdeckungen im Fachbereich „Politik-Gesellschaft-Umwelt“ beim VBW Klarenthal (2009) und beim VBW NED (2014), im Fachbereich „Kultur-Gestalten“ bei der VBS Schierstein (2008) und im Fachbereich „Arbeit-Beruf“ beim VBW Bierstadt (2011) waren bedingt durch nicht vorhersehbare Kursleiterwechsel, unerwartete Ausfälle von Kursen und andere Sondereinflüsse. Die Unterdeckungen bei Einzelveranstaltungen resultieren aus geringen absoluten Beträgen (bei Einnahmen und Kosten) und aus dem Tatbestand, dass Einzelveranstaltungen mit attraktiven Themen gezielt auch als Werbeveranstaltungen für andere Angebote (in den Kursbereichen oder bei Studienreisen) eingesetzt werden.

2.5.3 Zuschüsse und Bereitschaftskosten

Relationen zwischen Zuschüssen, Teilnehmergebühren und Bereitschaftskosten als Messgrößen

Tab. 16 enthält die **Zuschüsse 2008 bis 2014 von Stadt und Land an die VHS und VBWs**, die **Bereitschaftskosten sowie die Relationen** zwischen den erhaltenen Zuschüssen und den Einnahmen aus den Teilnehmergebühren bzw. den Bereitschaftskosten[9]. Dies ist deshalb eine wichtige Messgröße, weil aus einer früheren Vereinbarung resultiert, dass die gewährten Zuschüsse ca.

8 Die getrennte Berechnung der Deckungsbeiträge I ist für die Grundbildungskurse und die Auftrags- und Vertragsmaßnahmen wegen der vielen Besonderheiten nicht sinnvoll. In Tab. 13 fehlen daher Angaben für diese Kursbereiche. Bei den Deckungsbeiträgen für die Kurse gesamt und beim Deckungsbeitrag insgesamt sind sie mit enthalten.

9 Zu den Bereitschaftskosten zählen die Kosten des hauptamtlichen Personals (ohne Kursleiter und Auftragsmaßnahmen), die pagatorischen Raumkosten (ohne die Mietverrechnungen für Schulraumnutzungen) und die Kosten der Verwaltung für die Gerätenutzungen.

80 % der anfallenden Bereitschaftskosten decken sollen (Rohlmann-Gutachten 1994, STVV-Beschluss 1996).

Verhältnis zwischen Zuschüssen und Teilnehmergebühren

Bezogen auf die Einnahmen aus den Teilnehmergebühren hatten die Zuschüsse von Stadt und Land bei der VHS[10] seit 2008 durchschnittlich einen Anteil von rd. 40 %, bei den VBWs insgesamt von 28 %. Nach den einzelnen VBWs machten die städtischen Zuschüsse bei den VBWs NED, Bierstadt, Klarenthal und der VBS Schierstein im Durchschnitt einen Anteil zwischen ca. 21 % und 29 % aus, bei der VHS AKK dagegen mit durchschnittlich 75 % (variierend zwischen 47 % (2008) bis 100 % (2009)) einen deutlich höheren Anteil.

Verhältnis zwischen Zuschüssen und Bereitschaftskosten

Die Zuschüsse von Stadt und Land deckten bei der VHS einen Anteil von rd. 40 % (2013) bis 64 % (2008) der Bereitschaftskosten ab, bei den VBWs Bierstadt, NED, Klarenthal und VBS Schierstein lag der Anteil zwischen rd. 49 % und 76 %. Bei der VHS AKK waren die städtischen Zuschüsse um ca. 21 % bis 28 % (2008 – 2011) bzw. 6 % (in 2012 und 2013) höher als die Bereitschaftskosten[11]. Mit einem durchschnittlichen Deckungsanteil von 51,2 % für die letzten 7 Jahre liegen die Zuschüsse an VHS und VBWs aber erheblich unter dem früher anvisierten Anteil von 80 % der anfallenden Bereitschaftskosten (s. o.). In der Konsequenz führt dies dazu, dass die Weiterbildungseinrichtungen VHS und VBWs erhebliche Anteile der anfallenden Bereitschaftskosten aus den Gebühren der Teilnehmerinnen und Teilnehmer von Kursen und Studienfahrten und -reisen erwirtschaften müssen, im Falle der VHS auch aus den zahlreichen Drittmittelprojekten (Auftrags- und Vertragsmaßnahmen).

10 Bei der VHS ohne die Landes-Fördermittel für HESSEN-CAMPUS.

11 Die Schwankungsbreite (mit Ausnahme der VHS AKK) resultiert daraus, dass bei der Verteilung der Zuschussanteile zwischen der VHS und den VBWs die Ergebnisse der Bereitschaftskosten aus den Jahresabschlüssen des jeweiligen Vorjahres als Grundlage genommen werden müssen. Die Abweichung beim Zuschuss der VHS AKK resultiert aus dem separaten AKK-Haushalt, in dem eine feste Zuschuss-Summe für die VHS AKK verankert ist, der nicht in die Verteilung der Zuschuss-Summe zwischen der VHS und den anderen VBWs einfließt.

Tab. 16:
Zuschüsse und Bereitschaftskosten bei VHS und VBWs 2008 - 2014

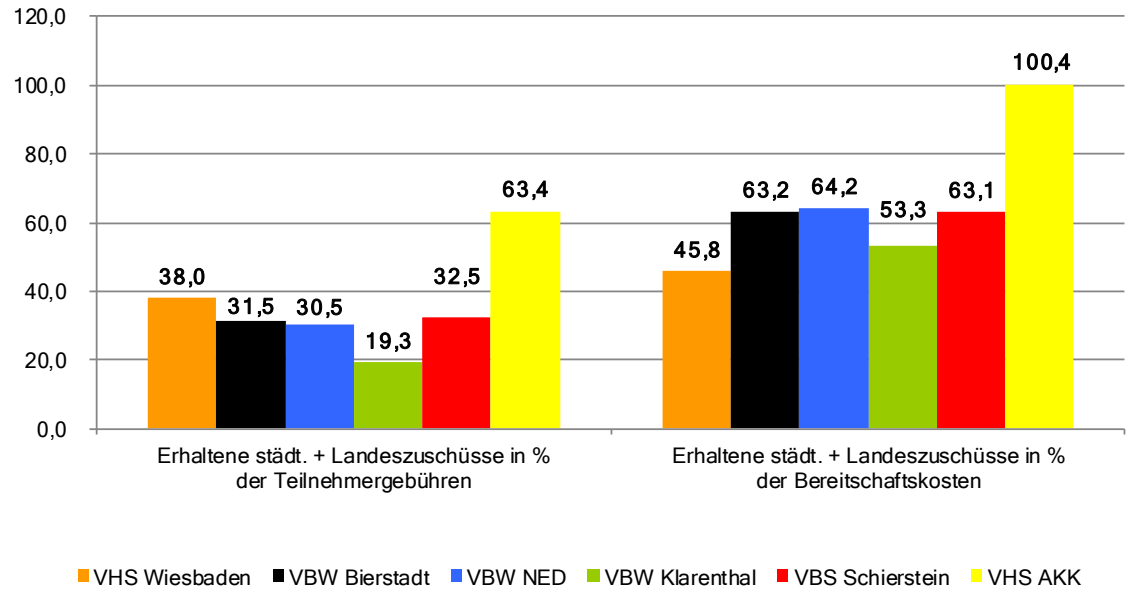
Indikatoren	Jahr	VHS + VBWs insgesamt	VHS Wiesbaden	VBWs gesamt	VBW Bierstadt	VBW NED	VBW Klarenthal	VBS Schierstein	VHS AKK
Erhaltene städt. Zuschüsse insgesamt	2008	1.487.806	1.277.112	210.694	49.411	52.358	42.181	27.544	39.200
	2009	1.584.589	1.363.704	220.885	52.030	53.397	41.813	32.234	41.411
	2010	1.468.210	1.246.011	222.199	49.289	52.324	39.684	36.157	44.745
	2011	1.557.179	1.345.457	211.722	50.203	52.592	37.800	26.546	44.581
	2012	1.495.312	1.287.465	207.847	48.379	52.818	36.096	20.056	50.498
	2013	1.629.528	1.393.068	236.460	64.832	59.463	41.152	26.791	44.222
	2014	1.686.326	1.440.985	245.341	65.407	59.937	40.029	35.862	44.106
Erhaltene Landeszuschüsse insgesamt	2008	248.378	248.378						
	2009	249.830	249.830						
	2010	233.425	233.425						
	2011	232.935	232.935						
	2012	232.730	232.730						
	2013	233.535	233.535						
	2014	228.680	228.680						
Erhaltene städt. + Landeszuschüsse insgesamt	2008	1.736.184	1.525.490	210.694	49.411	52.358	42.181	27.544	39.200
	2009	1.834.419	1.613.534	220.885	52.030	53.397	41.813	32.234	41.411
	2010	1.701.635	1.479.436	222.199	49.289	52.324	39.684	36.157	44.745
	2011	1.790.114	1.578.392	211.722	50.203	52.592	37.800	26.546	44.581
	2012	1.728.042	1.520.195	207.847	48.379	52.818	36.096	20.056	50.498
	2013	1.863.063	1.626.603	236.460	64.832	59.463	41.152	26.791	44.222
	2014	1.915.006	1.669.665	245.341	65.407	59.937	40.029	35.862	44.106
Erhaltene städt. + Landeszuschüsse in % der Teilnehmergebühren	2008	43,2	47,0	27,1	32,5	23,0	24,0	19,9	46,5
	2009	38,5	40,6	28,3	26,8	23,7	24,6	21,4	99,7
	2010	37,5	39,6	27,5	25,0	22,4	20,4	27,8	85,5
	2011	37,1	38,7	28,5	31,8	24,9	15,5	32,5	90,6
	2012	33,8	35,4	25,6	28,5	24,5	17,0	13,5	77,9
	2013	36,9	38,7	28,0	28,6	26,0	24,9	17,3	63,0
	2014	37,0	38,0	31,1	31,5	30,5	19,3	32,5	63,4
Bereitschaftskosten	2008	2.692.532	2.395.209	297.323	72.648	84.183	60.227	48.347	31.918
	2009	3.446.043	3.132.275	313.768	79.852	93.654	59.022	47.103	34.137
	2010	3.091.220	2.774.979	316.241	76.594	93.652	63.569	47.344	35.082
	2011	3.512.492	3.187.256	325.236	78.583	92.451	68.900	48.575	36.727
	2012	3.812.379	3.466.634	345.745	81.094	94.605	68.438	54.166	47.442
	2013	4.484.009	4.105.423	378.586	103.702	93.769	84.255	55.000	41.860
	2014	4.017.484	3.644.698	372.786	103.571	93.337	75.133	56.795	43.950
Erhaltene städt. + Landeszuschüsse in % der Bereitschaftskosten	2008	64,5	63,7	70,9	68,0	62,2	70,0	57,0	122,8
	2009	53,2	51,5	70,4	65,2	57,0	70,8	68,4	121,3
	2010	55,0	53,3	70,3	64,4	55,9	62,4	76,4	127,5
	2011	51,0	49,5	65,1	63,9	55,9	54,9	54,7	121,4
	2012	45,3	43,9	60,1	59,7	55,9	52,7	37,0	106,4
	2013	41,5	39,6	62,5	62,5	63,4	48,8	48,7	105,6
	2014	47,7	45,8	65,8	63,2	64,2	53,3	63,1	100,4

Quelle: Amt für Strategische Steuerung, Stadtforschung und Statistik

Zwischenfazit

Die Darstellung der Relationen in Bild 7 signalisiert den „Sonderstatus“ der VHS AKK, die Daten in Tab. 16 indizieren im Zeitvergleich zudem die (bis 2012) sinkenden Anteile der Zuschüsse von Stadt (und Land) und die gestiegenen Anteile der Einnahmen aus Teilnehmergebühren – bei gleichzeitig gestiegenen Bereitschaftskosten.

Bild 8:
Relationen zwischen Einnahmen aus Teilnehmergebühren, Bereitschaftskosten und Zuschüssen bei VHS und VBWs 2014



Quelle: Amt für Strategische Steuerung, Stadtforschung und Statistik

2.5.4 LH Wiesbaden als Zuschussgeber

Die LH Wiesbaden gewährte 2008 bis 2014 an die VHS und die 5 VBWs **Zuschüsse und Erstattungen von durchschnittlich 1,56 Mio. € pro Jahr**, davon 1,34 Mio. € an die VHS und 222.000 € an die VBWs. Die Aufgliederung dieser Zuschüsse wird im Weiteren differenziert dargestellt. Nicht enthalten sind die „Mietverrechnungen“[12], die hier in Tab. 15 zunächst nachrichtlich mitgeteilt werden.

12 Die VHS Wiesbaden und die Vorortbildungswerke nutzen für zahlreiche Kurse und Veranstaltungen Schulräume und Räume der Ortsverwaltungen der Landeshauptstadt Wiesbaden. Für die Nutzung dieser Räume ermitteln das Schulamt und das Hauptamt der LH Wiesbaden einen Mietwert, der im Haushaltsplan der Stadt beim Schulamt bzw. Hauptamt als Einnahme und beim Kulturamt als Ausgabe ausgewiesen ist. Die Verrechnung erfolgt direkt zwischen den Geschäftspartnern (Schulamt/Kulturamt); es findet also kein echter Geldfluss an die VHS und die VBWs statt.

Tab. 17:
Mietverrechnungen für VHS und VBWs 2008 – 2014 [1] (in Euro)

	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
VHS Wiesbaden	88.530	86.505	89.700	147.450	123.604	51.814	50.350
VBW Bierstadt	42.913	45.253	42.058	24.568	46.996	23.905	25.158
VBW NED	47.528	46.328	46.328	54.059	55.977	39.257	43.564
VBW Klarenthal	31.851	31.851	31.851	8.571	12.752	8.663	13.755
VBS Schierstein	21.170	22.185	22.185	19.630	21.890	16.366	21.363
VHS AKK	34.155	34.155	34.155	24.825	15.205	16.071	12.522
VHS + VBWs insgesamt	266.147	266.277	266.277	279.103	276.424	156.076	166.712

1) 2011 hat das Schulamt mit VHS und den VBWs einen neuen Rahmenvertrag für die Nutzung von Schulräumen abgeschlossen. Dabei wurde – neben verschiedenen anderen Regelungen – auch die Abrechnung der Mietkosten neu gefasst. Die Wirksamkeit der neuen Mietkostenregelungen trat aber erst im Herbst 2012 in Kraft. Als Folge der neuen Vereinbarung haben sich die Kosten für die Schulraumnutzungen ab 2013 z. T. deutlich reduziert, wobei sich aber auch die geringere Nutzung von Schulräumen durch VHS und VBWs auswirkte.

Quelle: Amt für Strategische Steuerung, Stadtforschung und Statistik

Wegen der angestrebten und notwendigen Transparenz werden zunächst alle einbezogenen städtischen Zuschüsse nachgewiesen (abzüglich erfolgter Rückzahlungen), bevor weitere Finanzkennziffern berechnet werden.

Die in Tabelle 18 aufgeführten Zuschüsse der Landeshauptstadt Wiesbaden an die VHS und die 5 VBWs sind auch in die folgenden Berechnungen ausgewählter Finanzkennziffern einbezogen. Dem liegt die Annahme zugrunde, dass diese gewährten städtischen Zuschüsse für die Leistungserbringung von VHS und VBWs wichtige Bestandteile der finanziellen Voraussetzungen im Weiterbildungsbereich sind (neben den eigenen Einnahmen und sonstigen Finanzquellen von VHS und VBWs).

Tab. 18:
Städtische Zuschüsse und Erstattungen an VHS und VBWs 2008 – 2014 (in Euro)

	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
1. VHS Wiesbaden							
Institutioneller Zuschuss (Kulturamt)	1.188.500	1.200.900	1.187.000	1.205.790	1.192.800	1.329.204	1.327.864
Erstattung Sozialamt/Sozialpass	14.698	18.110	19.011	16.244	18.113	21.104	21.620
Akademie für Ältere	30.000	30.000	30.000	30.000	30.000	30.000	30.000
Zuschuss Personalkosten							
(für Übungsleiter-Projekte)	30.376	99.346		77.018	35.112		
Tandem	10.000	10.000	10.000	10.000	8.685	9.650	9.650
(Kulturticket) [1)]	(30.000)	(10.000)	(20.000)	(20.000)	(20.000)	(20.000)	(20.000)
Sonstige städt. Zuschüsse (z.B. für							
Wiesbaden tanzt, Ferienprogramme,							
Workshops etc.)	3.538	5.348		6405	2.755	3.110	51.851 [2)]
Städt. Zuschüsse insgesamt	1.277.112	1.363.704	1.246.011	1.345.457	1.287.465	1.393.068	1.440.985
(ohne Kulturticket) [1)]							
2. VBW Bierstadt:							
Institutioneller Zuschuss (Kulturamt)	43.790	46.100	44.900	45.100	44.000	50.456	50.166
Erstattung Sozialamt/Sozialpass	2.093	1.865	1.510	1.458	1.539	1.396	1.929
Erstattung Schließdienst	3.528	3.090	2.879	3.645	2.840	2.980	3.120
Kurse Deutsch im Dialog							2.792
Bunte-Spiele-Woche		975					
Zuschuss Umzugskosten						4.000	
Mietkostenzuschuss						6.000	7.400
Städt. Zuschüsse insgesamt	49.411	52.030	49.289	50.203	48.379	64.832	65.407
3. VBW NED:							
Institutioneller Zuschuss (Kulturamt)	46.500	48.100	46.900	47.700	46.600	55.564	55.584
Erstattung Sozialamt/Sozialpass	2.604	1.958	1.570	1.238	1.353	1.144	1.218
Erstattung Schließdienst	3.254	3.339	3.354	3.654	4.865	2.755	1.630
Verfügungsmittel Ortsbeirat			500				
Sonstige städt. Zuschüsse							1.505
Städt. Zuschüsse insgesamt	52.358	53.397	52.324	52.592	52.818	59.463	59.937
4. VBW Klarenthal (ohne Projekte)							
Institutioneller Zuschuss (Kulturamt)	36.600	37.100	35.180	35.300	33.390	37.518	39.088
Erstattung Sozialamt/Sozialpass	1.041	841	632	225	431	859	941
Erstattung Schließdienst	4.540	3.872	3.872	2.275	2.275	2.775	
Städt. Zuschüsse insgesamt	42.181	41.813	39.684	37.800	36.096	41.152	40.029
5. VBS Schierstein:							
Institutioneller Zuschuss (Kulturamt)	23.000	26.190	24.400	24.500	21.600	25.648	25.688
Erstattung Sozialamt/Sozialpass	544	236	445	341	496	795	746
Ferienprogramme		5.508	3.992	1.705			1.786
Kulturtage	4.000		2.880		2.400		6.592
Verfügungsmittel Ortsbeirat		300				348	1.050
Mietkostenzuschuss (direkt gezahlt)			4.440 [3)]		4.440 [3)]		
Städt. Zuschüsse insgesamt	27.544	32.234	36.157	26.546	20.056	26.791	35.862
6. VHS AKK							
Institutioneller Zuschuss (Kulturamt)	38.720	38.720	38.720	38.720	38.720	38.720	38.720
Erstattung Sozialamt/Sozialpass	380	138	918	533	230	82	349
Kurse "Deutsch im Dialog"		2.553	5.107	5.329	4.848	5.220	5.037
Verfügungsmittel Ortsbeiräte					6.500		
Sonstige städt. Zuschüsse	100				200	200	
Städt. Zuschüsse insgesamt	39.200	41.411	44.745	44.581	50.498	44.222	44.106

1) Die Zuschussbeträge für das Kulturticket werden von der VHS an ESWE weitergeleitet.

2) Davon 49.300 € Investitions-Zuschuss für Smartboards.

3) Städtische Fehlbuchung aus 2010, die 2012 zurückgezahlt wurde.

Quelle: Amt für Strategische Steuerung, Stadtforschung und Statistik

Nicht einbezogene Zuschüsse beim VBW Klarenthal (Stadtteilprojekte)

Nicht einbezogen werden dabei aber städtische Zuschüsse, die **im Falle des VBW Klarenthal** grundsätzlich oder weit überwiegend anderen Zielen und Zwecken dienen als dem originären Weiterbildungsangebot. Dies sind in Klarenthal verschiedene städtische Zuschüsse (des Sozialdezernats, des Integrationsamtes) für unterschiedliche Stadtteilprojekte (z. B. Kleiderbörse Blini, offene Altenarbeit, Stadtteiltreffs, Fitmachertisch, Aktiv im Alter, Engagementförderung, Integrationsprojekte etc.). In der Rechnungslegung wurde mit dem VBW Klarenthal eine klare Trennung des VBW-Weiterbildungsbereichs und der sonstigen Stadtteilprojekte vereinbart, die auch hier zugrunde gelegt wird. Einbezogen sind daher hier nur die städtischen Zuschüsse für den VBW-Weiterbildungsbereich im engeren Sinne.

Nicht einbezogene Zuschüsse bei der VHS Wiesbaden

Im Falle der VHS Wiesbaden sind hier nicht einbezogen alle Finanz-Fördermittel des Landes sowie die Finanzquellen für Auftrags- und Vertragsmaßnahmen der Agentur für Arbeit/KommAV. Einbezogen sind dagegen die städtischen Zuschüsse für die Arbeit der Akademie für Ältere, die Tandem-Projekte, der Personalkostenzuschuss für die Übungsleiter-Projekte (gefördert von der Wirtschafts- und Beschäftigungsförderung) im Fachbereich „Arbeit-Beruf“ und sonstige städtische Zuschüsse (z. B. für „Wiesbaden tanzt“, Ferienprogramme, Workshops, Investitionszuschuss für Smartboards etc.). Der städtische Zuschuss für das Kulturticket ist bei der VHS lediglich ein durchlaufender Posten (wird weitergeleitet an ESWE) und bleibt daher hier unberücksichtigt.

Höhe der städtischen Zuschüsse pro Veranstaltung bei VHS und VBWs 2008 bis 2014

Im Durchschnitt wurde 2008 bis 2014 jede VHS- und VBW-Veranstaltung von der LH Wiesbaden mit 468 € bezuschusst. Auf VHS-Veranstaltungen entfielen mit 638 € durchschnittlich deutlich mehr Zuschussmittel als auf die Veranstaltungen der VBWs (180 €). Bei gewissen jährlichen Schwankungen bei allen Einrichtungen waren für 2014 im Vergleich zu 2008 deutliche Rückgänge der Bezuschussung pro Veranstaltung beim VBW Klarenthal zu verzeichnen.

Tab. 19:
Städtische Zuschüsse pro Veranstaltung, pro Unterrichtseinheit (UE) und pro Teilnehmer/-in sowie Gebühren pro Teilnehmer/-in bei VHS und VBWs 2008 – 2014 (in Euro)

Indikatoren	Jahr	VHS + VBWs insgesamt	VHS Wiesbaden	VBWs gesamt	VBW Bierstadt	VBW NED	VBW Klaren-thal	VBS Schier-stein	VHS AKK
Zuschuss LHW pro Veranstaltung	2008	470,23	626,34	187,28	174,60	139,99	200,86	163,95	435,56
	2009	496,11	669,14	191,08	166,76	143,16	185,01	202,73	481,52
	2010	444,37	596,46	182,88	156,47	139,53	142,75	220,47	539,10
	2011	469,31	644,07	172,27	152,59	130,50	144,83	190,98	459,60
	2012	446,63	602,18	171,77	159,67	139,36	129,84	124,57	567,39
	2013	478,29	650,66	186,78	205,16	170,87	116,58	161,39	532,80
	2014	468,29	676,84	166,67	170,33	141,03	110,27	172,41	479,41
Zuschuss LHW pro UE	2008	13,59	13,86	12,17	10,85	9,29	12,07	11,51	31,90
	2009	11,56	11,38	12,85	10,75	9,96	11,95	14,16	34,20
	2010	8,45	8,00	12,25	9,84	9,60	9,27	16,81	36,26
	2011	10,65	10,47	11,87	10,95	9,98	7,86	14,44	34,01
	2012	13,40	13,99	10,62	10,29	10,83	5,43	8,95	45,37
	2013	12,69	13,05	10,92	13,38	12,86	4,73	10,99	42,04
	2014	12,78	13,43	9,97	10,79	11,89	4,15	13,30	37,28
Zuschuss LHW pro Teilnehmer/-in	2008	35,99	48,79	13,90	14,77	13,15	11,54	8,42	42,98
	2009	39,39	53,41	15,03	13,99	13,53	10,80	13,25	56,88
	2010	34,06	45,46	14,15	12,77	14,20	8,32	14,35	51,49
	2011	37,85	51,90	13,91	12,94	13,28	8,54	13,64	44,36
	2012	34,09	45,74	13,22	13,14	14,27	7,62	8,67	39,36
	2013	33,86	47,25	12,68	16,55	15,85	5,64	11,00	35,55
	2014	32,97	48,33	11,50	14,19	14,01	5,05	10,60	39,07
Gebühren pro Teilnehmer/-in	2008	97,30	123,92	51,34	45,42	57,16	48,16	42,42	92,41
	2009	118,32	155,85	53,12	52,12	57,05	43,88	61,79	57,07
	2010	105,35	136,20	51,47	51,13	63,52	40,71	51,72	60,23
	2011	117,20	157,31	48,86	40,68	53,29	55,07	42,04	48,94
	2012	116,50	152,74	51,62	46,13	58,25	44,83	64,26	50,52
	2013	104,92	142,61	45,33	57,93	60,85	22,63	63,51	56,47
	2014	101,26	147,23	37,01	45,12	45,87	25,91	32,57	61,61

Quelle: Amt für Strategische Steuerung, Stadtforschung und Statistik

Erläuterung zu den Unterschieden der Zuschusshöhen

Die stark abweichenden Werte zwischen der VHS und den VBWs sind durch die deutlich voneinander abweichenden Betriebsgrößen und Strukturunterschiede und die hiermit einhergehenden Erfordernisse der VHS zur Anmietung von Räumen bzw. der Beschäftigung von hauptamtlichem Personal bedingt. Die VHS kann beispielsweise im Gegensatz zu den VBWs den Kursbetrieb nicht allein über die Nutzung von Schulräumen abdecken, sondern muss in zunehmendem Maße wegen der Abgabe von Schulräumen weitere zusätzliche Räu-

me (z. T. im Europaviertel) anmieten. Hieraus resultieren deutlich höhere Bereitschaftskosten der VHS, die die Grundlage für die Bemessung des Zuschusses sind.

Höhe der städtischen Zuschüsse pro Teilnehmer/-in

Die **städtischen Zuschüsse pro Teilnehmer/-in** weisen innerhalb der letzten 7 Jahre relativ geringe Schwankungen auf. Tendenziell sank 2010 und 2012 die Höhe der Zuschüsse bei der VHS Wiesbaden und auch bei den meisten VBWs. Die vergleichsweise hohe Bezuschussung der VHS AKK im Verhältnis zu den übrigen VBWs ist zu beachten.

Städtische Zuschüsse pro Unterrichtseinheit

Bei den **Zuschüssen der Landeshauptstadt Wiesbaden pro UE** erfolgte eine annähernd analoge Entwicklung wie bei den Zuschüssen pro Teilnehmer/-in. Insgesamt ist der städtische Zuschuss pro UE von 13,59 € (2008) auf 8,45 € (2010) erheblich gesunken (-38 %) – ein Effekt der sehr starken Ausweitung der erteilten Unterrichtseinheiten (+ 59 % im Vergleich zu 2008) bei stagnierender bzw. sogar leicht gesunkener Zuschusshöhe. 2011 bis 2014 sind die Relationen für die meisten Einrichtungen wieder angestiegen (Ausnahme: VBW Klarenthal).

Einnahmen von VHS und VBWs pro Teilnehmer/in

Die **Einnahmen aus den Gebühren pro Teilnehmer** weisen zwischen 2008 und 2014 bei der VHS und allen VBWs deutliche Schwankungen auf (vgl. Tab. 17). 2009 sowie 2011 bis 2014 waren sie bei der VHS erheblich höher als in den beiden anderen Jahren; beim VBW Bierstadt waren sie ebenfalls leicht angestiegen (von 45 auf 52 €), sanken danach aber deutlich ab. Bei der VHS AKK waren sie ebenfalls deutlich gesunken (von 92 € in 2008 auf ca. 49 - 50 € in 2011 und 2012), 2013 und 2014 wieder angestiegen. Beim VBW Klarenthal und der VBS Schierstein gab es jährliche Schwankungen zwischen ca. 40 und 64 €, in 2014 aber erheblich niedriger. Die Unterschiede in den Angebots- und Nutzerstrukturen von VHS und VBWs sind dabei sowohl in quantitativer Hinsicht als auch in Bezug auf unterschiedliche Schwerpunktsetzungen zu berücksichtigen.

2.5.5 Grad der Eigenfinanzierung

Grad der Eigenfinanzierung 2008 - 2012

Die **VHS Wiesbaden** erzielte von 2008 bis 2014 bei Gesamteinnahmen von durchschnittlich ca. 5,66 Mio. € und erhaltenen städtischen und Landeszuschüssen von durchschnittlich 1,57 Mio. € einen durchschnittlichen Eigenfinanzierungsgrad **von 72,1 %**, jährlich ansteigend von 68,3 % (2008) auf 74,3 % (2012) zuletzt bei 73 % (2013 und 2014). Mit durchschnittlich **57,3 %** war der Eigenfinanzierungsgrad bei der **VHS AKK** deutlich niedriger (bei durchschnittlichen Einnahmen von ca. 105.000 € und erhaltenen städtischen Zuschüssen von jährlich ca. 44.000 €).

VHS: 72 %

VHS AKK: 56 %

Deutlich höher lag der durchschnittliche Eigenfinanzierungsgrad bei den anderen VBWs: mit **81,6 %** hatte das **VBW NED** einen hohen Eigenfinanzierungsgrad (bei durchschnittlichen Gesamteinnahmen von 298.000 € und erhaltenen Zuschüssen von rd. 55.000 €). Das **VBW Bierstadt** verzeichnete **mit 77,3 %** (bei durchschnittlichen Gesamteinnahmen von ca. 240.000 € und erhaltenen Zuschüssen von ca. 54.000 €) ebenfalls einen hohen Eigenfinanzierungsgrad. Die **VBS Schierstein** erzielte einen Eigenfinanzierungsgrad von rd. **80 %** (bei durchschnittlichen Gesamteinnahmen von 164.000 € und erhaltenen Zuschüssen von rd. 29.000 €). Das **VBW Klarenthal** erreichte einen Eigenfinanzierungsgrad von **83 %** (bei durchschnittlichen Gesamteinnahmen von ca. 236.000 € und erhaltenen Zuschüssen von rd. 40.000 €).

VBW NED: 82 %

VBW Bierstadt: 77%

VBS Schierstein: 80 %

VBW Klarenthal: 83 %

Fazit

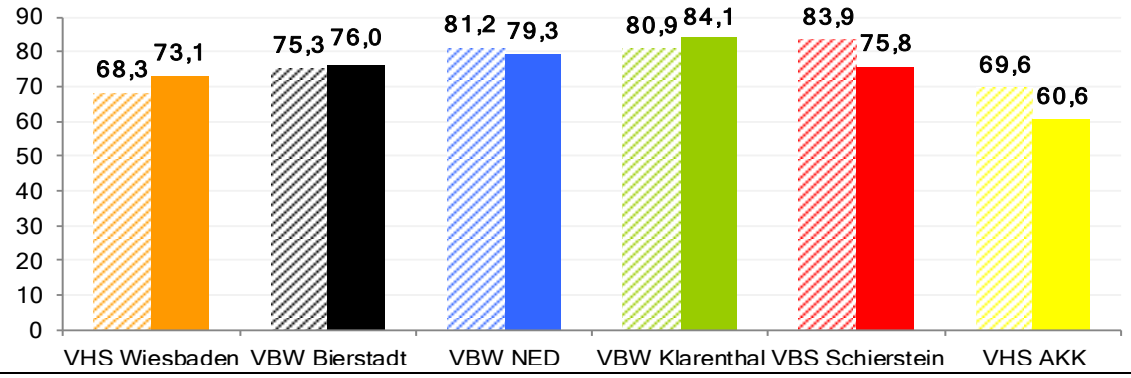
Die VHS Wiesbaden und die 5 VBWs erzielen **insgesamt hohe Grade der Eigenfinanzierung**: alle Einrichtungen zusammen erwirtschafteten 2008 bis 2014 rund 73 % ihrer Finanzmittel aus den eingenommenen Teilnehmergebühren oder sonstigen eigenen Einnahmequellen. Der Anteil der Zuschüsse von Stadt und Land (Landeszuschüsse gehen nur an die VHS Wiesbaden) lag demnach bei ca. 27 %, bei den 5 VBWs insgesamt war der Zuschuss-Anteil mit 21 % noch niedriger. Den höchsten Zuschuss-Anteil bei den VBWs mit durchschnittlich ca. 43 % erhielt die VHS AKK. Im Jahresvergleich ist der Eigenfinanzierungsgrad von VHS und VBWs (mit Ausnahme der VHS AKK) weiter angestiegen, auch eine Folge stagnierender bzw. gesunkener Zuschüsse von Stadt und Land (2010, 2012).

Tab. 20:
Grad der Eigenfinanzierung bei VHS und VBWs 2008 - 2014

Indikatoren	Jahr	VHS + VBWs insgesamt	VHS Wies-baden	VBWs gesamt	VBW Bierstadt	VBW NED	VBW Klaren-thal	VBS Schier-stein	VHS AKK
Einnahmen insgesamt	2008	5.819.179	4.818.840	1.000.339	200.228	278.794	220.849	171.451	129.017
	2009	6.608.613	5.604.093	1.004.520	243.853	277.950	211.671	186.516	84.530
	2010	6.368.987	5.336.642	1.032.345	244.257	289.041	234.200	169.500	95.347
	2011	6.778.958	5.772.263	1.006.695	206.926	315.217	281.167	111.229	92.156
	2012	6.961.279	5.904.766	1.056.513	217.886	321.269	229.897	176.656	110.805
	2013	7.143.492	6.016.220	1.127.272	293.062	313.726	224.736	183.772	111.976
	2014	7.274.429	6.200.626	1.073.803	272.867	289.485	251.453	148.000	111.998
Erhaltene städt. + Landeszu-schüsse insgesamt	2008	1.736.184	1.525.490	210.694	49.411	52.358	42.181	27.544	39.200
	2009	1.834.419	1.613.534	220.885	52.030	53.397	41.813	32.234	41.411
	2010	1.701.635	1.479.436	222.199	49.289	52.324	39.684	36.157	44.745
	2011	1.790.114	1.578.392	211.722	50.203	52.592	37.800	26.546	44.581
	2012	1.728.042	1.520.195	207.847	48.379	52.818	36.096	20.056	50.498
	2013	1.863.063	1.626.603	236.460	64.832	59.463	41.152	26.791	44.222
	2014	1.915.006	1.669.665	245.341	65.407	59.937	40.029	35.862	44.106
Eigenfinan-zierung (abs.)	2008	4.082.995	3.293.350	789.645	150.817	226.436	178.668	143.907	89.817
	2009	4.774.194	3.990.559	783.635	191.823	224.553	169.858	154.282	43.119
	2010	4.667.352	3.857.206	810.146	194.968	236.717	194.516	133.343	50.602
	2011	4.988.845	4.193.871	794.974	156.723	262.626	243.367	84.683	47.575
	2012	5.233.236	4.384.571	848.665	169.507	268.450	193.801	156.600	60.307
	2013	5.291.183	4.389.612	890.812	228.230	254.263	183.584	156.981	67.754
	2014	5.358.423	4.530.961	828.462	207.460	229.547	211.424	112.138	67.892
Grad der Eigen-finanzierung (in %)	2008	70,2	68,3	78,9	75,3	81,2	80,9	83,9	69,6
	2009	72,2	71,2	78,0	78,7	80,8	80,2	82,7	51,0
	2010	73,3	72,3	78,5	79,8	81,9	83,1	78,7	53,1
	2011	73,6	72,7	79,0	75,7	83,3	86,6	67,1	51,6
	2012	75,2	74,3	80,3	77,8	83,6	84,3	88,7	54,4
	2013	74,1	73,0	79,0	77,9	81,1	81,7	85,4	60,5
	2014	73,7	73,1	77,2	76,0	79,3	84,1	75,8	60,6

Quelle: Amt für Strategische Steuerung, Stadtforschung und Statistik

Bild 9:
Grad der Eigenfinanzierung bei VHS und VBWs 2008 und 2014 (in %)



Quelle: Amt für Strategische Steuerung, Stadtforschung und Statistik

2.5.6 Gewinne und Verluste bei VHS und VBWs

Aus den Jahresrechnungen (Jahresabschlüssen) von VHS und VBWs ergeben sich für die Jahre 2008 bis 2014 folgende Werte bzgl. Gewinnen und Verlusten (Überschüsse bzw. Defizite), wobei vorgenommene Auflösungen aus Rückstellungen unberücksichtigt bleiben (Tab. 21). Die VHS Wiesbaden weist für alle fünf Jahre ein positives Jahresergebnis auf (2009 incl. Vorschuss von ca. 60.000 € für Übungsleiterprojekt). Im Jahr 2008 verzeichnete die VBS Schierstein ein geringes negatives Jahresergebnis, 2009 sowie auch 2011 und 2012 ebenso das VBW Bierstadt und die VHS AKK, in 2009 und 2011 bis 2014 auch das VBW Klarenthal. Das Jahresergebnis des VBW NED war 2010 und 2012 negativ, wobei die VBS Schierstein in diesen Jahren einen Gewinn verzeichnete. Die Beträge sind insgesamt nicht hoch und liefern auch nur ein punktuelles Bild, das sich von Jahr zu Jahr anders darstellen kann.

Tab. 21:
Gewinne und Verluste bei VHS und VBWs 2008 - 2014

Jahr	VHS + VBWs	VHS Wiesbaden	VBWs gesamt [1)]	VBW Bierstadt	VBW NED	VBW Klarenthal nur VBW	VBW Klarenthal incl. Projekte	VBS Schier-	VHS AKK
2008	57.158	51.486	5.672	913	1.486	3.878	184	-1.116	511
2009	87.693	94.700	-7.007	-5.867	4.653	-1.476	1.734	364	-4.681
2010	43.958	28.825	- 15.133	4.754	-2.223	1.855	1.716	9.085	1.662
2011	111.681	117.535	-5.854	-1.630	25	-2.933	33	1.419	-2.735
2012	80.055	85.337	-5.282	-2.106	-2.477	-1.237	2.420	5.139	-4.601
2013	15.736	13.360	2.376	1.894	4.581	-1.043	-482	2.226	-5.282
2014	55.069	48.134	6.935	1.633	4.948	-492	146	2.629	-1.783

1) Beim VBW Klarenthal nur VBW-Bereich, ohne Projekte.
Quelle: Amt für Strategische Steuerung, Stadtforschung und Statistik

3 Fazit

Hohes Leistungsniveau der Wiesbadener Weiterbildungseinrichtungen VHS und VBWs

1. Die VHS und die 5 VBWs nehmen seit vielen Jahren die kommunalen Pflichtaufgaben der Weiterbildung nach dem Hess. Weiterbildungs-Gesetz wahr, und zwar auf einem beachtlich hohen Niveau bzgl. der angebotenen und durchgeführten Veranstaltungen, eines hohen Realisierungsgrades von ca. 80 % der insgesamt angebotenen Veranstaltungen, der hohen Zahl von zuletzt über 50.000 Belegungen/Teilnehmer pro Jahr in zahlreichen Kursen, bei vielfältigen Studienfahrten und Studienreisen und bei vielen Einzelveranstaltungen zu attraktiven und aktuellen Themen.

Verstärkt neue Aufgaben, z. B. der Bildungsberatung und Vernetzung

2. Neben den klassischen und traditionellen Weiterbildungsangeboten (Kurse, Studienfahrten und -reisen, Einzelveranstaltungen) treten – vor dem Hintergrund eines dynamischen sozialen Wandels und wachsender gesellschaftlicher Anforderungen (z. B. Langzeitarbeitslosigkeit, Integration, Bildungsberatung) - **verstärkt neue Aufgaben** in den Vordergrund, verändern Bandbreite und Arbeitsweisen der Weiterbildung und erfordern Schwerpunktsetzungen auf Strategien und Maßnahmen der sozialen Bildung. Beratungskompetenz, Vernetzungsarbeit und neue Kooperationsprojekte sind zunehmend Schlüsselqualifikationen und Arbeitsschwerpunkte insbesondere bei der VHS Wiesbaden (z. B. Bewerbungszentrum, Kompetenzprofil, Übungsleiterprojekte für Langzeitarbeitslose, Integrationskurse, HESSEN-CAMPUS etc.).

Insgesamt positive Entwicklungen bei den VBWs

3. Die **5 VBWs** haben in den letzten Jahren **überwiegend positive Entwicklungen** vollzogen: Ausweitung der angebotenen und realisierten Veranstaltungen, wachsende Belegungs- und Teilnehmerzahlen, Ausweitung der Aktivitätsbereiche in soziale und stadtteilbezogene Projekte (VBW Klarenthal), Kooperationen mit vielen anderen Organisationen vor Ort.

Gut funktionierende Kooperation zwischen zentral (VHS) und dezentral (VBWs)

4. Die Besonderheit der Wiesbadener **Organisation** der kommunalen Weiterbildung mit einer großen und zentralen Einheit (VHS Wiesbaden) und 5 dezentralen und überwiegend stadtteilbezogenen Weiterbildungseinrichtungen hat sich bewährt und basiert auf einer inzwischen **gut funktionierenden arbeitsteiligen Kooperation**. Während sich die VBWs Bierstadt und NED auf das „Kerngeschäft“ von Kursen konzentrie-

ren, spielen beim VBW Klarenthal, bei der VBS Schierstein und der VHS AKK auch Studienfahrten und -reisen, Einzelveranstaltungen und stadtteilbezogene soziale Projekte (Klarenthal) eine bedeutende Rolle. Diese **Spezialisierungen** sind unter sozialräumlichen (Klarenthal) als auch unter Finanzierungsgesichtspunkten für diese VBWs bedeutsam.

Entwicklung und Situation der VHS AKK erzeugt Handlungsbedarf und wirksames Gegensteuern

5. Bei den VBWs ist die **Entwicklung und Situation der VHS AKK** besonders zu betrachten: starke Abnahmen der angebotenen und durchgeführten Veranstaltungen (immerhin eine Stabilisierung seit ca. 2009 auf niedrigem Niveau), ein weiterhin niedriger Realisierungsgrad (seit 2008 zwischen 45 und 53 %) und sehr starke Rückgänge der Belegungszahlen (von über 3.000 in 2000/2001 auf ca. 730 in 2009, seither wieder Zunahmen bis auf 1.283 in 2012) verweisen auf die Notwendigkeit eines weiteren und wirksamen Stabilisierens bzgl. Veranstaltungsangeboten, Imagebildung und Marketing, Ansprache neuer Zielgruppen, Suche nach Kooperationspartnern (Schulen, Vereine, soziale Organisationen) und der Entwicklung von Strategien und Maßnahmen zur besseren Ausschöpfung der Potenziale im AKK-Bereich. Die bestehenden Handlungsbedarfe können nach Einschätzung der VHS AKK nur mit einer Erhöhung der Personalkapazität umgesetzt werden.

Relative Konstanz in der Veranstaltungsstruktur ...

... und Erweiterungen bei der VHS und beim VBW Klarenthal

6. In der **Struktur der Veranstaltungsangebote** (nach Veranstaltungsformen, nach Fachbereichen/Stoffgebieten der Kurse) besteht eine relative Konstanz. Erweiterungen der Aktivitätsbereiche zeigen sich am ehesten bei der VHS (Bildungsberatung, Integration, HESSEN-CAMPUS) und beim VBW Klarenthal (soziale Projekte, Stadtteilprojekte wie „Fitmachertisch“, Stadtteilfernsehen K 4, Stadtteilkonferenz etc.).

Fortschreitende Verschiebungen in der Altersstruktur der VHS- und VBW-Nutzer

7. Bedeutsam sind die **fortschreitenden Verschiebungen in der Altersstruktur der VHS- und VBW-Nutzer**: Zahl und Anteile der jüngeren (und z. T. auch der mittleren) Altersgruppen haben in den letzten 15 Jahren insgesamt abgenommen, Zahl und Anteile der älteren Nutzer sind dagegen deutlich angestiegen – und zwar in einem Ausmaß, das über den Trends der demographischen Alterung der Bevölkerung in der Gesamtstadt und den relevanten Teilgebieten liegt. Trotz Versuchen zielgruppenspezifischer Angebote

(für Kinder und Jugendliche) verweist dies auf Notwendigkeiten der wirksameren Ansprache und Aktivierung von jüngeren und mittleren Altersgruppen, damit auch zukünftig die Weiterbildungsangebote für alle Altersgruppen („Bildung für alle“) offen stehen und diese auch Zugang finden.

Gute Position Wiesbadens im Städtevergleich

8. Trotz begrenzter Aussagekraft der einbezogenen Indikatoren ergibt sich **im Städtevergleich eine gute Position** bzgl. der Angebotsdichte, der Weiterbildungsdichte und der Reichweite der Weiterbildung. Umgerechnet auf durchschnittliche Wartezeiten der Bevölkerung, um an einem VHS- oder VBW-Angebot teilnehmen zu können, müssen allerdings Relativierungen vorgenommen werden, auch im Hinblick auf die Bedarfe verstärkter nachschulischer und berufsbezogener Bildung (Grundbildung, Alphabetisierung, Sprach- und Integrationskurse etc.).

Hohe Grade der Eigenfinanzierung – bei stagnierenden bzw. rückläufigen Zuschüssen

9. Unter Finanzaspekten ist der **hohe Grad der Eigenfinanzierung** der Wiesbadener VHS und VBWs hervorzuheben. Er ist in den letzten Jahren weiter angestiegen (Erst ab dem Haushalt 2013 wurde der städtische Zuschuss um 160.000 € erhöht).

Permanente qualitative Aufgaben und Anforderungen

10. Neben den Aufgaben der traditionellen Angebotsbereiche der Weiterbildung und den wachsenden neuen Aufgaben (z. B. der individuellen Bildungsberatung, der Vernetzung der Bildungs- und Weiterbildungsarbeit, von sozialen und Stadtteilprojekten) stellen sich gegenwärtig und zukünftig vor allem auch **permanente qualitative Aufgaben und Anforderungen:** Lage und Qualität eines ansprechenden und geeigneten räumlichen Angebots, Gewinnung und fortlaufende (Weiter-)Qualifizierung von Mitarbeitern und Kursleitern, positive Imagebildung und wirksame Marketing-Strategien, Gewinnung und Aktivierung neuer Zielgruppen und Kundenbindung, weitere Optimierung und Professionalisierung von Geschäftsabläufen bis hin zum frühzeitigen Aufspüren von relevanten neuen Trends bei Themen und Veranstaltungsformen.

Handlungsprogramm in ausgewählten Bereichen

11. Erstmals wird das Monitoring Weiterbildung ergänzt um ein Handlungsprogramm in ausgewählten Bereichen der strategischen Zielsetzungen. VHS und VBWs haben dafür „besondere Projektideen“ vorgeschlagen, in denen 2016 und 2017 besondere Schwerpunktsetzungen erfolgen sollen. Zu diesem Handlungsprogramm wird vom zuständigen Dezernat eine eigene Sitzungsvorlage eingebracht.

Bearbeiter: Karl-Heinz Simon

ANHANG

Seite

1. Volkshochschule und Bildungswerke A1

1. Volkshochschule Wiesbaden e.V. A1
2. Volksbildungswerke/Vorortbildungswerke A1
   - Volksbildungswerk (VBW) Bierstadt A1
   - Volksbildungswerk Nordenstadt-Erbenheim-Delkenheim .... (VBW NED) A2
   - Volksbildungswerk (VBW)Klarenthal A2
   - Volksbildungsstätte (VBS) Schierstein A3
   - Volkshochschule Amöneburg-Kastel-Kostheim (VHS AKK) . A3

2. Veranstaltungsformen und Kursbereiche A4

3. Finanzwirtschaftliche Kennziffern und Kontenzuordnungen A6

Anhang

1. Volkshochschule und Bildungswerke

1. Volkshochschule Wiesbaden e.V. (vhs)

Die Volkshochschule Wiesbaden wurde 1921 von Vertretern des Bürgertums und der Arbeiterbewegung als demokratische Bildungseinrichtung gegründet, 1933 von den Nazis verboten und 1946 von Nazigegnern wiedergegründet.
Die vhs ist die kommunale Weiterbildungsinstitution der LH Wiesbaden und nimmt - zusammen mit den Vorortbildungswerken - die kommunale Pflichtaufgabe öffentlicher Weiterbildung nach dem Hessischen Weiterbildungsgesetz (HWBG) für alle Bevölkerungsgruppen in jedem Lebensabschnitt wahr und bietet qualitativ hochwertige Bildung zu einem bezahlbaren Preis.

Das Bildungsangebot umfasst
- Vorträge und Seminare zu politischen, gesellschaftlichen, wirtschaftlichen, rechtlichen, religiösen und philosophischen Themen
- Vielfältige Veranstaltungen zur Förderung der Kreativität und kulturellen Bildung
- Grundbildung/Alphabetisierung
- Vorbereitung auf Hauptschul- und Realschulabschluss
- Berufsbezogene Beratung, Orientierung und Weiterbildung
- Berufsbezogenes Coaching und Vermittlung in Arbeit (2014 wurden 350 Menschen vermittelt) in Zusammenarbeit mit dem kommunalen Jobcenter)
- Über 30 Fremdsprachen, qualifizierte Sprachberatung und ein umfassendes Angebot an Deutschkursen: Integrations-, Alphabetisierungs-, Orientierungs- und Förderkurse und Deutschkurse für Beruf und Studium sowie Deutschprüfungen und Einbürgerungstests
- Differenziertes Veranstaltungsprogramm im Bereich der präventiven Gesundheitsbildung
- Studienreisen und -fahrten zu politischen und kulturellen Themen
- Politische, kulturgeschichtliche und künstlerische Ausstellungen

- Die Geschäftsführung des stadtweit tätigen Kooperationsverbunds „Akademie für Ältere“ ist bei der vhs angesiedelt.
- Die Koordinierung des interkulturellen Projekts „Tandem Deutsch-International“ liegt bei der vhs. Sie hat im Auftrag des Integrationsamts das Konzept „Deutsch im Dialog“ entwickelt.
- Ab Oktober 2015 wird ein Selbstlernzentrum eingerichtet, das aus Mitteln des europäischen Fonds für Asyl, Migrations- und Integration (AMIF) finanziert wird. Projektlaufzeit: 3 Jahre.
- Die vhs erarbeitet derzeit die Konzeption für ein Grundbildungszentrum für erwachsene funktionale Analphabeten, das Anfang September als Antrag an den Europäischen Sozialfonds eingereicht werden soll.
- Die Geschäftsführung der Verbundorganisation „Hessencampus Wiesbaden“, dem die fünf beruflichen Schulen, die drei Schulen für Erwachsene, das Staatliche Schulamt und die LHW angehören, wurde von Stadt und Land der vhs übertragen.
- Die vhs ist Mitgründerin und enge Kooperationspartnerin des Freiwilligenzentrums und des Partnerschaftsvereins Wiesbaden-Istanbul/Fatih. Sie arbeitet mit im „AK Bürgerengagement“.
- Die vhs hat den Arbeitskreis „Sprachförderung für Flüchtlinge“ initiiert, bietet Fortbildung für ehrenamtliche Leitungen für Sprachförderung und hat ein Spendenkonto für Sprachförderung eingerichtet.
- Die vhs ist mit über 60 Kooperationspartnern aus dem Bildungs-, Sozial- und Kulturbereich in der Stadt hervorragend vernetzt.
- Im Jahr 2014 wurden über 2.100 Veranstaltungen mit rd. 38.500 Teilnehmenden durchgeführt.
- Diese Leistungen wurden erbracht durch 58 Beschäftigte im Bereich der Angebotskonzeption, -planung und -organisation und in den Arbeitsmarktprojekten (32 in Vollzeit, 26 in Teilzeit) und 18 geringfügig Beschäftigte (Minijobs) bei den Schulabschlüssen, in den Fachbereichssekretariaten und im Abend- und Wochenenddienst.
- Den Unterricht erteilten über 500 neben- und freiberuflich arbeitende Lehrkräfte auf Honorarbasis.
- Die vhs bietet 7 Tage pro Woche und 52 Wochen pro Jahr Bildung für alle!

Verantwortliche:	Rose-Lore Scholz (Vorsitzende) Hartmut Boger (Direktor der VHS)	
Geschäftsstelle:	Volkshochschule Wiesbaden e.V. Alcide-de-Gasperi-Str. 4-5 65197 Wiesbaden anmeldung@vhs-wiesbaden.de	 Tel. 0611 / 9889-0 Fax 0611 / 9889-200 www.vhs-wiesbaden.de

2. Volksbildungswerke/Vorortbildungswerke

Die Volksbildungswerke/Vorortbildungswerke ergänzen das Weiterbildungsangebot in den Stadtteilen. Als „Volkshochschule vor Ort“ und korporatives Mitglied der VHS Wiesbaden gehören sie zu den zertifizierten Anbietern von Weiterbildung. Sie bieten vielfältige Programme mit Kursen, Studienfahrten und Bildungsreisen, Kultur und andere Angebote. Als Lern-, Kultur- und Kommunikationsorte richten sie sich mit einem vielfältigen Angebot an Menschen aus allen gesellschaftlichen Gruppen.

Volksbildungswerk (VBW) Bierstadt

Gegründet 1967, derzeit 70 Mitglieder, Jahresbeitrag 12 €.
„Volkshochschule vor Ort“ im Wiesbadener Osten (Bierstadt, Sonnenberg, Rambach, Heßloch, Kloppenheim, Igstadt). Anbieter von lebensraum- und stadtteilbezogener Weiterbildung im Rahmen des lebensbegleitenden Lernens (mit den Dimensionen „Beschäftigungsfähigkeit“, „Lebensbewältigungskompetenz“, „Befähigung zur Teilhabe am gesellschaftlichen Leben“). Schwerpunkt sind Kursangebote in den Fachbereichen „Politik-Gesellschaft-Umwelt“, „Kultur-Gestalten“, „Gesundheit-Bewegung“, „Sprachen“, „Arbeit-Beruf“. Auch einige Studienfahrten und -reisen sowie Einzelveranstaltungen.

Enge Zusammenarbeit mit dem VBW NED (Nordenstadt-Erbenheim-Delkenheim): zweimal jährlich erscheinendes gemeinsames Programmheft, gemeinsame Homepage, gemeinsames Semester-Schwerpunkt-Thema. Jährlich ca. 320 Kurse, Studienfahrten- und -reisen, Einzelveranstaltungen, Ausstellungen mit mehr als 4.000 Belegungsfällen/Teilnehmern/-innen. Ca. 100 Kursleiter/-innen.

Verantwortliche:	Regina-Titzrath-Mahler (1. Vorsitzende) Dr. Bettina Bosold-DasGupta (Geschäftsführerin)
Geschäftsstelle:	Volksbildungswerk Bierstadt e.V. Hofstr. 2 65191 Wiesbaden Tel. 0611 / 503907 Fax 0611 / 1899043 info@vbw-bierstadt.de www.vbw-bierstadt.de

Volksbildungswerk Nordenstadt-Erbenheim-Delkenheim (VBW NED)

Gegründet 1985, derzeit 75 Mitglieder, Jahresbeitrag 12 €.
„Volkshochschule vor Ort“ im Wiesbadener Osten (Nordenstadt, Erbenheim, Delkenheim), Anbieter von lebensraum- und stadtteilbezogener Weiterbildung im Rahmen des lebensbegleitenden Lernens („Beschäftigungsfähigkeit“, „Lebensbewältigungskompetenz“, „Befähigung zur Teilhabe am gesellschaftlichen Leben“). Schwerpunkt sind Kursangebote in den Fachbereichen „Politik-Gesellschaft-Umwelt“, „Kultur-Gestalten“, „Gesundheit“, „Sprachen“, „Arbeit-Beruf“. Auch Studienfahrten und (wenige) Studienreisen, themenbezogene Einzelveranstaltungen.

Enge Zusammenarbeit mit dem VBW Bierstadt: zweimal jährlich erscheinendes gemeinsames Programmheft, gemeinsame Homepage, gemeinsames Semester-Schwerpunkt-Thema. Kooperation und Vernetzung mit Schulen, Vereinen und Kirchen. Mitwirkung bei den „Nordenstadter Kulturtagen“ und „Nordenstadter Gesundheitstagen“.

Im Weiterbildungsbereich 425 durchgeführte Veranstaltungen (Kurse, Studienfahrten und Studienreisen, Einzelveranstaltungen)im Jahr 2014, fast 4.300 Belegungsfälle/Teilnehmer/-innen, ca. 85 Kursleiter/-innen.

Verantwortliche:	Angelika Schmidt (Vorsitzende) Andreas Gehring (Geschäftsführer)
Geschäftsstelle:	vbw Nordenstadt-Erbenheim-Delkenheim e.V. Haus der Vereine Turmstr. 11 65205 Wiesbaden Tel. 06122 / 12918 Fax: 06122 / 76113 info@vbw-ned.de www.vbw-ned.de

Volksbildungswerk (VBW) Klarenthal

Gegründet 1970, Bildungswerk im Stadtteil Klarenthal und teilweise auch in Dotzheim aktiv (Kohlheck, Dotzheim-Mitte), mit vielfältigen Angeboten der Weiterbildung in Kursen, Studienfahrten und Studienreisen sowie vielen Einzelveranstaltungen, zusätzlich stadtteilbezogene Projekte (Bildungs- und Kulturarbeit in den Altenwohnanlagen, Stadtteiltreffs/Stadtteilcafé, Virtuelles Stadtteilmuseum, Ganztagsbetreuung, Concierge-Dienst, Stadtteilkonferenz, Integrationsangebote).
Kooperation und Vernetzung mit Schulen, Vereinen, Wohnungsgesellschaften. Mitorganisator der „Klarenthaler Kulturtage“, Moderation der Stadtteilkonferenz. Projekte zur Förderung bürgerschaftlichen Engagements im Stadtteil Klarenthal.

Im Weiterbildungsbereich ca. 280 durchgeführte Veranstaltungen (Kurse, Studienfahrten und Studienreisen, Einzelveranstaltungen, Ausstellungen), ca. 9.500 Belegungsfälle/Teilnehmer/-innen in 2014, ca. 120 Kursleiter und 75 Ehrenamtliche in Projekten.

Verantwortliche:	Johanna Domann-Hessenauer (1. Vorsitzende) Stefan Knab (Geschäftsführer)
Geschäftsstelle:	Volksbildungswerk Klarenthal e.V. Geschwister-Scholl-Straße 10 (Eingang Klosterweg) 65197 Wiesbaden Tel. 0611 / 467403 Fax. 0611 / 466498 info@klarenthal.org www.klarenthal.org

Volksbildungsstätte (VBS) Schierstein

Die Volksbildungsstätte Schierstein e.V. wurde 1946 gegründet und hat z. Zt. 230 Mitglieder. Der Jahresbeitrag beträgt 15 €, für Ehepaare 20 €. Hauptsächlich Nutzer/-innen aus Schierstein, teilweise auch im Sauerland und in Biebrich aktiv.

Die VBS Schierstein ist zertifiziert gem. der Hessischen Weiterbildung. Sie ist eng verknüpft mit einem Großteil der 46 Schiersteiner Vereine und darüber hinaus mit den anderen Vorortbildungswerken, der VHS Wiesbaden, dem Kulturamt und dem Amt für Strategische Steuerung, Stadtforschung und Statistik („AG Weiterbildung"). Mitträger der „Schiersteiner Kulturtage".

Zweimal jährlich wird ein Programmheft erstellt und breit verteilt. Die Weiterbildungsangebote umfassen neben Studienreisen, Studienfahrten/Tagesfahrten/Exkursionen/Betriebsbesichtigungen auch vielfältige Vorträge, Gesundheits- und Sprachkurse, Weinseminare, Koch- und Kreativkurse. Spezielle Angebote für Kinder, Senioren, generationsübergreifende Angebote und Ferienprogramme runden das Angebot ab. In 2014 ca. 210 durchgeführte Veranstaltungen mit fast 3.400 Belegungsfällen/Teilnehmern/-innen, ca. 65 Kursleiter/-innen.

Verantwortliche:	Walter Richters (Vorsitzender) Dr. Jennifer John (Geschäftsführerin)	
Geschäftsstelle:	Volksbildungsstätte Schierstein e.V. Karl-Lehr-Str. 6 65201 Wiesbaden Tel. 0611 / 29711 info@vbs-schierstein.de	 Fax 0611 / 5324804 www.vbs-schierstein.de

Volkshochschule Amöneburg-Kastel-Kostheim (VHS-AKK)

Von der Volksbildungsstätte Kostheim zur Volkshochschule AKK e.V.:
Gründungstag der Volksbildungsstätte ist der 14. August 1946, der heutige gemeinnützige Trägerverein mit z. Zt. ca. 180 Mitgliedern wurde am 17. Juli 1950 gegründet. Im Jahr 1994 fand die Umbenennung von Volksbildungsstätte" in „Volkshochschule" statt.

Satzungszweck des Vereins ist die Förderung von Bildung, Kunst und Kultur, zu dessen Verwirklichung Unterrichtskurse, Seminare, Studienfahrten und Studienreisen sowie Einzelveranstaltungen durchgeführt werden. Es ist heute so wahr wir vor 65 Jahren: Es gibt kein „zu viel" an Bildung, und die Menschen sind immer bereit, Neues zu erfahren. Hieran richtet die VHS AKK ihre Arbeit aus: „sie ist vor Ort fest verwurzelt und reckt ihre Äste in den Himmel des Wissens".

Im Jahr 2014 haben ca. 790 Teilnehmer/-innen Kursangebote der VHS AKK wahrgenommen, die Einzelveranstaltungen hatten 221 Besucher/-innen und im Bereich der ein- und mehrtägigen Studienfahrten und Studienreisen gab es ca. 118 Teilnehmer/innen.

Verantwortliche:	Frank Porten (Vorsitzender) Christa Gabriel (Geschäftsführerin)	
Geschäftsstelle:	VHS AKK e.V. Zehnthofstr. 41 (Bürgerhaus) Tel. 06134 / 729300 55252 Mainz-Kastel info@vhs-akk.de	 Fax 06134 / 62524 www.vhs-akk.de

2. Veranstaltungsformen und Kursbereiche

Kurse

Zur Gruppe Kurse/Lehrgänge gehören alle Kurse, Arbeitskreise, Arbeitsgemeinschaften, Wochenend- und Tagesseminare, wenn sie mindestens 3 Unterrichtsstunden umfassen und sich an Lerngruppen mit begrenzter Teilnehmerzahl wenden. Darunter fallen in wöchentlichem Rhythmus durchgeführte Veranstaltungen, einmalig durchgeführte Veranstaltungen, z. B. Wochenendseminare und Mischformen.

Eine Unterrichtsstunde entspricht 45 Minuten. Jede Person, die eine Kursveranstaltung belegt, wird einmal gezählt. Personen, die mehr als eine Kursveranstaltung in einem Berichtsjahr belegt haben, sind mehrfach zu zählen.

Auftrags- und Vertragsmaßnahmen

Geschlossene Kurse für Teilnehmer aus Unternehmen, öffentlichen Einrichtungen und Verwaltung (z. B. Behörden, Polizei) oder anderen Zielgruppen. Auch Auftragsmaßnahmen der Arbeitsagentur/KommAV etc.

Studienfahrten

Studienfahrten und Exkursionen sind eintägige Unternehmungen ohne Übernachtung. Je Veranstaltung können max. 8 Unterrichtsstunden berechnet werden.

Studienreisen

Studienreisen umfassen wenigstens eine Übernachtung. Je Tag können max. 8 Unterrichtsstunden berechnet werden.

Einzelveranstaltungen

Einzelveranstaltungen sind einmalige Veranstaltungen mit höchstens 2 - 3 Unterrichtsstunden (Vorträge zu aktuellen politischen Themen, Literaturabende/Lesungen, Diavorträge/Präsentationen, Reiseberichte etc.).

Ausstellungen

Meist Ausstellungen von Arbeiten aus den Kunst- und Kreativkursen der VHS und VBWs. Die Anzahl der Besucher/-innen werden von VHS und VBWs geschätzt, sind im Monitoring aber nicht miteinbezogen.

Übersicht über die Kursbereiche im Berichtsbogen zur Volkshochschul-Statistik

PROGRAMMBEREICHE/FACHGEBIETE

1 Politik - Gesellschaft - Umwelt
1.0 fächerübergreifende/sonstige Kurse
1.1 Geschichte/Zeitgeschichte
1.2 Politik
1.3 Soziologie
1.4 Wirtschaft
1.5 Recht
1.6 Erziehungsfragen/Pädagogik
1.7 Psychologie
1.8 Philosophie
1.9 Religion/Theologie
1.10 Länderkunde/Geographie
1.11 Heimatkunde
1.12 Physik
1.13 Chemie
1.14 Biologie
1.15 Umweltbildung
1.16 Verbraucherfragen

2 Kultur - Gestalten
2.0 fächerübergreifende/sonstige Kurse
2.1 Literatur/Theater
2.2 Theaterarbeit/Sprecherziehung
2.3 Kunst/Kulturgeschichte
2.4 Bildende Kunst
2.5 Malen/Zeichnen/Drucktechniken
2.6 Plastisches Gestalten
2.7 Musik
2.8 Musikalische Praxis
2.9 Tanz
2.10 Medien
2.11 Medienpraxis
2.12 Werken
2.13 Textiles Gestalten
2.14 Textilkunde/Mode/Nähen

3 Gesundheit
3.0 fächerübergreifende/sonstige Kurse
3.1 Autogenes Training/Yoga/Entspannung
3.2 Gymnastik/Bewegung/Körpererfahrung
3.3 Abhängigkeiten/Psychosomatik
3.4 Erkrankungen/Heilmethoden
3.5 Gesundheitspflege/Erste Hilfe/Krankenpflege
3.6 Gesundheitspolitik/-wesen
3.7 Ernährung

4 Sprachen
4.0 fachgebietsübergreifende Kurse
4.1 Arabisch
4.2 Chinesisch
4.3 Dänisch
4.4 Deutsch als Fremdsprache
4.5 Deutsch als Muttersprache
4.6 Englisch
4.7 Finnisch
4.8 Französisch
4.9 Italienisch
4.10 Japanisch
4.11 Latein
4.12 Neugriechisch
4.13 Neuhebräisch
4.14 Niederländisch
4.15 Norwegisch
4.16 Persisch
4.17 Polnisch
4.18 Portugiesisch
4.19 Russisch
4.20 Schwedisch
4.21 Serbokroatisch (Bosnisch, Kroatisch, Serbisch)
4.22 Spanisch
4.23 Tschechisch
4.24 Türkisch
4.25 Ungarisch
4.26 andere Fremdsprachen

5 Arbeit - Beruf
5.0 fächerübergreifende/sonstige Kurse
5.1 IuK-Grundlagen/allg. Anwendungen
5.2 Kaufmännische IuK-Anwendungen
5.3 Technische IuK-Anwendungen
5.4 Büropraxis
5.5 Rechnungswesen
5.6 Kaufmännische Grund-/Fachlehrgänge
5.7 Technische Grund-/Fachlehrgänge
5.8 Branchenspezifische Fachlehrgänge
5.9 Organisation/Management

6 Grundbildung – Schulabschlüsse
6.0 fächerübergreifende/sonstige Kurse
6.1 Hauptschulabschluss
6.2 Realschulabschluss
6.3 FHS-Reife/FOS-Abschluss
6.4 Abitur/allg. HS-Reife
6.5 HS-Zugang ohne Abitur
6.6 sonstige Schulabschlüsse
6.7 Alphabetisierung/Elementarbildung
6.8 Rechnen/Mathematik

3. **Finanzwirtschaftliche Kennziffern und Kontenzuordnungen:**
(Erläuterungen)

1. Deckungsbeitrag I (neu definiert)

	Beispiel:
Teilnehmergebühren	120
/ Honorare und direkte Kosten der Kurse/Veranstaltung	80
= Deckungsbeitrag I	**150**

Deckungsbeitrag I in % **120/80 = 150 %**

Die Ermittlung des Deckungsbeitrages I in % erfolgt hier auf der Ebene des jeweiligen Fachgebietes, der Kurse gesamt und insgesamt (alle Veranstaltungsformen).

2. Jahresüberschuss/-defizit

(aus der jeweiligen Gewinn- und Verlust-Rechnung)

3. Zuschüsse

Erhaltene städtische Zuschüsse und Erstattungen + Landeszuschüsse insgesamt (alle Förderungen)

Erhaltene städtische Zuschüsse und Erstattungen + Landeszuschüsse in % der Teilnehmergebühren

Erhaltene städtische Zuschüsse und Erstattungen + Landeszuschüsse in % der Bereitschaftskosten

4. Eigenfinanzierung

Summe der Einnahmen insgesamt	150
- erhaltene städtische Zuschüsse u. Erstattungen + Landeszuschüsse	- 20
= Eigenfinanzierung	**130**

Eigenfinanzierungsanteil = Eigenfinanzierung/Summe der Einnahmen*100%
130/150*100 % = 86,7 %

Kontenzuordnungen:

1.1 Teilnehmergebühren:	8000 Einnahmen Sonderveranstaltungen/Maßnahmen 8100 Teilnehmergebühren Kurse 8101 Einnahmen Einzelveranstaltungen 8105 Gutscheine (evtl. schon in 8100 enthalten) 8106 Einnahmen Studienreisen 8107 Einnahmen Studienfahrten/Exkursionen 8158 Einnahmen Zertifikatsprüfungen (nur VHS) 8176 Zuschuss Sozialpass
1.2 Honorare und direkte Kosten:	4041 Mieten- und Leihgebühr für Lehrmaterial 4042 Lehr- und Unterrichtsmaterial 4043 Materialbezugskosten 4044 Bewirtungskosten Kurs-Teilnehmer 4102 Honorare normale Kurse 4108 Honorare ausgefallene Kurse 4109 Honorare für Vorträge/Einzelveranstaltungen 4110 Honorare Aushilfskräfte (Prüfungsaufsicht) 4113 Honorare Sprachberatung und Konf. Geld 4114 Honorare Organ. Reiseleitung 4202 Raummieten für Einzelveranstaltungen 4341 Versicherung Studienreisen 4600 Inserate für Einzelveranstaltungen 4604 sonst. Werbekosten für Einzelveranstaltungen 4611 Ausgaben Studienreisen 4973 Aufwendungen für Sonderveranstaltungen
2. Jahresüberschuss:	aus Gewinn- und Verlust-Rechnung übernehmen
3.1 erhaltene städtische Zuschüsse u. Erstattungen (ohne Mietverrechnungen)	8154 Zuschuss Stadt Wiesbaden 8156 Sonstige städtische Zuschüsse (bei VHS abzgl. der weitergeleiteten Zuschüsse an VBWs)
3.2 erhaltene Landeszuschüsse (nur VHS):	8150 Landeszuschuss § 6 8151 Landeszuschuss § 7 8152 Landeszuschuss JVA
3.5 Bereitschaftskosten (ohne Mietverrechnungen):	4100 Gehälter (abzgl. Zuschüsse Pers.-kosten wie ABM etc.) 4151 Freiwillige Sozialleistungen 4152 Beiträge ZVK 4153 Sozialabgaben/AG-Anteile 4154 Beiträge zur Berufsgenossenschaft 4155 VWL 4160 Beihilfen des Arbeitgebers 4163 Mitarbeiterfortbildung 4201 Miete Villa Schnitzler 4202 Mieten allgemein 4203 Unterhaltungskosten Gebäude 4210 Wasser 4211 Heizung 4212 Strom 4213 Nebenkosten 4220 Gebäudesicherung 4230 Umzugskosten 4251 Raumpflege, Hygiene 4270 Reparatur Büroeinrichtung 4271 Instandhaltung, Reparatur Lehrgeräte

4280 sonst. Raumkosten
4284 Gartenpflege Villa Schnitzler
4330 Versch. Beiträge und Gebühren
4331-38 Versicherungen
4800, 4801, 4802, 4803 Abschreibungen Verwaltungsbereich
4910 Datenübertragung
4911 Porto
4912 Telefonkosten
4920 Bankgebühren
4930 Bürobedarf
4935 Bücher, Zeitschriften
4936 Rechts- und Beratungskosten
4937 Kosten der Buchhaltung
4938 Kosten der Zertifizierung
4960 Wartung, Reparatur EDV
4964 sonstige Kosten
4970 Bewirtungen
4980 Betriebsbedarf

4.1 Summe der Einnahmen:

8000 Einnahmen Sonderveranstaltungen
8042 Verkauf Lehrmaterial
8100 Teilnehmergebühren
8101 Einnahmen Einzelveranstaltungen
8103 vermischte Einnahmen
8104 Mitgliedsbeiträge
8106 Einnahmen Studienreisen
8154 Zuschuss Stadt
8150 - 52 Landeszuschüsse (nur VHS)
8156 Sonst. städt. Zuschüsse
8157 Spenden
8160 Sonstige Zuschüsse
8176 Zuschuss Sozialpass
2710, 2711, 2712 Zinserträge
2510 Periodenfremde Erträge
2513 Gewinne aus Anlagenverkäufen
2700 Sonst. Erträge

nicht zu den Einnahmen zählen in diesem Zusammenhang:
2735 Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen

Publikationsverzeichnis

► Frühere Publikationen auf Anfrage erhältlich

Inklusion im Wiesbadener Meinungsbild
Ergebnisbericht Umfrage
„Inklusion im Wiesbadener Meinungsbild“ 2013
Januar 2014

Das Künstlerviertel im statistischen Porträt
Januar 2014

Generation 55 plus
Ergebnisse der Umfrage 2013
März 2014

Monitoring Weiterbildung - quantitativ und qualitativ
Mai 2014

Bürgerschaftliches Engagement in Wiesbaden 2014
November 2014

Leben in Wiesbaden 2014
Politisches Interesse und Bürgerbeteiligung
Februar 2015

Leben in Wiesbaden 2014
Wahrnehmung und Bewertung Wiesbadens
März 2015

Erwerbstätigkeit der Wiesbadener Bevölkerung
im Spiegel des Zensus 2011
März 2015

Daten zum Verkehrsverhalten der Wiesbadener Bevölkerung
Ergebnisse des SrV 2013
Mai 2015

Leben in Wiesbaden 2014
Persönliche Lebenssituation
Juni 2015

Bäder und Thermen in Wiesbaden
Ergebnisse der Umfrage 2015
Juli 2015

Leben in Wiesbaden 2014
Fakten und Einstellungen zum Thema Verkehr
August 2015

Leben in Wiesbaden 2014
Klimaschutz aus Sicht der Bürgerinnen und Bürger
August 2015

Monitoring Weiterbildung
Fortschreibung bis 2014
August 2015

Publikationsbezug ist kostenfrei
Aktuelle Hefte sind im Internet abrufbar www.wiesbaden.de/statistik

Statistik auf einen Klick

www.wiesbaden.de/statistik

Wie viele Menschen wohnen in Wiesbaden und seinen Stadtteilen?
Wo leben die meisten Singles?
Wie viele Beschäftigte sind im Einzelhandel tätig?

Diese und andere Fragen beantwortet das Web-Angebot von "Statistik Wiesbaden":

In der Reihe **Statistik aktuell** stehen monatlich aktualisierte Informationen zur Einwohnerzahl in den Wiesbadener Stadtteilen sowie zur Arbeitslosigkeit bereit.

Das **Statistische Jahrbuch** enthält Daten zu allen wesentlichen städtischen Lebensbereichen (Bevölkerung, Wirtschaft, Wohnen, Bildung, Soziales etc.) und zeigt die Entwicklung der letzten fünf Jahre auf. Auch ein Vergleich Wiesbadens mit den anderen Rhein-Main-Städten ist möglich.

Monitoringsysteme sind eine Zusammenstellung von Kennzahlen zu wichtigen städtischen Themen, zum Beispiel zum Stand der Integration von Migranten oder zum Wohnungsmarkt, zur Bildungsbeteiligung, zum Arbeitsmarkt sowie zum demographischen Wandel.

Für alle, die es genau wissen wollen: Die **Stadtteilprofile** bieten für jeden der 26 Wiesbadener Ortsbezirke statistische Informationen und Kennzahlen. Auch für noch kleinere Gebietseinheiten – die sogenannten **Planungsräume** – sind wichtige Daten in übersichtlicher Form online abrufbar. Die unterschiedlichen Indikatoren aus den Stadtteilprofilen kann man sich in Form einer **Karte** anzeigen lassen. Außerdem besteht die Möglichkeit, ein „Gebietsprofil“ – eine Zusammenschau aller Indikatoren – zu erstellen.

Last - but not least – steht ein Großteil der **Berichte und Analysen**, die das Amt für Strategische Steuerung, Stadtforschung und Statistik in den vergangen Jahren erstellt hat als **PDF-Version** zum Herunterladen zur Verfügung.

Wer noch mehr wissen möchte, kann eine passgenaue Auswertung statistischer Daten anfordern. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Amtes für Strategische Steuerung, Stadtforschung und Statistik beraten gerne.

INFORMATION
› daten › analyse › beratung › statistik ›

Amt für Strategische Steuerung,
Stadtforschung und Statistik
Information & Dokumentation
Postfach 39 20, 65029 Wiesbaden
☎ 06 11/31-54 34 I FAX: 06 11/31-39 62
E-Mail: dokumentation@wiesbaden.de
Internet: www.wiesbaden.de/statistik

Publikationsverzeichnis

Informierte wissen mehr …

www.wiesbaden.de/statistik

Landeshauptstadt Wiesbaden
Amt für Strategische Steuerung,
Stadtforschung und Statistik
Wilhelmstraße 32 I 65183 Wiesbaden

Telefon 06 11 I 31 54 34
E-Mail dokumentation@wiesbaden.de

INFORMATION
› daten › analyse › beratung › statistik ›

WIESBADEN